

Kurs gehalten?!

Forschungsbericht zur Überblicksstudie zu Kursen zum Glauben zwischen 2017 und 2022

Tabea Fischer
Nico Limbach
Elise Reissmann
Elisabeth Schaser
Miriam Wolf

Inhaltsverzeichnis

1. Kurs gehalten?! Eine neue Studie zu „Kursen zum Glauben“	3
2. Zum Stand der Forschung	4
3. Das Ziel der Studie.....	5
4. Der methodische Rahmen der Studie	6
4.1 Rekrutierung der Stichprobe	6
4.2 Aufbau des Fragebogens	6
4.3 Datenauswertung	7
4.4 Methodische Vorbemerkungen.....	8
5. Vorstellung der Stichprobe	8
6. Verbreitung von Kursen zum Glauben: Bekanntheit und Durchführung der Formate.....	10
6.1 Verbreitung verschiedener Kurse	10
6.2 Gruppenunterschiede in der Beschäftigung und Durchführung von Kursen.....	11
7. Einstellungen potentieller Kursanbieter: Motive und Haltungen	13
7.1 Warum Kurse zum Glauben? - Gründe für ein Kursangebot	16
7.2 Gründe, die gegen ein Kursangebot sprechen.....	20
7.3 Bedeutsame Eigenschaften von Kursen zum Glauben	23
8. Trends in der Kursdurchführung: Digitalisierung, Kooperationen, Alternativen	26
8.1. Kurse in der Pandemie: Einbruch des Angebots und Aufbruch in die Digitalität.....	26
8.2 Kursangebote in Kooperationen	29
8.3 Alternativen zu Kursen zum Glauben	29
9. Diskussion	31
9.1 Zusammenfassung.....	31
9.2 Methodische Einschränkungen und Desiderate	32
9.4 Ausblick und Impulse.....	33
9.4.1 Für die Forschung	33
9.4.2 Für die Kursentwicklung	34
Literatur	36
Anhang A: Häufigkeitstabellen der offenen Fragen	38
Anhang B: Codierleitfaden.....	48
Anhang C: Übersichtstabellen der statistischen Analysen	66
Anhang D: Anschreiben	69
Anhang E: Fragebogen.....	71

Kurs gehalten?!

Eine Überblicksstudie zu *Kursen zum Glauben* zwischen 2017 und 2022

Eine Studie des Greifswalder Institutes zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung (IEEG) unter Mitarbeit von Miriam Wolf, Tabea Fischer, Nico Limbach, Elisabeth Schaser, Elise Reißmann in Kooperation mit der Evangelischen Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung (midi).

Vor über zehn Jahren rief die EKD die Kampagne ‚Erwachsen Glauben‘ zur Förderung von Kursen zum Glauben ins Leben. Wie steht es heute um dieses einst umstrittene Format der christlichen Erwachsenenbildung? Auf welchem Kurs befindet es sich gegenwärtig und welchen wird es in Zukunft einschlagen? Um einen Überblick über die gegenwärtige Situation von Kursen zum Glauben zu gewinnen, untersuchte das Greifswalder Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung mit einer Studie in Kooperation mit der Evangelischen Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung (midi) die Verbreitung einzelner Kursformate, Einstellungen gegenüber Kursen zum Glauben sowie gegenwärtige Entwicklungstrends in einer Online-Umfrage. Das Ziel der Untersuchung war es, zu erforschen, wie Kursanbieter das Format der Kurse wahrnehmen. Befragt wurden für die Studie sowohl Personen, die in den letzten fünf Jahren Kurse angeboten hatten, als auch solche, die keine Kurse angeboten hatten. Die Daten wurden sowohl mit quantitativen als auch qualitativen Methoden statistisch ausgewertet. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf jenen Studienteilnehmern, die zuletzt keine Kurse angeboten hatten, dem Vergleich zwischen alten und neuen Bundesländern sowie den Auswirkungen der Pandemie. Im Anschluss an die Diskussion der methodischen Herausforderungen und Einschränkungen der Studie werden abschliessend in Anlehnung an die Ergebnisse weitere Forschungsdesiderate und Handlungsimplicationen für die Weiterentwicklung von Kursen zum Glauben formuliert.

1. Kurs gehalten?! Eine neue Studie zu „Kursen zum Glauben“

In den Jahren 2009 bis 2012 führte die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) eine breit angelegte Kampagne mit dem Titel „Erwachsen Glauben“ durch.¹ Ihr Ziel war es, „Kurse zum Glauben“ EKD-weit als „Regelangebot“ zu etablieren.² Der Ausdruck „Kurse zum Glauben“ wurde damals im Rahmen der Initiative gewählt, um Modelle und Bezeichnungen verschiedener theologischer Traditionen, wie etwa jene aus der Evangelischen

¹ Siehe hierzu das gleichnamige Handbuch: *Erwachsen glauben. Missionarische Bildungsangebote. Grundlagen - Kontexte - Praxis*, hg. von von Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste. Projektbüro „Erwachsen Glauben“, Gütersloh 2011, 8. Vgl. auch <https://www.kurse-zum-glauben.de/service-und-kontakt/ueber-uns/>, aufgerufen am 29.11.2022.

² Andreas Schlamm: *Erwachsen glauben. Missionarische Bildungsangebote als Kernaufgabe der Gemeinde* (Brennpunkt Gemeinde Studienbrief. A, Gemeindeaufbau 82), Stuttgart 2009, 8f.

Erwachsenenbildung und der missionarischen Gemeindeentwicklung, zu vereinen.³ Eine genaue Definition und vor allem auch die Intention und damit auch die Titulierung des Formates sind allerdings in der Literatur umstritten.⁴ Konsens besteht darüber, dass es sich bei Kursen zum Glauben, respektive Glaubenskursen, um ein zeitlich begrenztes Bildungsformat bestehend „aus mehreren aufeinander folgenden Einheiten“ handelt, das dazu dient, Erwachsenen Grundlagen des christlichen Glaubens zu vermitteln und zu „Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Glauben“ einzuladen.⁵ Oftmals bezieht sich der Begriff auf publizierte Kursmaterialien, die bei der Durchführung eines Kurses zum Einsatz kommen können. Daneben gibt es aber auch Kurse, die von Kursanbietenden selbst konzipiert und daher nicht veröffentlicht wurden. Da die vorliegende Studie die Bekanntheit und Verbreitung der in der EKD-Kampagne beworbenen Kurse ergründen will, greift sie diese Titulierung des Formates auf.

2. Zum Stand der Forschung

Ein Blick auf die Forschungsliteratur der vergangenen Jahre zeugt vom intensiven Bemühen, das Geschehen in und um Kurse(n) zum Glauben empirisch zu erfassen. Bisher konzentrierten sich Erhebungen vor allem auf einzelne Landeskirchen oder Kirchenbezirke: So wählten etwa Jens Monsees, Carla J. Witt und Martin Reppenhagen für ihre „Kurs halten“ Studie zwei ost- und zwei westdeutsche Landeskirchen aus, um einen Querschnitt der kirchlichen Landschaft Deutschlands abzubilden.⁶ Beate Hofmann legte ihrer Studie Interviews und Fragebögen aus den Großräumen Dresden und Nürnberg zu Grunde.⁷ Beide

³ Eine Darstellung der verschiedenen Begriffe und Traditionen findet sich z.B. bei *Jens Monsees/Carla Witt/Martin Reppenhagen: Kurs halten. Erfahrungen von Gemeinden und Einzelnen mit Kursen zum Glauben, BEG-Praxis, Neukirchen-Vluyn 2015, 15.*

⁴ Der Haupteinwand der Kritiker von Kursen *zum* Glauben betrifft dabei die Frage nach der Lehrbarkeit von Glauben und ist damit Teil der Diskussion um die Verhältnisbestimmung von Bildung und Mission. Vgl. hierzu Zimmermann, Johannes (Hg.), *Darf Bildung missionarisch sein? Beiträge zum Verhältnis von Bildung und Mission, BEG 16, Neukirchen-Vluyn 2010.* Und: Herbst, Michael: *Bildsame Mission - Missionarische Bildung?* In: Herbst, Michael, Rosenstock, Roland und Bothe, Frank (Hg.): *Zeitumstände: Bildung und Mission. Festschrift für Jörg Ohlemacher zum 65. Geburtstag. Frankfurt/M. 2009, 153-178 (GThF Bd. 16).*

⁵ Vgl. die Definition von Jens Martin Sautter: *Spiritualität lernen, 110:* „Was ist ein Glaubenskurs [...]? Es handelt sich um eine zeitlich begrenzte, aus mehreren aufeinander folgenden Einheiten bestehende Veranstaltung, in der erwachsene Menschen sich mit Grundfragen christlichen Lebens und Glaubens beschäftigen und zu Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Glauben eingeladen werden.“

⁶ Konkret waren dies: Evangelische Landeskirche in Baden, Evangelische Kirche von Westfalen, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens. Vgl. *Jens Monsees / Carla Witt / Martin Reppenhagen: Kurs halten. Erfahrungen von Gemeinden und Einzelnen mit Kursen zum Glauben, BEG-Praxis, Neukirchen-Vluyn 2015, 35f.*

⁷ Vgl. Beate Hofmann: *Sich im Glauben bilden. Der Beitrag von Glaubenskursen zur religiösen Bildung und Sprachfähigkeit Erwachsener, Leipzig 2013.* Vgl. Lena Wolking/ Friedrich Schweitzer: *Erwachsenenbildung und Kurse zum Glauben: Angebotserhebung und -analyse in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, Bielefeld 2015.*

Untersuchungen nahmen verschiedene Akteure (z.B. Teilnehmende, Mitarbeitende oder Kursleitende) in den Blick, um die Vielfalt an Perspektiven abzubilden. Gleichzeitig nahmen sie damit aber auch in Kauf, dass die Stichproben in kleinere Teilgruppen zerfielen, die aufgrund ihrer Heterogenität nur schwer miteinander vergleichbar waren. Eine Voll-Erhebung der Durchführenden-Perspektive konnten Lena Wolking und Friedrich Schweitzer durchführen - allerdings nur für den Raum der Evangelische Landeskirche in Württemberg.⁸ Bisher richteten sich die Befragungen zudem vor allem an jene Personengruppen, die bereits Erfahrungen mit Kursen zum Glauben gesammelt hatten. Durch diese Vorselektion der Befragten konnte die Bandbreite der Einstellungen zu Kursen zum Glauben nur schwerlich erfasst werden. Abgesehen von der Untersuchung in der Studie von Monsees, Witt und Reppenhagen,⁹ blieben die Perspektiven der Unerfahrenen und Skeptiker, beziehungsweise die Gründe, die gegen ein Kursangebot sprechen, bisher also noch weitgehend unberücksichtigt.¹⁰ Zudem wurden beobachtete Gruppenunterschiede nur in ausgewählten Fällen mittels statistischer Testverfahren auf ihre Signifikanz überprüft. Auch waren aussagekräftige Gruppenvergleiche zwischen Ost- und Westdeutschland aufgrund kleinerer Fallzahlen nicht immer möglich. Dieses Manko, sowie die spezifischen, heterogenen und selektierten Stichproben zeugen von einem eher explorativen Vorgehen, das die Aussagekraft und Verallgemeinerbarkeit der bisherigen Ergebnisse beschränkt.

3. Das Ziel der Studie

Die vorliegende Studie knüpft an die Ergebnisse der Vorarbeiten an und reagiert auf die benannten Desiderate: Sie zielt darauf ab, die bisherigen Ergebnisse zur Verbreitung von Kursen zum Glauben und zu Einstellungen ihnen gegenüber empirisch zu validieren, angesichts der vergangenen Zeitspanne und der Pandemie zu aktualisieren sowie gegenwärtige Entwicklungstrends und Bedarfe in der Arbeit mit Kursen zu ergründen.

Dazu wurde eine EKD-weite Erhebung durchgeführt, die vornehmlich an Hauptamtliche gerichtet war.¹¹ Es sollten dabei auch potentielle Kursdurchführende zu Wort kommen können, unabhängig davon, ob diese bereits Erfahrungen mit Kursen zum Glauben einbringen konnten oder nicht.

Im Folgenden sollen die Studie und ihre Ergebnisse in groben Zügen vorgestellt werden. Nach einer Beschreibung des methodischen Rahmens werden die wesentlichen Ergebnisse

⁸ Vgl. *Lena Wolking / Friedrich Schweitzer: Erwachsenenbildung und Kurse zum Glauben: Angebotserhebung und -analyse in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg*, Bielefeld 2015.

⁹ Monsees / Witt / Reppenhagen befragten 46 Gemeinden nach den Gründen, die sie von einem Kursangebot abgehalten hatten (vgl. Monsees / Witt/ Reppenhagen 2015, 86).

¹⁰ Auf das Desiderat der unerforschten Hinderungsgründe wiesen bereits Wolking/Schweitzer hin (vgl. Wolking / Schweitzer 2015, 131).

¹¹ Bisherige Studien weisen darauf hin, dass Hauptamtlichen bei der Durchführung von Glaubenskursen eine Schlüsselrolle zukommt (vgl. *Jens Monsees / Carla J. Witt / Martin Reppenhagen* 2015, 51. 60. Vgl. *dies.:* 2012, 47-50).

dargelegt und mit den Befunden bisheriger Untersuchungen ins Verhältnis gesetzt.¹² Da bisherige Studien in Bezug auf Verbreitung und Haltung gegenüber Kursen zum Glauben auf Differenzen zwischen neuen und alten Bundesländern hinwiesen, wird dieser Vergleich immer wieder aufgegriffen. Zunächst liegt der Fokus auf der Verbreitung einzelner Kursformate, ihrer Bekanntheit und Anwendung. Daraufhin richtet sich der Blick auf die potentiellen Kursanbietenden und ihre Einstellung gegenüber Kursen zum Glauben, welche sich in den Motiven und Gründen für oder gegen ein Kursangebot, sowie in ihrer Bewertung von Kurseigenschaften niederschlägt. Ein dritter Schwerpunkt liegt auf den Trends und Entwicklungen in Bezug auf die Durchführung und Organisation von Kursen. Hier werden die Auswirkungen der Corona-Pandemie, die zunehmende Digitalisierung sowie Kursangebote in Kooperation thematisiert. Zuletzt sollen die Ergebnisse im Hinblick auf ihre Relevanz und Aussagekraft kritisch eingeordnet und in den praktisch-theologischen Diskurs eingebettet werden. Abschließend werden Perspektiven für zukünftige Forschungsvorhaben aufgezeigt sowie Handlungsimplicationen für Praktiker abgeleitet.

4. Der methodische Rahmen der Studie

Im Folgenden soll auf das methodische Vorgehen, die Konzeption des Fragebogens wie auch auf die Auswertungsmethoden der erhobenen Daten eingegangen werden.

4.1 Rekrutierung der Stichprobe

Der vorliegenden, anwendungswissenschaftlichen Studie liegt eine nicht-experimentelle Querschnitts-Befragung zugrunde. Der Befragungszeitraum erstreckte sich vom 17.01.2022 bis zum 08.02.2022. Um eine große Stichprobe zu gewinnen, wurde vom Greifswalder Institut zur Erforschung von Evangelisation und Gemeindeentwicklung (IEEG) in Kooperation mit der Evangelischen Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung (midi) ein Link zu einem Online-Fragebogen an alle Dekanate und Kirchenkreise der EKD versandt, mit der Bitte um Weiterleitung an die „jeweiligen Verantwortlichen“ für Kurse zum Glauben im entsprechenden Dekanat oder Kirchenkreis.¹³ Darüber hinaus wurde über die Verteiler des Fördervereins des IEEG zur Teilnahme an der Umfrage eingeladen. Die Teilnahme erfolgte freiwillig.

4.2 Aufbau des Fragebogens

Der Fragebogen unterteilte sich nach einigen soziodemographischen Fragen (Landeskirche, Postleitzahl, Funktion bzw. Beruf, Tätigkeitsumfeld und -dauer, Alter) anhand einer Entscheidungs-Frage in zwei „Pfade“: Wie sich der Fragebogen fortsetzte, hing davon ab, ob die Teilnehmenden angaben, in den Jahren 2017-2021 selbstständig (oder in Kooperation mit

¹² Aufgrund einiger methodischer Parallelen zur vorangegangenen Greifswalder Studie von Monsees, Witt und Reppenhausen, z.B. in Bezug auf die Auswahl von Kursformaten, spielt diese für die Kontextualisierung der Ergebnisse eine hervorgehobene Rolle. Da die methodischen Differenzen aber letztlich überwiegen, sind die Vergleiche allerdings nur unter Vorbehalt zu interpretieren.

¹³ Vgl. Anschreiben vom 17.01.2022, s. Anhang.

anderen) Kurse zum Glauben durchgeführt zu haben („Ja-Pfad“) oder nicht („Nein-Pfad“). Wer eine Kursdurchführung in den letzten fünf Jahren verneinte, wurde nach den Gründen dafür befragt. Wer sie bejahte, wurde nach seinen Motiven gefragt und um nähere Informationen zu den Durchführungen gebeten. So gaben die Teilnehmenden sowohl für den Zeitraum vor (von Januar 2017 bis Februar 2020) als auch seit Beginn der Pandemie (von März 2020 bis Dezember 2021) an, welchen Kurs sie wie häufig und in welcher medialen Form angeboten hatten. Weitere Fragen zielten auf Kooperationen mit anderen Einrichtungen und den Einfluss der Pandemie ab.

Darüber hinaus wurde von beiden Gruppen erhoben, mit welchen veröffentlichten Kursformaten sie sich bereits beschäftigt hatten, wie hoch sie verschiedene Kurseigenschaften gewichteten, inwiefern sie Kurse zum Glauben prinzipiell für geeignet hielten und ob sie (zusätzlich zu oder anstelle von Kursen zum Glauben) andere Formate angeboten hatten, die darauf ausgerichtet waren, Erwachsene in Grundlagen des christlichen Glaubens einzuführen. Neben diesen geschlossenen Fragen hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, ihre Angaben durch offene Antworten zu ergänzen oder zu begründen.

Der Begriff „Kurse zum Glauben“ wurde innerhalb des Fragebogens nicht näher umrissen, um dem Verständnis der Teilnehmenden möglichst wenig vorzugreifen. Eine implizite Bestimmung erfolgte über die bereits erwähnte Frage nach anderen Formaten mit ähnlicher Intention, sowie über eine Vorauswahl von publizierten Kursen. So wurden sowohl die Bekanntheit als auch die Anzahl der Durchführungen (im Ja-Pfad) von neun veröffentlichten Kursen explizit abgefragt:

- „Alpha. Dem Sinn des Lebens auf der Spur“
- „Emmaus. Auf dem Weg des Glaubens“
- „Expedition zum Ich - In 40 Tagen durch die Bibel“
- „Kaum zu glauben?!“
- „Spiritualität im Alltag“
- „Spur 8 - Entdeckungen im Land des Glaubens“
- „Stufen des Lebens“
- „Warum glauben? - Vier Abende auf dem Weg zur Taufe oder Tauferneuerung“
- „Zwischen Himmel und Erde“

Diese Vorauswahl erfolgte zur besseren Vergleichbarkeit in Anlehnung an Studie „Kurs halten“ und richtet sich nach den Kursen, die in der ersten Auflage des Handbuches „Erwachsen Glauben“ von 2011 beworben wurden.

4.3 Datenauswertung

In der Datenauswertung kamen sowohl quantitative als auch qualitative Methoden zum Einsatz: Die quantitativen Daten wurden mithilfe der IBM-Software SPSS ausgewertet.¹⁴ Zur Auswertung der kategorialen demographischen Variablen wurden Häufigkeitsanalysen eingesetzt und der asymptotische Vierfelder- χ^2 -Test durchgeführt. Bei geringer Zellbesetzung

¹⁴ Statistical Package for the Social Sciences (SPSS) Version 27.0.

wurden bei 2x2 Kreuztabellen der exakte Fisher-Yates-Test und ansonsten der exakte Freeman-Halton-Test angewandt. Hier wurden die Effektstärken mit dem Phi-Koeffizienten (ϕ) oder Cramer's V nach Cohen angegeben (kleiner Effekt: $\phi, V \geq 0.1$; mittlerer Effekt: $\phi, V \geq 0.3$; großer Effekt: $\phi, V \geq 0.5$).

Zum Vergleich der metrischen Variablen zwischen zwei Gruppen wurden t-Tests angewendet und die Effektstärke Cohens d ermittelt und ein Wert um $d = 0.20$ als kleiner, $d = 0.50$ als mittelgroßer und $d = 0.80$ als großer Effekt interpretiert.

Im Fall verletzter Testvoraussetzungen wurden die Ergebnisse mittels non-parametrischer Verfahren (Mann-Whitney U Test und Kruskal-Wallis Test) überprüft. Das allgemeine Signifikanzniveau wurde auf $\alpha = .05$ festgelegt. Die qualitativen Daten aus den offenen Fragen wurden mithilfe der computergestützten qualitativen Datenanalyse-Software MAXQDA ausgewertet und zu Kategorien verdichtet. Grundlegend war für die Auswertung die inhaltlich strukturierende Inhaltsanalyse nach Kuckartz.¹⁵

4.4 Methodische Vorbemerkungen

Aufgrund des Vorgehens bei der Rekrutierung der Stichprobe sind Selbstselektionseffekte und ein möglicher Bias der Ergebnisse nicht auszuschließen (vgl. Kapitel 9.2). Dadurch ist die Repräsentativität der Stichprobe und damit die externe Validität, bzw. Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse maßgeblich eingeschränkt. Die Aussagekraft der Ergebnisse ist daher auf die befragte Stichprobe begrenzt. Sämtliche abgeleitete Aussagen beanspruchen daher keine Allgemeingültigkeit, sondern beziehen sich lediglich auf die Menge der befragten Teilnehmenden.

5. Vorstellung der Stichprobe

Insgesamt nahmen 1014 Personen im Alter von 19 bis 82 Jahren ($M = 51,97$; $SD = 10,40$) mit verwertbaren Rückmeldungen an der Umfrage teil. Dabei waren fast alle Landeskirchen vertreten.¹⁶ Die Teilnehmenden waren zwischen 0 und 45 Jahre ($M = 11,54$; $SD = 9,4$) in ihrem Beruf tätig und kamen mit einer großen Mehrheit aus den alten Bundesländern ($n = 796$; 78,5 %). Ungefähr ein Fünftel kam aus den neuen Bundesländern ($n = 215$; 21,2 %).¹⁷

¹⁵ Udo Kuckartz: Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung, 42018 Weinheim, Basel.

¹⁶ Lediglich die Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe war nicht vertreten.

¹⁷ Bei drei Teilnehmenden (0,3 %) fehlten Angaben zur Postleitzahl, sodass sich keine vornehmen ließ. Gemessen an den Anteilen der Mitgliederzahlen der EKD im Osten und Westen war die Beteiligung aus dem Osten überraschend hoch. 2017 lag der Anteil der Kirchenmitglieder in der EKD bei 10 %, in der Befragung war die Teilnahme doppelt so hoch (vgl. Entwicklung der Kirchenmitgliederzahlen, <https://www.ekd.de/projektion2060-mitgliederzahlen-45532.htm>, aufgerufen am 01.09.2022).

Es nahmen überwiegend Hauptamtliche teil, insbesondere Pfarrpersonen (78 %).¹⁸ Ein kleiner Teil der Rückmeldungen (5,8 %) kam aus der Gruppe der Ehrenamtlichen.¹⁹

Tätigkeitsfeld	Anteil an Antworten	n
Kirchengemeinde	76 %	842
Kirchenbezirk / Kirchenkreis	9 %	96
Sonstiges	6 %	71
Sonderpfarramt	6 %	62
Diakonie	2 %	18
neue Gemeindeform	1 %	12
Bildungswerk der Ev. Landeskirche	1 %	11

Tabelle 1: Tätigkeitsfeld der Teilnehmenden; Mehrfachantworten möglich (n = 1003).

Die Teilnehmenden verteilten sich ungefähr gleich auf die beiden Pfade: 499 Personen (49,2 %) verneinten, einen Kurs während der letzten fünf Jahre angeboten zu haben (Nein-Pfad), 515 Personen (50,8 %) gaben an, einen Kurs durchgeführt zu haben (Ja-Pfad). 77 Personen (7,6 %) gaben an, vor dem erfragten Zeitraum bereits einen Kurs angeboten zu haben. Die Teilnehmenden, die in den letzten fünf Jahren Kurse durchgeführt hatten, gaben insgesamt 2337 Kursdurchführungen an, das entspricht im Mittel 4,54 Kurse pro Teilnehmendem (SD = 5,91).²⁰ Hinsichtlich des Alters oder der Tätigkeitsdauer unterschieden sich die beiden Gruppen nicht signifikant. Der Anteil der Ehrenamtlichen war im „Ja-Pfad“ signifikant höher (EA: 4,5 %; HA: 95,5 %) als im „Nein-Pfad“ (EA: 8,1 %; HA: 91,9 %; $\chi^2(1) = 5.23$, $p = .02$, $\phi = 0.07$), wobei dieser Unterschied maßgeblich auf das Studiendesign zurückzuführen ist. Dagegen zeigte sich hinsichtlich der Verteilung auf die alten und die neuen Bundesländer ein signifikanter Unterschied. So gab ein höherer Anteil (62,8 %) der Teilnehmenden aus dem Osten an, in den letzten fünf Jahren Kurse zum Glauben

¹⁸ Weitere Hauptamtliche waren als Gemeindepädagoge/in bzw. Jugendreferent/in (6,8 %), als Vikar/in (1,4 %), oder Verantwortliche im Bereich diakonischer Einrichtungen (0,7 %) tätig.

¹⁹ Davon waren 3,2 % ehrenamtliche Mitglieder der Gemeindeleitung (KV, KGR, etc.) und 2,7 % andere/r Ehrenamtliche.

²⁰ Diese Daten beziehen sich auf die angegebenen Einzeldurchführungen. Nach der Summe der angegebenen Gesamtdurchführungen (mit/ohne Kooperation) verändern sich die Daten: Die Teilnehmenden der letztgenannten Gruppe gaben dabei bis zu 95 Kursdurchführungen während der letzten fünf Jahre an (Summe: 2201; M = 6,64; SD = 4,28).

durchgeführt zu haben, als aus dem Westen (47,5 %), ein geringerer Anteil verneinte Kursdurchführungen (Ost: 37,2 %, West: 52,5 %; $\chi^2(1) = 15,86$, $p < .001$, $\phi = -0.125$).²¹

6. Verbreitung von Kursen zum Glauben: Bekanntheit und Durchführung der Formate

Insgesamt zeigt sich, dass das Format „Kurse zum Glauben“ vielen der Befragten bereits bekannt ist: Auch von denjenigen, die in den letzten fünf Jahren keine Kurse durchgeführt hatten, war dieses Bildungsangebot nur einem Bruchteil (1,8 %) gänzlich unbekannt. Ein knappes Drittel (32 %) gab an, schon einmal etwas von diesem Angebot gehört zu haben. Die Mehrheit (66,7 %) hatte sich bereits mit Kursen zum Glauben beschäftigt. Diese Gruppe wurde um nähere Angaben gebeten, welche in die folgende Darstellung der Verbreitung einzelner Kursformate mit einfließen.

6.1 Verbreitung verschiedener Kurse

Wie verbreitet einzelne publizierte Kursformate sind, lässt sich sowohl daran festmachen, ob sie potentiellen Anbietern bekannt sind, als auch daran, auf welche Kurse letztlich in der Durchführung oder bei der Entwicklung eigener Kursmaterialien zurückgegriffen wurde. Es wurde dazu erhoben, mit welchen Kursformaten sich die Teilnehmenden bereits beschäftigt hatten. Diejenigen, die in den vergangenen fünf Jahren Kurse realisiert hatten, wurden für jeden Kurs um nähere Angaben zur Durchführung gebeten. Zudem bestand die Gelegenheit, andere veröffentlichte Kursformate zu ergänzen, sowie die Umsetzung und ggf. die Quellen selbst entwickelter Kursmaterialien anzugeben.

Die Reihung der Kurse nach ihrer Bekanntheit korrespondiert weitestgehend auch mit der Häufigkeit ihrer Durchführung (vgl. Tabelle 2). Dabei fällt auf, dass einige der publizierten Kurse zwar vielen Teilnehmenden bekannt waren, sie aber in der Durchführung dennoch am häufigsten auf selbst entwickelte Kursformate zurückgriffen.

Ranking nach Bekanntheit	Ranking nach Durchführung
	eigene Kurse (40,8 %)
1. Alpha-Kurs (50,6 %)	1. Alpha-Kurs (27,8 %)
2. SPUR 8 (36,8 %)	Andere veröffentlichte Kursformate (23,5 %)
3. Stufen des Lebens (33,8 %)	2. Stufen des Lebens (14,0 %)
4. Emmaus (30,8 %)	3. SPUR 8 (12,0 %)
Andere veröffentlichte Kursformate (27,8 %)	4. Emmaus (8,3 %)
5. Expedition zum Ich (17,2 %)	5. Expedition zum Ich (5,8 %)
6. Kaum zu glauben?! (8,7 %)	6. Kaum zu glauben?! (3,3 %)
7. Zwischen Himmel und Erde (7,7 %)	7. Zwischen Himmel und Erde (1,7 %)

²¹ Diese Verteilung zeichnete sich auch in vergangenen Untersuchungen ab: So stellte auch Christian Neddens, der 66 Pfarrbezirke der SELK untersuchte, fest, dass im Osten Kurse vergleichsweise öfter bereits angeboten werden als im Westen (vgl. Christian Neddens, Glaubenskurse für Erwachsene – eine Chance für lutherische Gemeinden? Oberurseler Hefte. Studien und Beiträge für Theologie und Gemeinde, Heft 45, Oberursel 2006).

8. Spiritualität im Alltag (7,4 %)	8. Warum glauben? (1,7 %)
9. Warum glauben? (4,1 %)	9. Spiritualität im Alltag (1,4 %)

Tabelle 2: Verbreitung von Kursformaten nach der Bekanntheit und Durchführung (Anmerkung: Die Prozentangaben stehen für den Anteil der Teilnehmenden, die angaben sich mit dem jeweiligen Kurs beschäftigt (N = 848) bzw. ihn mind. einmal durchgeführt (N = 515) zu haben.)

Von den neun zur Auswahl stehenden Formaten zeigten sich weiterhin jene vier Kurse am etabliertesten, die schon in einer vergangenen Studie²² als „Marktführer“ deklariert wurden. Dabei zeigten sich allerdings auch leichte Verschiebungen in der Reihenfolge. Während der „Alpha-Kurs“ im Vergleich zu 2012 deutlich weiter verbreitet zu sein scheint und nun sogar am häufigsten genannt wird, wurden die früheren Favoriten „Stufen des Lebens“, „SPUR 8“ und „Emmaus“ nun etwas seltener angegeben. Zwei damals noch recht junge Kurse, die 2012 (fast) gar nicht benannt wurden („Expedition zum Ich“ und „Kaum zu glauben?!“), sind nun deutlich weiter verbreitet. Ein deutlicher „Anstieg“ zeigt sich auch hinsichtlich der Relevanz selbst entwickelter und anderer veröffentlichter Kursformate: beides findet in der vorliegenden Stichprobe etwa doppelt so häufig Anwendung wie in der Untersuchung vor zehn Jahren.

In den 159 Angaben zu anderen veröffentlichten Kursformaten, wurden ca. 36 weitere (veröffentlichte) Kurse namentlich benannt, mit denen sich die Studienteilnehmer beschäftigt hatten.²³ Darunter wurden die Kurse „vergnügt. erlöst. befreit. einfach evangelisch.“ (n = 19) und „Perlen des Glaubens“ (n = 16) am häufigsten genannt. Ein Drittel (35,7 %) der Befragten, die eigene Kurse durchgeführt hatten, gab an, bei der Entwicklung auf Material bereits vorhandener Kurse zurückgegriffen zu haben. Als Materialquellen wurden am häufigsten „Emmaus“ (n = 25), der „Alpha-Kurs“ (n = 20), „SPUR 8“ (n = 20), und „Kaum zu glauben?!“ (n = 11) genannt.

6.2 Gruppenunterschiede in der Beschäftigung und Durchführung von Kursen

Die Kurse „Spiritualität im Alltag“ ($\chi^2(1) = 7.57, p = .01, \phi = -0.09$) und „Zwischen Himmel und Erde“ ($\chi^2(1) = 3.9, p = .048, \phi = -0.07$) waren unter den Teilnehmenden etwas bekannter, die zuletzt keine Kurse durchgeführt hatten. Dagegen gab von denjenigen, die in den vergangenen fünf Jahren Kurse durchgeführt hatten, ein höherer Anteil an, sich mit weiteren, nicht aufgelisteten Kursen beschäftigt zu haben ($\chi^2(1) = 7.69, p = .01, \phi = 0.10$).

In vorangegangenen Studien wurden regionale Differenzen in der Verbreitung einzelner Kurse zum Glauben deutlich, vor allem im Vergleich der alten und der neuen Bundesländer.²⁴

²² Vgl. Jens Monsees, Martin Reppenhagen, Carla J. Witt: Gemeinden auf Kurs. Ergebnisse der empirischen Untersuchung zur Bedeutung von Kursen zum Glauben für die Entwicklung von Gemeinde und Kirche, Greifswald 2012, 16-19. Dies. 2015, 50.

²³ Nicht alle genannten Formate ließen sich eindeutig auf publiziertes Kursmaterial zurückführen.

²⁴ Vgl. etwa Hofmann 2013, 15. 258 u. Monsees/ Witt/ Reppenhagen 2012, 17-19 und dies. 2015, 42. Hier werden neben den Ost-West-Differenzen auch Unterschiede auf Ebene der Landeskirchen festgestellt und mit der unterschiedlichen Schwerpunktsetzung der zuständigen landeskirchlichen Einrichtungen in Zusammenhang gebracht.

In Bezug auf die Bekanntheit einzelner Kurse zeigt sich in dieser Studie nur für „Expedition zum Ich“ eine signifikante Auffälligkeit im Ost-West-Vergleich: So beschäftigte sich von den Teilnehmenden aus den alten Bundesländern ein etwas höherer Anteil (West: 18,9 % vs. Ost: 11,5 %) mit dem Kurs ($\chi^2(1) = 5.35$, $p = .02$, $\phi = 0.08$). Hinsichtlich der Durchführung konnte eine zentrale Beobachtung bisheriger Erhebungen repliziert werden:²⁵ Teilnehmende aus dem Osten gaben signifikant häufiger an, selbst entwickelte Kurse durchgeführt zu haben, als Teilnehmende aus dem Westen (Ost: 60,7 %, West: 33,9 %; ($\chi^2(1) = 29.72$, $p < .00$, $\phi = -0.24$). Dabei ist im Vergleich zu 2012 aber in beiden Gruppen ein Anstieg von selbst konzipierten Kursen zu verzeichnen: Im Osten wurden nun von deutlich mehr als der Hälfte der Teilnehmenden eigene Kurse angeboten (60,7 %). Im Westen lässt sich ein noch stärkerer Anstieg ausmachen: Eigene Kursformate wurden nun doppelt so häufig, d.h. von einem Drittel der Teilnehmenden, benannt (33,9 %) und nahmen nun im Vergleich der verschiedenen Kursformate ebenfalls den Spitzenplatz ein. Dabei ließ sich hinsichtlich der Selbstständigkeit der Kursentwicklung keine signifikante Differenz zwischen Ost und West erkennen. In beiden Gruppen griff ca. ein Drittel auf bereits vorhandenes Material zurück (Ost: 34,5 %; West: 32,6 %). Im Blick auf die einzelnen Kurse wurden Durchführungen des „Alpha-Kurses“ (Ost: 17,8 %, West: 31,5 %; $\chi^2(1) = 9.29$, $p < .00$, $\phi = 0.13$); von „Expedition zum Ich“ (Ost: 0,7 %, West: 7,7 %; $\chi^2(1) = 8.68$, $p < .00$, $\phi = 0.13$) und „Stufen des Lebens“ (Ost: 8,1 %, West: 15,9 %; $\chi^2(1) = 4.98$, $p = .03$, $\phi = 0.10$) signifikant häufiger von Teilnehmenden aus den alten Bundesländern angegeben (vergl. Abb. 1). Während „Stufen des Lebens“ sich im Westen schon zuvor als etablierter erwies, als im Osten, zeigte sich hinsichtlich des „Alpha-Kurses“ im Vergleich zu den Angaben bis 2011 eine leichte Verschiebung von West nach Ost.²⁶

²⁵ Vgl. Hofmann 2013, 256f. Vgl. Monsees / Witt/ Reppenhagen 2012, 17-19. Dies. 2015, 43.

²⁶ Vgl. Monsees / Witt / Reppenhagen 2012, 18. Dies. 2015, 42.

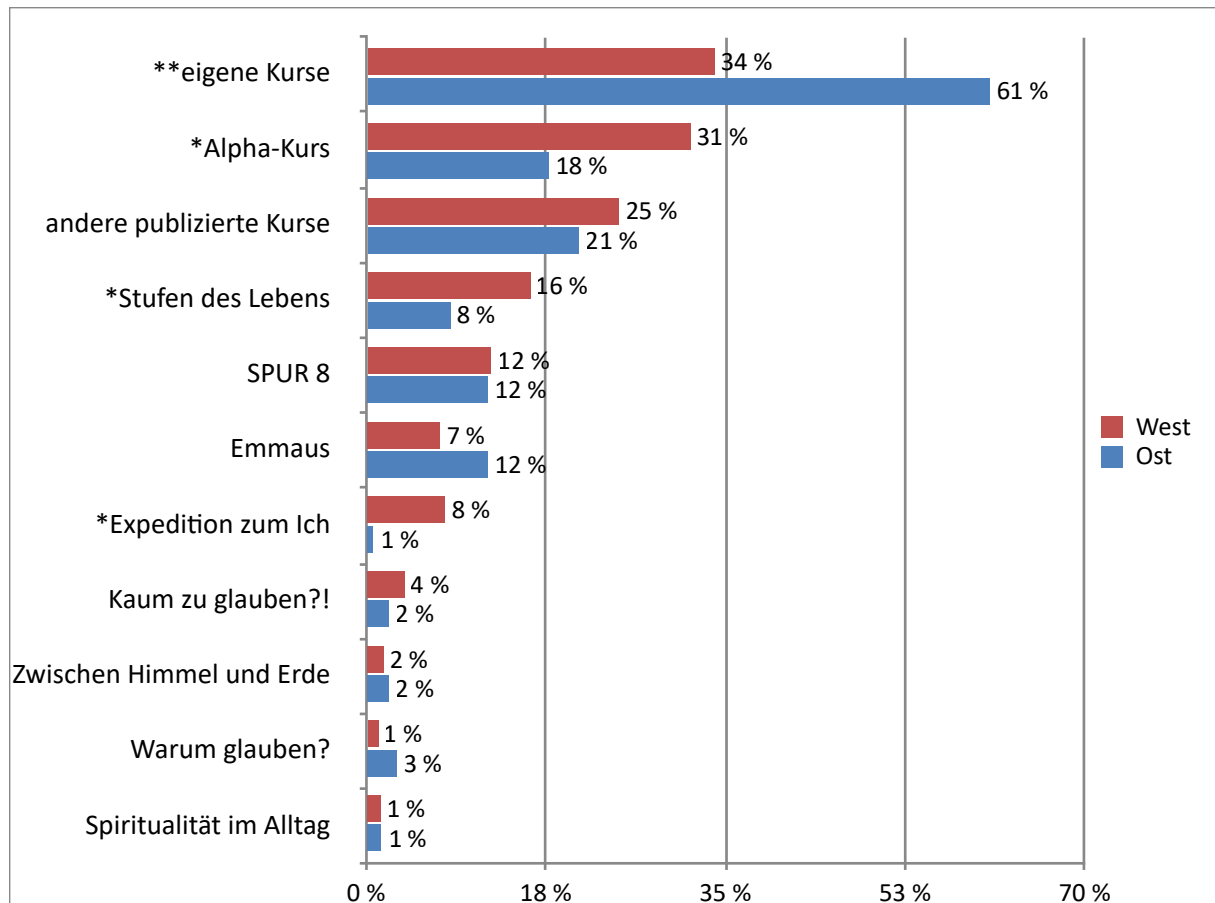


Abb. 1: Durchgeführte Kursformate nach der Häufigkeit ihrer Nennungen im Vergleich zwischen West- (n = 378) und Ostdeutschland (n = 135); Mehrfachnennungen; signifikante Unterschiede: *p < .05, **p < .001.

7. Einstellungen potentieller Kursanbieter: Motive und Haltungen

Insgesamt überwog unter den Befragten eine positive Einstellung gegenüber Kursen zum Glauben: 72 % aller Teilnehmenden hielten Kurse zum Glauben für ein gutes Mittel, um in die Grundlagen des christlichen Glaubens einzuführen. 2 % hielten sie nicht für geeignet, 25 % gaben an, dazu keine eindeutige Meinung zu haben. Zwar zeigt sich in den Antworten ein signifikanter Unterschied mittlerer Effektstärke zwischen Befragten, die Kurse durchgeführt hatten, und jenen, die keine Kurse durchgeführt hatten ($\chi^2(2) = 156.15$, $p < .001$, Cramers V = 0.395), doch hielten auch von denjenigen, die zuletzt keine Kurse realisiert hatten, Kurse zum Glauben überwiegend (54,7 %) für geeignet. Unter den Befragten, die Kurse angeboten hatten, war die Zustimmung zu dieser Aussage jedoch deutlich stärker verbreitet (72,2 %).

In einer offenen Frage konnten die Teilnehmenden ihre grundsätzliche Einschätzung begründen. 584 Teilnehmende nutzten diese Möglichkeit. Die Begründungen waren weit gefächert und lassen eine ganze Bandbreite relevanter Faktoren für die grundsätzliche Einstellung erkennen (s. Tabelle 3).

Grundsätzliche Kurskritiker und Kritikerinnen äußerten verhältnismäßig selten eine Begründung und rekurrten lediglich vereinzelt explizit auf negative Erfahrungen: Sie bemängelten im wesentlichen, dass nur Hochverbundene ein Kursangebot wahrnehmen (n = 6), die implizite Defizitorientierung des Angebotes (n = 5), einen Mangel an Interesse von

Seiten der potentiellen Kursteilnehmenden (n = 3). Ferner gaben sie an, dass sie Glauben lieber in persönlichen Beziehungen fördern (n = 3) und dass dieser prinzipiell nicht lernbar sei (n = 3). Auch in der Gruppe der ambivalent eingestellten Teilnehmenden zählten diese Punkte zu den vergleichsweise am häufigsten genannten Kritikpunkten, bzw. Problemfaktoren. Auch bemängelt wurde hier der Name des Kurses (n = 10) und die geforderte Verbindlichkeit (n = 11).

Die positiv eingestellten Befragten, begründeten ihre Einstellung häufig mit positiven Auswirkungen der Kurse (n = 61). Ferner hielten sie Kurse für besonders geeignet, um eine Auseinandersetzung mit Glaubensthemen zu ermöglichen (n = 136), um Wissen über den Glauben zu vermitteln (n = 96), Glauben zu vertiefen oder zu vergewissern (n = 71), Beziehungen und Gemeinschaft zu fördern (n = 69), und weil der Glaube dort neu entdeckt werden kann (n = 56).

Insgesamt zeigt sich, dass dieselben Aspekte von einzelnen Befragten unterschiedlich bewertet wurden: So wurde in allen drei Gruppen die durch das konsekutiv aufgebaute Kurskonzept geforderte Verbindlichkeit (n = 17) und Angst sich festzulegen (n = 6) einerseits als Problem markiert, während auch 44 Personen den begrenzten Zeitraum als positiven Faktor von Kursen hervorhoben. Auch bemängelten einige Teilnehmende die positiv, ambivalent oder negativ eingestellt waren, die Einseitigkeit im theologischen Profil (n = 12) und der angesprochenen Milieus (n = 9). Dagegen nahmen andere wiederum die Niedrigschwelligkeit (n = 22) und die Offenheit der Kurse (n = 25) als wichtige Merkmale eines Kurses wahr, die den Kursen entweder bereits inhärent sind oder in diese Richtung gestaltet werden können.

Begründung	Einstellung: Ablehnend n	Einstellung: Befürwortend n	Einstellung: Ambivalent n	Gesamt n
Erfahrungen				
Positive Erfahrung				
Positive Auswirkung (post Kurs)	0	61	3	64
Interesse an / vor dem Kurs	0	30	8	38
Mitarbeiter haben gute Erfahrung gemacht	0	18	0	18
Negative Erfahrung				
keine Auswirkung	1	1	6	8
zu wenig Teilnehmer	0	2	5	7
Kurs entsprach nicht den Erwartungen	0	0	4	4
Kurse sind „nicht dran“	0	2	1	3
Keine Erfahrung vorhanden	0	0	10	10
Problemfaktoren				
Es kommen nur „eher“ Hochverbundene	6	9	22	37
Kein oder wenig Interesse	3	4	14	21
Verbindlichkeit	1	5	11	17
Glaube entsteht eher in und mit persönlicher Beziehungsarbeit	3	5	8	16
Name "Kurs"	0	6	10	16
Unmündiges Format/Defizitorientierung	5	2	7	14
hohe Hemmschwelle	1	5	6	12
Einseitigkeit im theol. Profil	1	2	9	12
Kurse sind nicht individuell genug	1	3	5	9
Einseitigkeit im angesprochenen sozialen Milieu	2	1	6	9
Kurse sind nicht zeitgemäß	1	4	2	7
Überforderung der Mitarbeitenden/ hoher Aufwand	0	5	2	7
Gruppendynamik	1	1	5	7
Durch online Format: weniger Bindung	0	2	0	2
Glauben kann man nicht lernen	3	0	1	4
Entscheidungscharakter	1	2	1	4
Allgemeine Kritik an der Kirche	0	0	2	2
Manipulativ	0	0	1	1
Wichtige Kurseigenschaften („Ein Kurs ist gut, wenn/weil...“)				
Rahmenbedingungen				
Raum für Diskurs/Reflektion/dialogische Elemente	0	62	7	69
Begrenzter Zeitraum	0	43	1	44
Intensität	0	25	3	28
Offen für alle/nicht eine best. Gruppe	0	23	2	25
Weitere kirchliche Einbindungsmöglichkeit vorhanden	1	19	4	24
niedrigschwellig	0	20	2	22
Geschützter Raum	0	20	1	21
Austausch über persönliche (Glaubens-)erfahrungen	0	17	0	17
Wertschätzung der Teilnehmenden	0	14	0	14
Atmosphäre stimmt	0	10	0	10

kein Gefälle	0	7	0	7
Kurs(material)/Inhalte				
Kurse sind individuell angepasst/ anpassbar	0	33	24	57
authentisch/lebensnah/zeitgemäß	0	50	7	57
Erfahrungsorientiert (Erfahrungen im Kurs machen)	1	39	3	43
Ergebnisoffenheit	0	14	5	19
professionell/qualitativ gut aufbereitet	0	14	0	14
Internationales Material	0	3	1	4
Digital / hybrid	0	7	2	9
Gruppe/Gemeinschaft				
Elemente des voneinander Lernens/ Erfahrungsaustausch	0	14	0	14
Kurse sind geeignet für (Zweck)				
Auseinandersetzung mit dem Glauben (ergebnisoffen)	1	136	9	146
Glaubensvertiefung und Vergewisserung	1	71	11	83
Beziehungsarbeit/Gemeinschaft stärken	0	69	2	71
Den Glauben neu zu entdecken	0	56	4	60
Austausch	0	55	0	55
Türöffner/Vorurteile abbauen	0	47	3	50
Spiritualität einüben	0	27	3	30
Arbeitshilfe/Inspiration	0	18	2	20
Evangelisation	0	18	0	18
Förderung von Mitarbeitern	1	16	1	18
Teilnehmer werden vom Konsument zum Akteur	0	10	1	11
Bildungsaspekte				
Wissen über den Glauben vermitteln / Fragen klären	0	96	8	104
Sprachfähigkeit fördern	0	25	0	25
Kompetenzen aufbauen	0	8	0	8
Auswirkungen auf das Gemeindeleben				
Bindung zur Gemeinde stärken/ Hauskreisgründung etc.	0	36	1	37
Verbindung mit Kasualien	1	10	5	16
Gemeindegewachstum	0	10	1	11
Nicht auswertbar/unspezifisch	0	5	5	10

Tabelle 3: Was ist Ihre **grundsätzliche Einschätzung**: Sind Kurse zum Glauben ein gutes Mittel, um Menschen eine Möglichkeit zu bieten, den christlichen Glauben neu / besser kennen zu lernen? Bitte begründen Sie ggf. Ihre Antwort (n = 584); Mehrfachnennungen.

7.1 Warum Kurse zum Glauben? - Gründe für ein Kursangebot

Die Teilnehmenden des „Ja-Pfades“ konnten aus 11 dichotomen Items mehrere Gründe auswählen, die sie zu einem Kursangebot bewegt hatten. Darüber hinaus hatten sie Gelegenheit, weitere Motive zu ergänzen.

Insgesamt fanden jene Items die breiteste Zustimmung, die ein inhaltliches Anliegen erkennen ließen: Den Angaben zufolge führt eine Mehrheit der Befragten Kurse durch, „um Menschen im Erwachsenenalter zum Glauben einzuladen“ (77,5 %), „um die Sprachfähigkeit in Themen des Glaubens zu erhöhen“ (71,8 %), „um Grundwissen über den christlichen Glauben zu vermitteln“ (69,7 %) und „um Menschen Halt/Sinn/Perspektive im Leben anzubieten“ (56,1 %). Items, die auf eine institutionelle Verankerung („Kurse haben sich als Regelangebot bewährt“: 22,1 %) oder strategische Ziele schließen ließen („Zur Gewinnung von Kirchen-/ Gemeindegliedern“: 19,8 %; „Zur Profilbildung in diakonischen Einrichtungen“: 4,3 %), fanden die geringste Zustimmung (vgl. Abb. 2). Diese Beobachtungen bestätigen die vorwiegende Relevanz von inhaltlichen gegenüber institutionellen Absichten aus vorherigen Untersuchungen.²⁷ Interessante Verschiebungen zu vorherigen Untersuchungen zeigten sich im Hinblick auf das Motiv, Kurse als Regelangebot anzubieten. 2012 gaben noch 44,9 % der Gemeindeleitungen an, dass Kurse zum Glauben ein fester Bestandteil des Gemeindelebens geworden seien,²⁸ während sie hier nur 22,1 % der Befragten als bewährtes Regelangebot sahen.²⁹

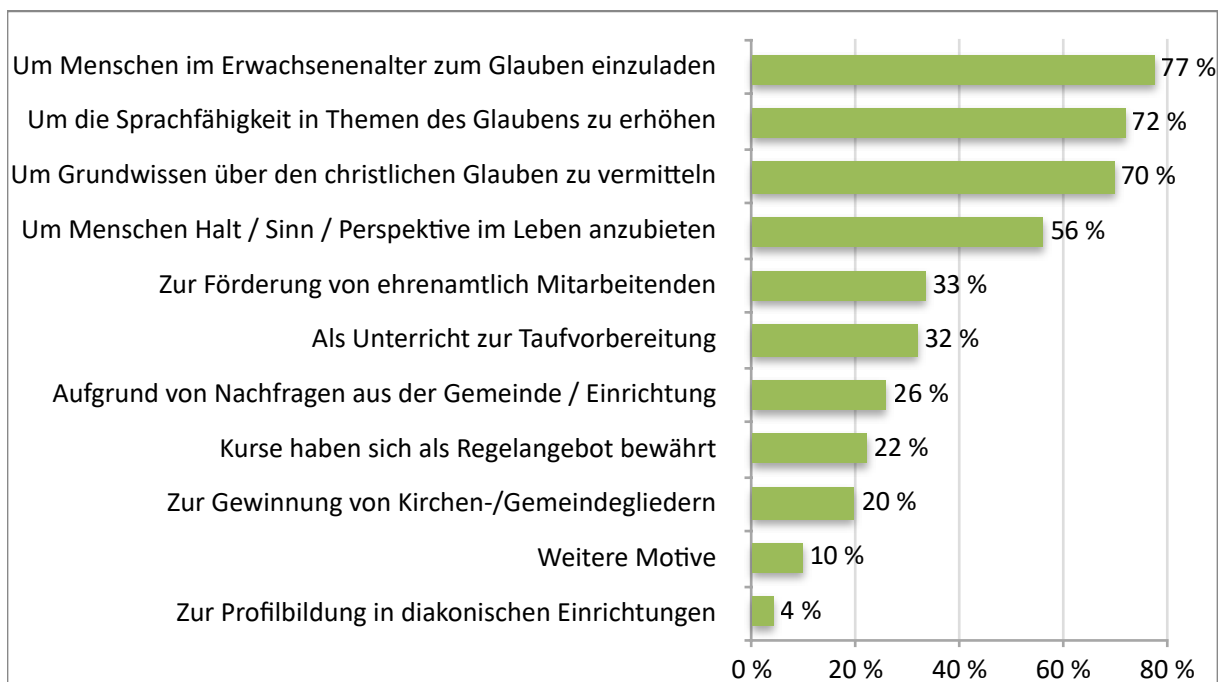


Abb. 2: Gründe für ein Kursangebot nach der Häufigkeit ihrer Nennungen (N = 515); Mehrfachnennungen.

Der Ost/West Vergleich bestätigte unter den Befragten regionale Unterschiede, die bereits aus Voruntersuchungen bekannt waren. Der größte Unterschied zwischen Ost und West zeigt

²⁷ Vgl. Monsees / Witt / Reppenhagen 2012, 20. Dies. 2015, 78 und Hofmann 2013, 202. Der Vergleich der Motive und Ziele ist durch die je verschiedene Auswahl der erfragten Items erschwert. So wurde hier z.B. der Einsatz von Kursen zum Glauben als Instrument zur Gemeindeentwicklung nicht mit erhoben, der in der Arbeit von Wolking/Schweitzer viel Zustimmung erhielt (vgl. Wolking/Schweitzer 2015, 114) und auch bei Hofmann von vielen Kursleitenden als Intention angegeben wurde (vgl. Hofmann 2013, 205).

²⁸ Vgl. Monsees / Witt / Reppenhagen 2015, 139.

²⁹ Jedoch divergieren die Ergebnisse der vorangegangenen Studien hier deutlich. So gaben bei der Befragung von Wolking / Schweitzer nur 18 % an, dass Kurse zum Standardprogramm der Gemeinde gehören (vgl. Wolking / Schweitzer 2015, 71).

sich, genau wie zuvor,³⁰ hinsichtlich des Motivs der Taufvorbereitung: Teilnehmende aus den neuen Bundesländern gaben signifikant häufiger an, Kurse zum Glauben als Unterricht zur Taufvorbereitung anzubieten (Ost: 72,6 %, West: 17,2 %; $\chi^2(1) = 140.82$, $p < .00$, $\phi = -0.52$). Dieser Unterschied hebt sich durch seine große Effektstärke deutlich von den weiteren Ost-West-Differenzen ab. Weiterhin wurden Kurse zum Glauben im Osten häufiger „aufgrund von Nachfragen aus der Gemeinde/Einrichtung“ durchgeführt (Ost: 37,8 %, West: 22,0 %; $\chi^2(1) = 12.90$, $p < .00$, $\phi = -0.16$). Teilnehmende aus dem Westen gaben dagegen signifikant häufiger an, Kurse durchzuführen, um Menschen Halt, Sinn und Perspektive anzubieten (Ost: 39,3 %, West: 62,2 %; $\chi^2(1) = 21.20$, $p < .00$, $\phi = 0.20$), die Sprachfähigkeit in Themen des Glaubens zu erhöhen und Ehrenamtliche zu fördern (Ost: 22,2 %, West: 37,6 %; $\chi^2(1) = 10.51$, $p < .00$, $\phi = 0.14$). Hinsichtlich des Bildungsmotivs („Grundwissen über den christlichen Glauben vermitteln“: Ost: 68,1 %; West 70,4 %) und des Motivs Mitgliedergewinnung zeigten sich dagegen keine signifikanten regionalen Differenzen (vgl. Abb. 3).

Monsees, Reppenhagen und Witt erwogen auf Grundlage ihrer Ergebnisse regional verschiedene Gewichtungen der Anliegen: So schien ihnen in den neuen Bundesländern der Aspekt „Christ werden“ (Mitgliedergewinnung, Bildungsaspekte), in den alten Bundesländern der Aspekt „Christ bleiben“ (Mitgliederbindung, Förderung von Ehrenamtlichen) mehr Bedeutung zu haben.³¹ Diesen Unterschied sehen sie im Zusammenhang mit einem im Osten weiter verbreiteten Bildungsmotiv.³² Dieses Muster lassen die aktuellen Ergebnisse lediglich

³⁰ Vgl. Monsees / Witt / Reppenhagen 2012, 20f. Dies. 2015, 78-80. Vgl. außerdem Hofmann 2013, 15, 205.

³¹ Monsees/ Witt/ Reppenhagen 2012, 19. Dies., 2015, 80.

³² Vgl. Monsees / Witt/ Reppenhagen 2015, 80. Hofmann 2013, 204.

erahnen.

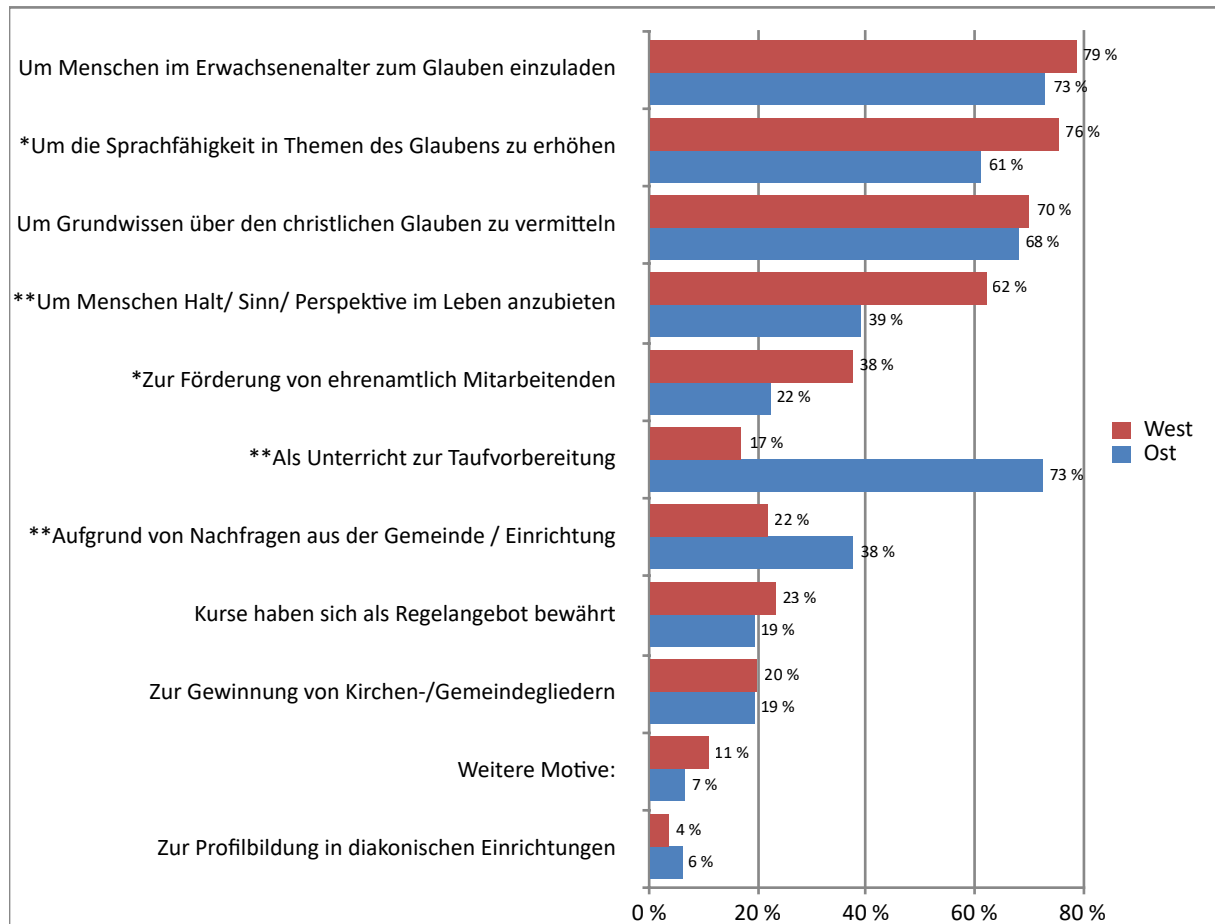


Abb. 3: Gründe für ein Kursangebot nach der Häufigkeit ihrer Nennungen im Vergleich zwischen Ost- (N = 135) und Westdeutschland (N = 378); Mehrfachnennungen; signifikante Unterschiede: * $p < .05$, ** $p < .001$.

In den offenen Antworten taten 47 Teilnehmende weitere Motive kund, die für sie maßgebend waren³³: Durchführende bieten diese als Begleitung zu Kasualien an (n = 8), um theologische Inhalte zu vermitteln oder zu evangelisieren (je n = 6), oder um ein Angebot zu stiften, wo Glauben vertieft werden kann (n = 5). Darüber hinaus dienen sie als Gesprächsmöglichkeit oder als sinnstiftendes Angebot, um Spiritualität einzuüben, oder weil zuvor positive Erfahrungen gemacht wurden (je Motiv n = 4) oder um Seelsorge zu üben (n = 3). Kurse wurden darüber hinaus als Folgeangebot initiiert und weil Kurse der Organisation „Gemeinde“ dienen und weil sie ein Regelangebot sein sollten (je n = 2). Ein Teilnehmer nannte erneut das Motiv der Mitgliedergewinnung.

Auch in den Begründungen der eigenen Haltung gegenüber Kursen zum Glauben³⁴ wurden Motive genannt, die sich hier ergänzen ließen. Besonders häufig gaben die Befragten an, dass Kurse eine gute Möglichkeit zur Beziehungsarbeit (n = 71) eröffneten, sich positiv auf die Gemeinde auswirkten (n = 64) und dass Mitarbeiter positive Erfahrungen gemacht hatten (n = 38).

³³ Diese decken sich teilweise mit den Antwortmöglichkeiten der geschlossenen Fragen, werden hier jedoch der Vollständigkeit halber allesamt aufgeführt.

³⁴ Diese Antworten beziehen sich eine andere Frage, werden aber hier auch unter „Motiven“ aufgeführt.

7.2 Gründe, die gegen ein Kursangebot sprechen

Im Fragebogen wurden mit zwölf dichotomen Items unter den Teilnehmenden des „Nein-Pfades“ Gründe gegen ein Kursangebot bzw. Angaben über frühere oder geplante Kursangebote erfasst.³⁵ Ausschlaggebend waren dabei hauptsächlich Kontextfaktoren wie knappe Ressourcen und pragmatische Erwägungen (vgl. Abb. 4): Die Items, die auf einen Mangel an Nachfrage (39,2 %), Zeit (30,8 %) und Mitarbeitenden (29,2 %) verwiesen, wurden am häufigsten angegeben. Einige Teilnehmende gaben außerdem an, dass bei vorausgegangenen Kursen nicht ausreichend Kursteilnehmende zusammen gekommen waren (16,9 %). Der Anteil der Befragten, die Kurse zum Glauben prinzipiell für ungeeignet (15,3 %) und unzeitgemäß (11,0 %) hielten oder missionarische Angebote generell nicht befürworteten und anboten (3,7 %), war dagegen recht gering.³⁶

Eine grundsätzliche Aufgeschlossenheit für Kurse zum Glauben unter den Befragten äußerte sich auch in der Offenheit für zukünftige Kursangebote (44,5 %) oder darin, dass sie auf Kurse in der Umgebung verwiesen (18,6 %). Ein kleiner Teil gab an, früher Kursangebote gemacht zu haben (15,7 %), durch die Pandemie an der Umsetzung geplanter Kurse gehindert worden zu sein (8,4 %) oder aktuell Kursangebote zu planen (5,1 %).

³⁵ Items s. Abb. 4.

³⁶ Allerdings ist bei den Befragten, die keines der Items bejahten (5,9 %), wohl auch eher von einer skeptischen Grundhaltung auszugehen.



Abb. 4: Gründe gegen ein Kursangebot nach der Häufigkeit ihrer Nennungen (N=490); Mehrfachnennungen.

Auch Monsees, Witt und Reppenhagen berichten auf Grundlage ihrer Ergebnisse eine weit verbreitete grundsätzliche Offenheit gegenüber Kursen zum Glauben.³⁷ Die vielen prinzipiell Offenen unter den nun Befragten scheinen sich noch einmal in zwei Gruppen zu teilen: Auf der einen Seite diejenigen, die von der Bedeutung von Kursen zum Glauben überzeugt sind und lediglich durch ungünstige Umstände von einer Kursdurchführung abgehalten wurden. Auf der anderen Seite diejenigen, die zwar nichts gegen Kurse zum Glauben einzuwenden haben, jedoch auch nicht proaktiv für deren Umsetzung eintreten, sondern sich von der Nachfrage der Gemeinde leiten lassen.

Weitere interessante Beobachtungen zeigten sich im Ost-West-Vergleich: Während Befragte aus dem Westen häufiger Zeitmangel als Grund gegen eine Durchführung nannten (Ost: 16,3 %, West: 33,7 %; $\chi^2(1)= 9.59$, $p<.00$, $\phi = 0,14$), gaben Befragte aus dem Osten häufiger an, dass ihr Kursangebot aufgrund der Pandemie nicht durchgeführt werden konnte (Ost: 15,0 %, West: 7,1 %; $\chi^2(1)=5.45$, $p=.02$, $\phi = -0.11$). Diese Unterschiede sind insofern

³⁷ Vgl. Monsees / Witt / Reppenhagen 23, Dies. 2015, 87.

bemerkenswert, als dass objektiv von einer überregional ähnlichen Relevanz beider Einflussfaktoren auszugehen ist. Dass ihnen subjektiv in unterschiedlichem Ausmaß Bedeutung zugemessen wird, könnte darauf hindeuten, dass die Überzeugung von der Relevanz von Kursangeboten und damit auch die intrinsische Motivation zur Durchführung unter den befragten ostdeutschen Teilnehmenden stärker verbreitet ist.

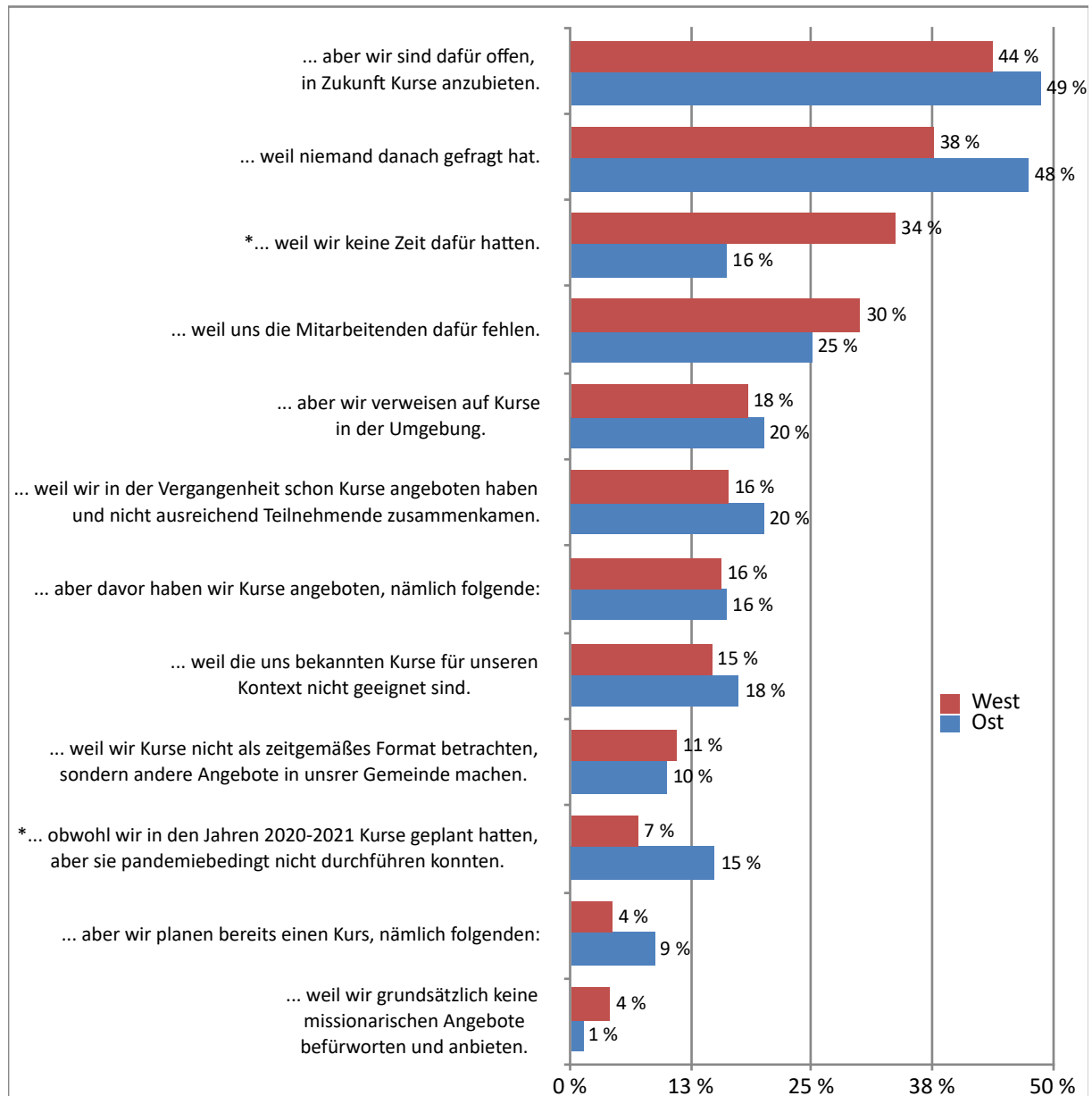


Abb. 5: Gründe gegen ein Kursangebot nach der Häufigkeit ihrer Nennungen im Vergleich zwischen Ost- (n = 74) und Westdeutschland (n = 386); Mehrfachnennungen; signifikante Unterschiede: *p < .05.

In den offenen Antworten trugen 584 Teilnehmende, die Kurse durchgeführt, aber auch nicht durchgeführt hatten, weitere Bedenken und Gegenargumente vor (s. Tabelle 3). Diese zeugen von Zweifeln an der Attraktivität, der Eignung und Wirksamkeit von Kursen. Am häufigsten äußerten die Befragten Problemfaktoren, die sich auf die potentiellen Kursteilnehmenden bezogen. So beklagten sie, dass es an potentiellen Interessenten fehle (n = 21) und dass tendenziell eher (ohnehin) Hochverbundene an Kursen teilnahmen (n = 37). Auch die von

den Kursen geforderte (zeitliche) Verbindlichkeit stelle ein Problem dar, da nur wenige Menschen sich heute darauf einlassen können oder wollen (n = 17). Insgesamt sei das Angebot nicht niedrigschwellig genug (n = 12). Dazu kamen methodische Einwände. Dazu zählen beispielsweise der Gedanke, dass Glaubenthemen besser in persönlichen Beziehungen behandelt werden sollten (n = 16) und Kritik am Konzept und Ausdruck des „Kurses“ an sich (n = 16). So gebe ein solches Format eine implizite Defizitorientierung zu erkennen (n = 15). Auch die wahrgenommene Einseitigkeit im theologischen Profil (n = 12), aber auch in der Ausrichtung auf bestimmte Milieus (n = 9) der Kurse war in den Augen der Befragten Anlass zur Kritik (vgl. Tabelle 3).

7.3 Bedeutsame Eigenschaften von Kursen zum Glauben

Unabhängig davon, ob die Teilnehmenden zuletzt Kurse zum Glauben durchgeführt hatten oder nicht, wurden sie gebeten, verschiedene Kurseigenschaften zu gewichten. Dazu bewerteten sie 19 Items auf einer fünf-stufigen Likertskala³⁸ hinsichtlich ihrer Relevanz für die Auswahl eines Kurses. In einem weiteren Item wurde die als optimal empfundene Anzahl von Kurseinheiten erfragt.

In der folgenden Grafik (vgl. Abb. 6) sind die Kurseigenschaften nach ihrer Gesamtgewichtung sortiert aufgeführt. Die drei wichtigsten Eigenschaften waren die Passung zur eigenen theologischen Überzeugung (M = 4.22, SD = 0.74)³⁹, Impulse für Gruppengespräche (M = 4.09, SD = 0.84) und die Passung zum Profil der Gemeinde (M = 3.93, SD = 0.86).

Diese Eigenschaften korrespondieren teils auch mit den in den offenen Antworten zu der Frage nach der Begründung der grundsätzlichen Einschätzung von Kursen zum Glauben (vgl. Tabelle 3). Dazu gehört etwa das Merkmal der Eröffnung eines Raums für Diskurs und Reflexion (n = 62). Dieses Gütekriterium korrespondiert mit der Bedeutsamkeit von „Impulsen für Gruppengespräche“ in den geschlossenen Fragen. Die theologische Passung wurde dagegen in den offenen Antworten verhältnismäßig selten thematisiert.

Die als optimal empfundene Anzahl von Treffen im Rahmen eines Kurses bewegte sich zwischen 1 und 40 und lag im Durchschnitt bei 7 (M = 6.97, SD = 3.10). Am häufigsten wurden sechs Treffen als optimale Anzahl genannt (16,6 %).

³⁸ Die Ausprägungen lauteten: „gar nicht wichtig“, „nicht wichtig“, „unentschieden“, „wichtig“, „sehr wichtig“.

³⁹ Dieses Kriterium „theologische Übereinstimmungen mit dem entsprechenden Kursmaterial“ erwies sich (neben Praktikabilität, Didaktik und Materialgestaltung) auch in der Untersuchung von Wolking und Schweitzer als bedeutsamstes Kriterium (vgl. Wolking/Schweitzer 2015, 115). In der Studie von Hofmann wurde es noch von der Praktikabilität des Materials übertroffen (vgl. Hofmann 2013, 257).

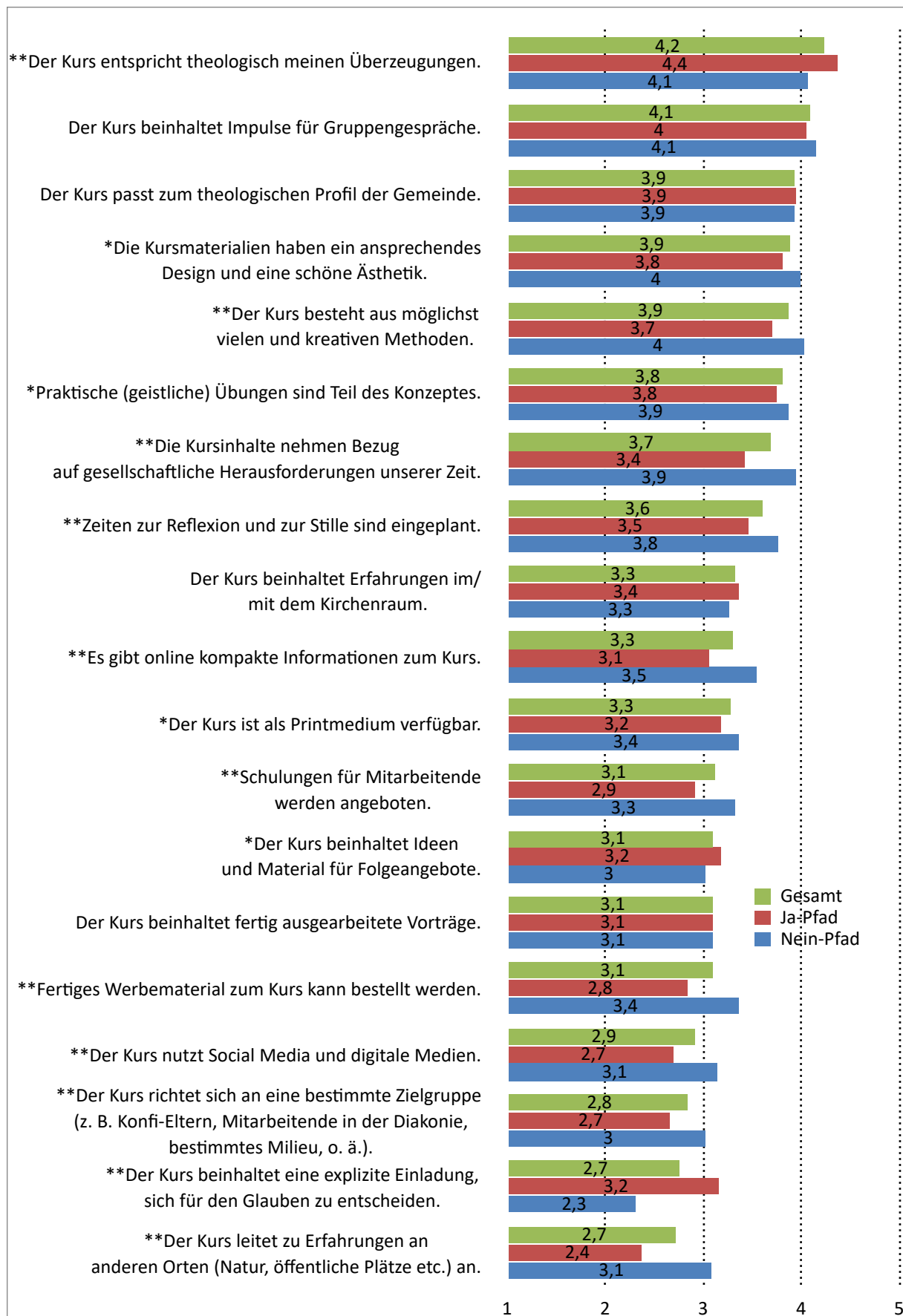


Abb. 6: Durchschnittliche Bewertung von Kurseigenschaften für die Gesamtstichprobe sowie für Befragte des Ja- und Nein-Pfades (Mittelwerte); signifikante Unterschiede zwischen Ja- und Nein-Pfad: * $p < .05$, ** $p < .001$. Achsenbeschriftung: 1 = „gar nicht wichtig“, 2 = „nicht wichtig“, 3 = „unentschieden“, 4 = „wichtig“, 5 = „sehr wichtig“.

Im Vergleich der Teilnehmenden aus Ja- und Nein-Pfad zeigten sich einige statistisch signifikante Differenzen:⁴⁰ Den Personen des Ja-Pfades waren folgende Items signifikant wichtiger:

- eine explizite Einladung zum Glauben ($t(931.51) = -10.17, p < .001, d = -0.66$)
- die Passung zum eigenen theologischen Profil ($t(968) = -6,44, p < .001, d = -0.41$)
- Hinweise auf Folgeangebote ($t(942) = 2.48, p < .05, d = -0.16$) und gaben eine höhere Anzahl optimaler Kurseinheiten an ($t(773.96) = -4.63, p < .001, d = -0.32$).

- Teilnehmenden, die in den letzten fünf Jahren keine Kurse zum Glauben durchgeführt hatten, waren die folgenden Items signifikant wichtiger:
 - eine Bezugnahme zu aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen ($t(940.03) = 8.49, p < .001, d = 0.55$)
 - Anleitung zu Ortserfahrungen außerhalb des Kirchenraums ($t(932.29) = 10.35, p < .001, d = 0.68$)

Zudem gewichteten die Nicht-Kursanbietenden Items höher, die die methodische und äußere Aufbereitung des Kurses betrafen. Dazu gehören:

- die Methodenvielfalt ($t(940.99) = 5.07, p < .001, d = 0.33$)
- die Nutzung digitaler und sozialer Medien ($t(931.14) = 6.40, p < .001, d = 0.42$)
- Zielgruppenspezifität ($t(932.61) = 5.39, p < .001, d = 0.35$)
- Mitarbeiterschulungen ($t(923.91) = 5.53, p < .001, d = 0.36$)
- Reflexionszeiten ($t(949.62) = 5.11, p < .001, d = 0.33$)
- praktische (geistliche) Übungen ($t(955) = 1.98, p < .05, d = 0.13$).
- bereitgestellte Werbematerialien ($t(916.33) = 6.97, p < .001, d = 0.46$)
- Online-Informationen ($t(906.06) = 6.48, p < .001, d = 0.43$)
- ein ansprechendes Design ($t(912.58) = 2.77, p < .01, d = 0.18$)
- Verfügbarkeit als Printmedium ($t(914.93) = 2.49, p < .05, d = 0.16$).

- Auch im Vergleich von Teilnehmenden aus Ost- und Westdeutschland zeigten sich einige signifikante Unterschiede hinsichtlich der Bewertung der Kurseigenschaften, allerdings nur mit marginaler bzw. kleiner Effektstärke. Im Osten wurde vor allem die Kurseigenschaft „Einladung zur Entscheidung für den Glauben“ durchschnittlich signifikant höher bewertet ($t(947) = -2.46, p < .05, d = -0,23$).

Teilnehmende aus dem Westen gewichteten dagegen andere Kurseigenschaften stärker:

- das Werbematerial ($t(278.26) = -6.14, p < .00, d = 0.2$).
- der Einsatz von Vorträgen ($t(275.31) = -5.1, p > .00, d = -0.44$)
- die Nutzung digitaler Medien ($t(297.54) = -5.44, p = 0, d = -0.44$)

⁴⁰ Über die Größe des Unterschiedes gibt das Effektstärkenmaß Cohens d näheren Aufschluss: „groß“: $d > 0.8$, „mittel“: $d > 0.5$, „klein“: $d > 0.2$.

- der gesellschaftliche Bezug ($t(946) = -2,84, p < .01, d = -0,23$)
- die Zielgruppenspezifität ($t(283) = -2.73, p > 0.01, d = -0.24$)
- die Methodenvielfalt ($t(271.43) = -3.06, p > 0.01, d = -0.27$)
- Zeiten für Reflexion und Stille ($t(947) = -4.25, p = 0, d = -0.34$)
- das Design ($t(271.9) = -2.56, p = 0, d = -0.4$)
- Schulungen ($t(939) = -4.62, p = 0, d = -0.37$)

8. Trends in der Kursdurchführung: Digitalisierung, Kooperationen, Alternativen

Die Art und Weise, wie die Kurse durchgeführt werden, lassen Trends und Herausforderungen erkennen, die bei der Durchführung von Kursen eine Rolle spielen. So deuten die Ergebnisse darauf hin, welchen Einfluss die Bedingungen der Pandemie auf das Kursangebot der Befragten ausübten, welchen Umgang die Kursanbietenden mit ihnen fanden. So können ggf. Perspektiven für die zukünftige Arbeit mit Kursen zum Glauben aufgezeigt werden. Im folgenden werden daher zunächst die Auswirkungen der Corona-Pandemie thematisiert, die eng mit der Zunahme digitaler Durchführungsformen verknüpft sind. Im Anschluss sollen Kooperationen in der Durchführung von Kursen im Fokus stehen. Zuletzt soll ein Blick darauf geworfen werden, welche alternativen Formate in der Praxis Anwendung finden, die ein ähnliches Ziel wie Kurse zum Glauben verfolgen. Darunter finden sich auch Beispiele, die aufzeigen, welche Alternativen die Praktiker und Praktikerinnen entwickelt haben.

8.1. Kurse in der Pandemie: Einbruch des Angebots und Aufbruch in die Digitalität

Die Erhebung des Kursangebotes vor und seit der Corona-Pandemie zeigt, dass das Kursangebot unter den Befragten während der Pandemie stark zurückging (vgl. Abb. 7).⁴¹ So boten im Zeitraum seit Pandemiebeginn weniger Personen (51,3 % der Befragten des Ja-Pfades) noch Kurse zum Glauben an, als noch vor der Pandemie (88,5 % der Befragten des Ja-Pfades). Das führte auch zu einer signifikant geringeren Anzahl durchschnittlicher Kursdurchführungen seit Pandemiebeginn ($t(514) = 11.39, p < 0.001, d = 0.50$). Auch die pro Person genannte Anzahl von Kursdurchführungen verringerte sich (3.9 Durchführungen pro Person vor Pandemiebeginn vs. 2.11 Durchführungen pro Person seit Pandemiebeginn). Nur ein kleiner Teil der Befragten aus dem Nein-Pfad gab an, dass die Pandemie ein Grund war, weshalb sie sich gegen ein Kursangebot entschieden haben (8,3 %).

⁴¹ Zu diesem Ergebnis trug wahrscheinlich auch bei, dass die beiden erfragten Zeiträume unterschiedlich lang waren: „Vor der Pandemie“ (von Januar 2017 bis Februar 2020): 38 Monaten; „seit der Pandemie“ (März 2020 bis Dezember 2021): 22 Monate.

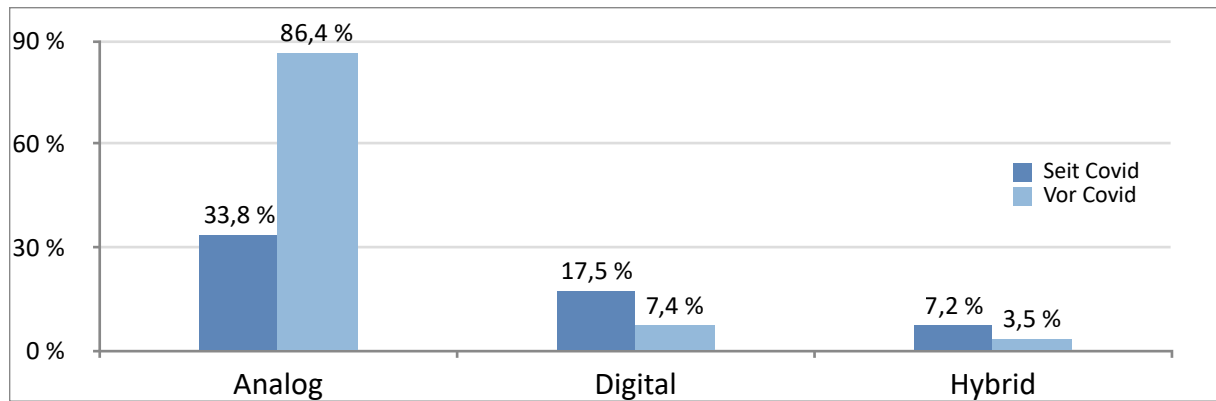


Abb. 7: Mediale Durchführungsform angebotener Kurse nach der Häufigkeit ihrer Nennungen im Vergleich zwischen dem Zeitraum vor und seit Covid (N = 515); Mehrfachnennungen.

Der Rückgang im Ausmaß angebotener Kurse betrifft im Wesentlichen die analogen Formate ($t(514) = 13.36$, $p < 0.001$, $d = 0.59$). Jedoch führten die Kontaktbeschränkungen während der Pandemie bei den Befragten zu einer verstärkten Nutzung digitaler und hybrider Formate. So stieg die Summe digital und hybrid durchgeführter Kurse im Mittel signifikant an ($t(514) = 2.67$, $p < 0.05$, $d = 0.12$). Die einzelnen Kurse verzeichneten dabei unterschiedlich starke Anstiege an digitalen Durchführungen, aber auch unterschiedlich starke Rückgänge der analogen Durchführungsweise (vgl. Tabelle 4).

	Analog_vor Covid	Analog_s eit Covid	Digital_vor Covid	Digital seit covid	Hybrid_vor Covid	Hybrid_s eit Covid	Gesamt_v or Covid	Gesamt_s eit Covid
Eigene Kurse	523	145	23	63	6	15	552	223
Andere Kurse	321	47	52	28	7	4	380	79
Alpha-Kurs	278	61	17	53	19	33	314	147
Stufen des Lebens	250	31	6	8	1	3	257	42
Spur 8	103	21	0	3	6	4	109	27
Emmaus	61	9	1	1	0	0	62	10
Expedition zum Ich	34	2	0	4	1	1	35	7
Spiritualität im Alltag	25	0	4	10	0	0	29	10
Kaum zu Glauben?!	23	4	0	0	0	0	23	4
Zwischen Himmel und Erde	10	3	0	0	0	0	10	3
Warum Glauben?	8	5	0	0	0	0	8	5
Gesamt	1636	328	103	170	40	60	1779	558

Tabelle 4: Anzahl durchgeführter Kurse vor- und seit Pandemiebeginn

Ein großer Teil der Befragten gab an, nach der Pandemie (wieder) analoge Kurse anbieten zu wollen (70,7 %), ein kleinerer Teil äußerte das Vorhaben, digitale Formate (auch weiterhin) verstärkt nutzen zu wollen (9,9 %). Diese Ergebnisse sind vor dem Hintergrund der Ergebnisse der ersten CONTOC-Studie interessant. Im Bericht zum digitalen Handeln der Kirchen während der Corona-Pandemie heißt es dort: „Der Bereich der Bildung [...] ist nahezu ausgefallen. E-Learning ist in der Krise als ein wichtiger Faktor zu Tage getreten, der von der gemeindlichen Bildung kaum praktiziert wird.“⁴² Die vorliegende Studie kann dies im Großen und Ganzen bestätigen, auch wenn sie zeigt, dass der Bereich Bildung mit Kursen zum Glauben nicht vollständig zum Erliegen gekommen ist. Die Ergebnisse bestätigen aber, dass das ehemals analoge Angebot nicht „verlustfrei“ ins Digitale übertragen wurde.

Bei rund einem Viertel der Befragten führte die Pandemie dazu, dass sie sich mit Kursformaten auseinander setzten, mit denen sie zuvor noch nicht gearbeitet hatten. Der größte Teil dieser Gruppe beschäftigte sich in diesem Zuge mit bereits publizierten Kursen (10,9 %). Besonders häufig werden Formate genannt, die online durchführbar sind, beziehungsweise solche, die eigens dafür konzipiert wurden. Dazu gehören die Kurse „Alpha Online“⁴³ (n = 36), „LUV“⁴⁴, sowie „Alpha Youth“⁴⁵ (je Kurs n = 6). Vereinzelt beschäftigten sich die Teilnehmenden mit den Kursen „Expedition zum Ich/Anfang/zur Freiheit“ (n = 3), „Exerzitien im Alltag“ (n = 2) und „SPUR 8“ (n = 2). Auch die Serie „The Chosen“ und der „Just People Kurs“ (je Kurs n = 2) wurden hier genannt.

Einige Teilnehmende äußerten jedoch auch, kein passendes Angebot gefunden zu haben (5,4 %). Ein weiterer Teil entwickelte selbst neue Formate (9,3 %). Zu diesem Ergebnis passt die Beobachtung, dass die Durchführenden eigener Kurse für den Zeitraum seit Pandemiebeginn etwas häufiger angaben, die Kurse komplett selbst entwickelt zu haben als für den Zeitraum vor der Pandemie.⁴⁶ In den offenen Antworten schlug sich vereinzelt die ambivalente Haltung der Befragten gegenüber den vermehrt digitalen Kursdurchführungen nieder. Insgesamt äußerten sich nur neun Teilnehmende zur digitalen oder hybriden Durchführungsweise. Einige wenige Teilnehmende empfanden Online-Kurse wegen der Niedrigschwelligkeit für Interessierte als attraktiv (n = 2), andere merkten dagegen an, dass sie den Aufbau von Bindung erschweren (n = 2) und die Einbindung wichtiger Elemente wie zum Beispiel das gemeinsame Essen beeinträchtigen (n = 1).

⁴² Churches Online in Times of Corona (CONTOC): Ergebnisse zur CONTOC-Studie, Sektion Deutschland, aufbauend auf die erste ökumenische Tagung am 13.04.2021, 12.

⁴³ Vgl. <https://alphakurs.de/alpha-online/>, aufgerufen am 02.09.2022.

⁴⁴ Vgl. <https://luv-workshop.de/>, aufgerufen am 02.09.2022.

⁴⁵ <https://alphakurs.de/preview/alpha-youth-series/>, aufgerufen am 02.09.2022.

⁴⁶ Seit der Pandemie: eigenständige Entwicklung: 75,4 %, Entwicklung mit vorhandenem Material: 24,6 %.
Vor der Pandemie: eigenständige Entwicklung: 64,7 %, Entwicklung mit vorhandenem Material: 35,3 %.

8.2 Kursangebote in Kooperationen

Die übergemeindliche Zusammenarbeit in der Umsetzung von Kursen zum Glauben wurde in der Vergangenheit⁴⁷ als eine mögliche Entwicklungstendenz aufgezeigt.

Von den jetzt Befragten, die in den letzten Jahren Kurse zum Glauben angeboten hatten, führte zwar der Großteil (62,1 %) die Kurse eigenverantwortlich durch, dennoch zeigte sich gegenüber der o.g. Studie ein leichter Anstieg von in Kooperation durchgeführten Kursen: 37,7 % boten Kurse entweder auch (21,3 %) oder ausschließlich (16,3 %) in Kooperation an. Dennoch dominierten auch in der Anzahl angegebener Kursdurchführungen die selbstständigen Angebote. So lag der maximale Wert von durchgeführten Kursen hier bei 95, im Durchschnitt wurden drei Kurse eigenständig (M = 3.11, SD = 5.52) angeboten. Für in Kooperation realisierte Kurse wurden maximal 50 und im Mittel 1 Kurs (M = 1.18, SD = 3.50) angegeben.

Die Hälfte der Kooperationen erfolgte dabei mit Kirchengemeinden aus dem Kirchenkreis oder -bezirk (54,0 %). Die zweithäufigsten Kooperationspartner waren Gemeinden anderer Konfessionen und Denominationen (26,8 %).⁴⁸ Unter weiteren Kooperationspartnern (23,4 %) wurden z.B. Vereine und Werke (n = 4) als Partner aufgeführt. Einrichtungen der Erwachsenenbildung (12,2 %), Gemeinschafts- und Jugendverbände (8,5 %) sowie Einrichtungen der Diakonie (7,0 %) waren als Kooperationspartner weniger präsent.

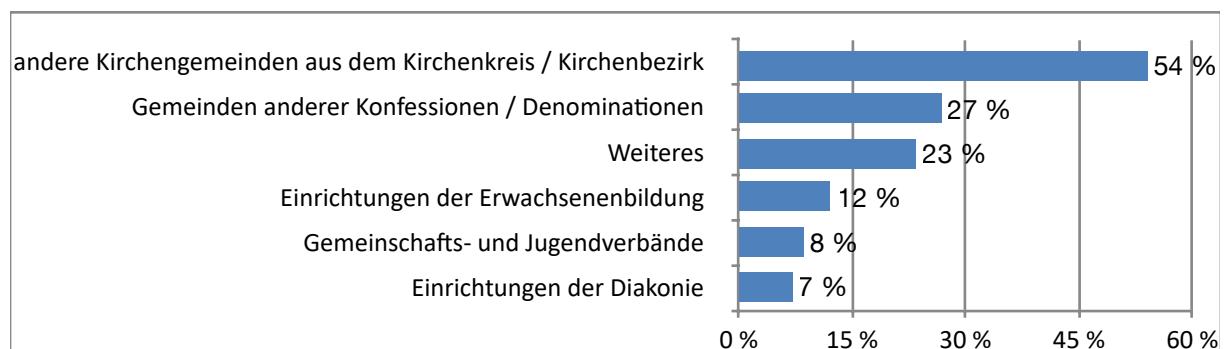


Abb. 8: Häufigkeit angegebener Kooperationspartner (N = 213), Mehrfachnennungen.

8.3 Alternativen zu Kursen zum Glauben

Um aktuelle Entwicklungstrends zu erfassen, wurden die Studienteilnehmenden auch nach dem Angebot anderer Formate gefragt, die darauf ausgerichtet seien, Erwachsene in Grundlagen des christlichen Glaubens einzuführen. Gegebenenfalls konnten die Teilnehmenden nähere Angaben dazu machen. Insgesamt bejahte ein Drittel (34,6 %) aller Befragten, auch solche anderen Formate anzubieten. Insgesamt haben aus beiden Pfaden 345 Personen weitere Angebote ausgeführt, davon 189 aus dem Ja-Pfad und 156 aus dem Nein-Pfad (Ja-Pfad: 38,3 %; Nein-Pfad: 30,9 %; $\chi^2(1) = 6.12$, $p = .01$, $\phi = 0.08$). Eine Mehrheit

⁴⁷ Vgl. Monsees/ Witt/ Reppenhagen 2012, 50. Dies. 2015, 126.

⁴⁸ Diese Werte entsprechen in etwa den Ergebnissen von Vgl. Monsees, Witt und Reppenhagen: 17,1 % gaben römisch-katholische und 8,6 % freikirchliche Gemeinden als Kooperationspartner an. Neben anderen Kirchengemeinden, wurden auch freie Werke oder die Volkshochschule als Partner benannt. Monsees/ Witt/ Reppenhagen 2012, 50. Dies. 2015, 126.

der Antworten aus dem Ja-Pfad kam von jenen Personen, die der Aussage zugestimmt haben, dass Kurse zum Glauben ein gutes Mittel seien, um den christlichen Glauben neu oder besser kennenzulernen. Auch im Nein-Pfad haben mehr dieser „befürwortenden“ Personen Aussagen vorgenommen, jedoch ungleich mehr als jene, die eine „ambivalente“ Meinung haben.

Der Zusammenhang zwischen dem Angebot von Kursen zum Glauben und anderen Formaten mit einem ähnlichen Ziel spricht für die Relevanz des inhaltlichen Anliegens hinter den erfragten Bildungsangeboten. Allerdings könnten auch andere Variablen der Grund dafür sein. In den offenen Antworten zeigte sich, dass Praktiker die Intention, „in Grundlagen des christlichen Glaubens einzuführen“, augenscheinlich in vielen weiteren Veranstaltungen verwirklicht sehen. Hier wurden häufig „herkömmliche“ Gemeindeveranstaltungen genannt: So wurden bspw. diverse Gesprächs- (n = 58) und Bibelkreise (n = 54) angeführt. Auch Gottesdienste wurden zu den erfragten „alternativen Formaten“ gezählt (n = 44). Weitere häufig genannte Formate waren Hauskreise (n = 36)⁴⁹, Einzelgespräche (n = 17), aber auch besondere Predigtreihen (n = 8).

Zum zweiten fanden sich aber auch einige Angebote unter den Nennungen, die sich jenseits der „klassischen“ gemeindlichen Handlungsfelder bewegen: Dazu zählten Formate wie z.B. „digitale Schreibgespräche über WhatsApp und E-Mail“, ein „Emmaus to-Go Kurs mit Outdoor- und Erfahrungsräumen“ und ein „Feuer-Abend“ für Männer mit Impuls und anschließender Gesprächsrunde. Teilweise bezogen sich die Angaben der Praktiker auch auf die Durchführungsweise des Angebotes. Besonders häufig wurden Angebote beschrieben, die „symmetrisch“ gestaltet, also durch ein gleichberechtigtes Miteinander, weniger durch hierarchische Strukturen gekennzeichnet waren (n = 39). Als Methode nannten Praktiker spirituelle Übungen (n = 16) und Formate mit erlebnispädagogischen Elementen (n = 9). Insgesamt zeugten wenige der offenen Antworten von einer digitalen und hybriden Durchführungsweise (n = 5). Vom zeitlichen Rhythmus hielten sich regelmäßige (n = 24) und punktuelle Angebote (n = 22) etwa die Waage. Inhaltlich ließen sich verschiedene Schwerpunkte erkennen. Häufig kam zum Ausdruck, dass die Angebote gezielt Glaubensinhalte vermittelten (n = 32), während andere eher Angebote nannten, bei denen das Kennenlernen des Glaubens nicht explizit zum Ausdruck kam, oder eine nachgeordnete Rolle besaß, so z.B. bei Stadt- oder Straßenfesten (n = 14). Auch der Schwerpunkt von Ökumene oder interreligiösen Fragen ließ sich unter den Antworten erkennen (n = 14).

Zielgruppe der Angebote waren die Eltern von Konfirmanden und Konfirmandinnen (n = 13), Jugendliche oder Junge Erwachsene (n = 8), Familien oder Geflüchtete (je n = 7), Männer (n = 7) oder Frauen (n = 6). Neben der Fülle und Vielfalt an Ideen ließen auch einzelne Antworten darauf schließen, dass fehlende Ressourcen und strukturelle Herausforderungen die Umsetzung solcher Formate erschweren oder verhindern. So äußerten zwei Teilnehmende alternative Angebote und Konzepte ausgesetzt zu haben, da aufgrund kirchlicher Strukturreformprozessen weniger Zeit und Energie zur Verfügung stehe.

⁴⁹ Die Unterscheidung von Gesprächs- und Hauskreis wurde von den Praktikern vorgenommen. Inwieweit hier tatsächlich ein Unterschied vorliegt, kann anhand der Antworten nicht geklärt werden.

9. Diskussion

Im Folgenden sollen die Ergebnisse zunächst gebündelt werden. Dazu werden die wesentlichen Befunde und ihre Aussagekraft unter Berücksichtigung methodischer Gesichtspunkte kritisch reflektiert. Im Anschluss werden Impulse für Forschung und Praxis formuliert.

9.1 Zusammenfassung

Die Studie gibt einen EKD-weiten Einblick in die Verbreitung einzelner Kursformate, Einstellungen potentieller Kursanbieter sowie aktuelle Entwicklungen in der Durchführung von Kursen. Der Umfang der Stichprobe, die landeskirchenübergreifende Reichweite der Studie, die zielgerichtete Befragung von Hauptamtlichen, die zuletzt keine Kurse durchgeführt hatten, sowie die Erhebung von Einflüssen der Pandemie sind Neuheiten, die ihren Mehrwert unterstreichen. Da in bisherigen Untersuchungen Häufigkeits- und Mittelwertunterschiede nur in begrenztem Umfang mittels statistischer Testverfahren überprüft wurden, stellt auch dieses Vorgehen eine Besonderheit der Studie dar.

Insgesamt sind viele der Kurse zum Glauben unter den Befragten bekannt, auch wenn sie nur bei einem Fünftel der Kursanbieter zum Regelangebot der Gemeinden gehören. Hinsichtlich einzelner Kurskonzepte erwiesen sich die vier Kurse unter den Befragten als etabliert, die schon in Vorarbeiten hervorgehoben wurden. In Bezug auf andere veröffentlichte und selbst entwickelte Kurse setzt sich der Trend fort: hier ist ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Selbst entwickelte Kurse dominierten vor allem unter den Befragten aus den neuen Bundesländern, wurden aber auch in den alten Bundesländern von allen Kursen am häufigsten durchgeführt. Unabhängig davon, ob die Teilnehmenden zuletzt Kurse durchgeführt hatten oder nicht, zeigten sie gegenüber Kursen zum Glauben eine überwiegend positive Haltung. Führten die Befragten Kursangebote durch, so geschah dies vorrangig aus inhaltlichen Gründen (z.B. Menschen zum Glauben einladen oder Sprachfähigkeit und Grundwissen vermitteln). Fanden keine Kurse statt, so wurde dies meist mit ungünstigen Rahmenbedingungen bzw. mangelnden Ressourcen begründet.⁵⁰ Sehr häufig wurde sowohl in den geschlossenen als auch in den offenen Antworten fehlende Nachfrage beklagt – ein Gesichtspunkt, der im Rahmen der praktisch-theologischen Diskussion daher noch einmal gezielt aufgegriffen wird (s.u.). In den Bewertungen von Kurseigenschaften wurden jedoch auch inhaltliche Differenzen zwischen Befragten, die zuletzt Kurse angeboten bzw. nicht angeboten hatten, deutlich: Während die Erstgenannten mehr Wert auf eine explizite Einladung zum Glauben, die Passung zum eigenen theologischen Profil und Hinweise auf Folgeangebote legten, gewichteten die anderen gesellschaftliche Bezugnahmen, Anleitung zu Ortserfahrungen und verschiedene methodische Aspekte höher. Übereinstimmend gaben alle Teilnehmenden an, dass ihnen im Hinblick auf die Kurseigenschaften besonders wichtig ist, dass die theologischen Grundlagen des Kurses mit den eigenen theologischen Überzeugungen korrespondieren, dass der Kurs zum Profil der Gemeinde passt, und dass dialogische Elemente Bestandteil des

⁵⁰ Auch hier bestätigen sich die Ergebnisse vorangegangener Studien (vgl. Monsees / Witt / Reppenhagen 2015, 86f.

Kurskonzeptes sind.⁵¹

Die pandemiebedingten Auflagen führten augenscheinlich bei den Befragten zu einem Rückgang der Kursangebote und zogen zugleich eine verstärkte Nutzung digitaler und hybrider Formate nach sich. Neben dem Trend zur Individualisierung und Diversifizierung von Kursformaten und ihrer medialen Durchführungsformen, scheint sich auch die Bedeutung übergemeindlich organisierter Kursangebote zu verstetigen.

9.2 Methodische Einschränkungen und Desiderate

Trotz der vielen Stärken der Studie, sind die Ergebnisse vor dem Hintergrund einiger methodischer Einschränkungen zu interpretieren. So können die Daten trotz der großen Zahl der Befragten nicht beanspruchen, einen repräsentativen Querschnitt der EKD-weiten Situation und Einstellungen gegenüber Kursen zum Glauben abzubilden. Durch die Selbstselektion der Stichprobe durch die freiwillige Beteiligung an der Umfrage ist von einem positiven Bias auszugehen. Die hohe Verbreitung und Akzeptanz von Kursen zum Glauben ist wahrscheinlich auch dadurch bedingt, dass Personen, die von der Relevanz des Themas überzeugt sind, eher zu einer Teilnahme an der Studie bereit waren. Dieser Bias könnte durch die Rekrutierung zusätzlicher Teilnehmender über die Netzwerke des Greifswalder Institutes noch verstärkt worden sein. Dieses Vorgehen kam zwar der Größe der Stichprobe zugute, beeinträchtigt aber ihre Repräsentativität und führte möglicherweise auch dazu, dass einzelne Landeskirchen stärker vertreten waren, als andere.⁵² Da der Anteil derjenigen, die in den letzten Jahren ein Kursangebot umsetzten, in den neuen Bundesländern höher war als in den alten, sind auch die Vergleiche zwischen Ost- und Westdeutschland von dem positiven Bias betroffen bzw. mit den Vergleichen zwischen Ja- und Nein-Pfad konfundiert. Darüber hinaus beeinflusst das Bias auch weitere Angaben betreffend der Offenheit für, der Zustimmung zur Eignung der Kurse, der wichtigen Kurseigenschaften etc. Um belastbarere, repräsentative Ergebnisse zu erzielen, wären zukünftig Befragungen mit einer zufällig ausgewählten Stichprobe wünschenswert.

Obwohl die Umfrage mehrfach die Möglichkeit ließ, geschlossene Frageformate durch eigene Angaben zu ergänzen, war der Charakter der Studie eher quantitativ. Dieses Vorgehen wurde bewusst gewählt, um einen umfassenden Überblick zu erhalten und die Anschlussfähigkeit an vorhergehende Studien zu erhöhen. Die Ergebnisse legen jedoch nahe, dass beispielsweise in Bezug auf die Gründe gegen ein Kursangebot oder die Besonderheiten eigener Kursangebote auch andere methodische Zugänge vielversprechend wären. So könnte es sein, dass der Teil der Befragten, der keinem der Hinderungsgründe zustimmte, sich in der Auswahl vorgegebener Antwortoptionen nicht wiederfand. Hier wäre zukünftig entweder eine dimensionale Erfassung der Zustimmung oder ein zunächst explorativer Zugang denkbar, um ein vielschichtigeres und präziseres Bild zu gewinnen. Auch hinsichtlich der vorgegebenen Liste von Kursen stellt sich die Frage, ob die Vorauswahl der zunehmenden Diversität und Individualität des Angebots gerecht werden kann. Hier wäre gegebenenfalls

⁵¹ Auch Hofmanns Befunde zeigen, dass Kursleitende den Austausch mit als wichtigstes Kursziel benennen (vgl. Hofmann 2013, 202).

⁵² Diese Vermutung liegt nahe, da das Institut derzeit einzelne Kooperationen mit einzelnen Landeskirchen durchführt, darunter auch mit der EVLKS und der EKM.

zukünftig wieder eine Erweiterung der Auswahlmöglichkeiten zu erwägen⁵³ oder ein stärker qualitatives Vorgehen angeraten, um mehr über die Besonderheiten der selbst entwickelten Kurse zu erfahren.

Ferner bezogen sich die Fragen zum Teil auf Ereignisse, die schon einige Jahre zurücklagen und waren für die Teilnehmenden des Ja-Pfades recht umfangreich. Daher könnten sich Erinnerungs- und Motivationseffekte negativ auf die Genauigkeit und Belastbarkeit der Angaben ausgewirkt haben. Weiterhin ist die Kontextualisierung der vorliegenden Ergebnisse durch die Heterogenität vorausgegangener Studien erschwert. So unterscheiden sich bisherige Arbeiten maßgeblich hinsichtlich ihres Designs, der befragten Gruppe, der Definition und Operationalisierung der Konstrukte (z.B. die Auswahl und Formulierung der Items) sowie in ihrer Auswertungsmethodik. Diese methodische Vielfalt ist Ausdruck des angeregten, inhaltlichen Diskurses, macht eine Synopse der empirischen Daten aber mühsamer. Darüber hinaus beruhen viele der berichteten Auffälligkeiten, Unterschiede und Trends auf deskriptiven Beobachtungen, deren statistische Signifikanz nicht überprüft wurde. Aus diesen Gründen sind die Ergebnisse der vorliegenden Studie nur bedingt mit denen der Vorarbeiten ins Verhältnis zu setzen. Wo dennoch Vergleiche vorgenommen wurden, sind diese also stets unter Vorbehalt zu interpretieren.

9.4 Ausblick und Impulse

Nach einer Darstellung der Ergebnisse der Studie bleibt zu fragen, welche Konsequenzen sich aus den Daten für die Forschung, für die Kursentwickelnden und -leitungen, sowie eventuell auch für das kirchenleitende Handeln in der Zukunft ergeben.

9.4.1 Für die Forschung

Abgesehen von den Perspektiven, die der zukünftigen Forschung bereits unter methodischen Gesichtspunkten aufgezeigt wurden, lassen sich einige weitere Aspekte aufgreifen, deren nähere Untersuchung lohnenswert erscheint, bzw. die in der gegenwärtigen Studie nur am Rande thematisiert wurden.

Zum Ersten leistete die vorliegende Studie einen Beitrag zur Untersuchung von digitalen und hybriden Kursangeboten, jedoch öffnet sich hier ein Forschungsfeld, das es zukünftig noch eingehender zu erschließen gilt.⁵⁴ In der contoc² Studie zur digitalen Kommunikation der Kirchen in Deutschland und der Schweiz aus dem Jahr 2022 gab die Mehrheit der Befragten

⁵³ Wie z.B. in der Studie von Wolking/Schweitzer, in der deutlich mehr Kurse (29) zur Auswahl standen (vgl. Wolking/Schweitzer 2015, 153f.). Hofmann strebte eine Vollerhebung aller im Jahr 2009 angebotenen Kurse in den Regionen Nürnberg und Dresden innerhalb der evangelischen Landeskirche an (Hofmann 2013, 83f.). Ihre Daten bezogen sich auf 31 Kurse (vgl. a.a.O., 98). Allerdings war die „Ermittlung der laufenden Glaubenskurse“ Bestandteil der Vorarbeiten, nicht der eigentlichen Studie (a.a.O., 93)

⁵⁴ Einen wichtigen Beitrag zur Untersuchung der kirchlichen Bildungsangebote leisteten die Studien Churches Online in Times of Corona (CONTOC) 1 und 2 (vgl. <https://contoc2.org/de/contoc-2/>, aufgerufen am 09.12.2022). In der contoc² Studie zu digitaler Kommunikation der Kirchen in Deutschland und der Schweiz aus dem Jahr 2022 gab die Mehrheit der Befragten aus Deutschland an, zukünftig digitale Angebote verstärkt im Bereich der Erwachsenenbildung nutzen zu wollen (vgl. Ergebnispräsentation des CONTOC² Workshops am 28.09.2022, abrufbar unter <https://contoc.org/wp-content/uploads/2022/09/CONTOC2-Erste-Ergebnisse.pdf>, 12, aufgerufen am 09.12.2022.).

aus Deutschland an, zukünftig digitale Angebote verstärkt im Bereich der Erwachsenenbildung nutzen zu wollen.⁵⁵ Es bleibt zu erforschen, wie die Nutzung digitaler und hybrider Bildungsangebote für Erwachsene, insbesondere die Nutzung von Kursen zum Glauben sich tatsächlich langfristig entwickelt. Die ambivalenten Äußerungen in den offenen Antworten machen außerdem deutlich, dass der digitale Aufbruch nicht als Durchbruch, sondern eher als Ausdruck eines Umbruchs aufzufassen ist. Hier wäre beispielsweise der Frage nachzugehen, inwieweit die Faktoren, die offline für ein Gelingen von Kursen sorgen (z.B. eine gute Gruppendynamik, Erfahrungsaustausch, gemeinschaftsbildende Elemente) auch digital erfahrbar gemacht werden können bzw. von welchen anderen Faktoren (z.B. Medienkompetenz, gute digitale Infrastruktur) das Gelingen von digitalen Formaten abhängt. Hierzu wäre abermals die Frage nach den erreichten Teilnehmenden besonders interessant.⁵⁶ Zum Zweiten zeichnet sich die Studie zwar durch ihren Umfang und ihre landeskirchenübergreifende Weite aus, blieb aber dennoch bedingt durch den Fokus auf den landeskirchlichen Kontext sowie auf Hauptamtliche, vornehmlich auf den „klassischen“ Kontext Pfarramt begrenzt. Um ein umfassendes Bild über die Relevanz von Kursen zum Glauben zu erhalten, wäre es daher notwendig, auch ihrer Verbreitung und Verwendung in weiteren Kontexten nachzugehen. Hierfür käme besonders eine weitere Untersuchung zur Verwendung von Kursen zur Weiterbildung von Ehrenamtlichen, aber auch für Mitarbeitende im Bereich der Diakonie in Frage. Dies könnte insbesondere in den neuen Bundesländern erhellend sein, die mehrheitlich konfessionslos geprägt sind und in denen Kurse eventuell für neue Arbeitnehmer- und Arbeitnehmerinnen angeboten werden, um ein Grundverständnis für Werte und Ziele christlicher Diakonie zu schaffen.

Nicht zuletzt wäre es auch wünschenswert, erneut die zurückliegenden Ergebnisse zur Perspektive der Teilnehmenden⁵⁷ empirisch zu validieren und den Meinungen der Hauptamtlichen gegenüber zu stellen.

9.4.2 Für die Kursentwicklung

In den Ergebnissen der Studie schlägt sich ein Trend Richtung Individualisierung und Diversifizierung nieder. Dafür sprechen die Beliebtheit selbstentwickelter Kurse aber auch die vergleichsweise hohe Wichtigkeit der Passung des (theologischen) Profils des Kurses zum persönlichen wie zum Gemeindeprofil. Rund um die Kampagne „Erwachsen Glauben“ lassen sich Bemühungen erkennen, auf die Bandbreite von Bedürfnissen zu reagieren, das Angebot verschiedener Kursformate zu erweitern und zugleich Interessierte bei der Auswahl passender Kurse zu unterstützen.⁵⁸ Jedoch lassen der Wunsch nach individueller Passung sowie die ungebrochen hohe, bzw. zunehmende Bedeutung selbst konzipierter Kurse unter

⁵⁵ Vgl. a.a.O., 12.

⁵⁶ Ein ähnliches Forschungsdesiderat wird von den Autoren von contoc² formuliert. Es gilt zu überprüfen, inwieweit „die in der Anfangsphase der Pandemie erhoffte Reichweite (CONTOC1) so hoffnungsvoll eingeschätzt wird wie seinerzeit“ (a.a.O., 20).

⁵⁷ Diese nahmen die Studien von Beate Hofmann und Monsees / Witt / Reppenhagen bereits in den Blick.

⁵⁸ Vgl. etwa die Website zu Kursen zum Glauben, auf der verschiedene Kurse vorgestellt werden (<https://www.kurse-zum-glauben.de/infos-fuer-teilnehmende/kurse-zum-glauben-im-ueberblick/>) und auch die Überlegungen zu der Passung einzelner Kurse zu verschiedenen Milieus (vgl. *Erwachsen Glauben* 2011, 84-122).

den Befragten fragen, ob diese Bestrebungen zielführend sind. Statt möglichst passgenaue, „fertige“ Kurse zu produzieren, erscheint für die zukünftige Entwicklung von Materialien eher ein modularer Aufbau von Kursen vielversprechend. So ließe sich beispielsweise eine frei zugängliche Online-Materialbörse mit Suchfunktion einrichten, die Praktikern Kursbausteine zur Verfügung stellt, sodass diese Kurseinheiten und -teileinheiten selbst auswählen und flexibel zusammenstellen können.⁵⁹ Gleichzeitig könnte diese Plattform auch Praktikern die Möglichkeit bieten, ihre selbst entwickelten Materialien wie auf einem Marktplatz miteinander zu tauschen. Neben verschiedenen Themen des Glaubens könnten hier auch methodische Tipps, zum Beispiel zur Gestaltung von Online-Interaktionen, aber auch praktische Hilfen für die Nutzung der digitalen Medien aufgegriffen werden. Ein zugehöriges Forum oder eine Gruppe in einem Kurznachrichtendienst könnte dem Erfahrungsaustausch unter Praktikern Raum geben. Vorteilhaft an einem digitalem Austausch der Materialien wäre, dass sich die einzelnen Bausteine leichter aktualisieren ließen. Inhaltlich könnten so außerdem gezielt aktuelle gesellschaftlich-politische Ereignisse (wie gegenwärtig etwa der Krieg in der Ukraine) aufgegriffen und bearbeitet werden. Dieses Vorgehen würde es ggf. ermöglichen, den Wünschen nach Zeitgemäßheit und Lebensbezug, die in den offenen Antworten der Studie laut wurden, in der Entwicklung von Materialien nachzukommen. Nicht zuletzt könnten hier auch Erfahrungen und Ideen von Kursteilnehmenden einfließen und im Rahmen eines Design Thinking-Prozesses bei der Kurs(weiter)entwicklung fruchtbar gemacht werden.

Allgemein heißt es, Durchführungsformen zu finden und zu erproben, die weniger an einen verschulden „Kurs“ erinnern, aber dennoch einen Rahmen für Bildungsprozesse schaffen. Vor diesem Hintergrund scheint der stärkere Einbezug von Elementen der Selbst- und Ortserfahrung empfehlenswert zu sein. Hier könnten Ansätze aus der Erlebnispädagogik oder Biographiearbeit das inhaltliche und methodische Portfolio der Kurse bereichern.

Wenn die Durchführung von Kursen im Sinne der Erwachsenen Glauben Kampagne weiterhin gefördert werden soll, gilt es aber auch grundsätzliche, sowohl kurs- als auch kontextbedingte Hindernisse für die Umsetzung von Kursen aus dem Weg zu räumen. Neben der Auseinandersetzung mit legitimen Kritikpunkten an Kursen, muss es auch darum gehen, strukturelle Rahmenbedingungen zu schaffen, die die Durchführung von Kursen zum Glauben angesichts knapper Ressourcen ermöglichen. Vor diesem Hintergrund könnten übergemeindliche Kooperationen, regionale Vernetzungsstrukturen⁶⁰ sowie die Einbindung und Ermächtigung Ehrenamtlicher an Gewicht gewinnen.

⁵⁹ Hier wäre die Frage nach der Möglichkeit der Qualitätssicherung der Materialien zu bedenken.

⁶⁰ Vgl. dazu Michael Herbst / Hans-Hermann Pompe: Regiolokale Kirchenentwicklung. Wie Gemeinden vom Nebeneinander zum Miteinander kommen können. Berlin 2022.

Literatur

<https://alphakurs.de/preview/alpha-youth-series/>, aufgerufen am 02.09.2022.

Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (Hg.): Erwachsen glauben. Missionarische Bildungsangebote. Grundlagen - Kontexte - Praxis. Gütersloh 2011.

Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (Hg.): Spur 8. Entdeckungen im Land des Glaubens. Neukirchen-Vluyn 2010.

Churches Online in Times of Corona (CONTOC), <https://contoc2.org/de/contoc-2/>, aufgerufen am 09.12.2022).

Elhaus, Philipp, Kaum zu glauben. Ein kleiner Glaubenskurs, EEB Arbeitshilfe 12, Hannover 32012.

Heckel, Ulrich (Hg.) Zwischen Himmel und Erde. Themen der Theologie erleben und erdenken, Ulrich Heckel u.a., Bielefeld 2004.

Herbst, Michael: Bildsame Mission - Missionarische Bildung?, in: Herbst, Michael / Rosenstock, Roland / Bothe, Frank (Hg.): Zeitemstände: Bildung und Mission. Festschrift für Jörg Ohlemacher zum 65. Geburtstag, Frankfurt/M. 2009, 153-178 (GThF Bd. 16).

Herbst, Michael (Hg.), Emmaus. Auf dem Weg des Glaubens: Kursbuch 1. Was Christen glauben. Basiskurs 2.0, Neukirchen 2007.

Herbst, Michael / Pompe, Hans-Hermann: Regiolokale Kirchenentwicklung. Wie Gemeinden vom Nebeneinander zum Miteinander kommen können, Berlin 2022.

Hofmann, Beate: Sich im Glauben bilden. Der Beitrag von Glaubenskursen zur religiösen Bildung und Sprachfähigkeit Erwachsener, Leipzig 2013.

Kuckartz, Udo: Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung, Basel 2012.

Monsees, Jens, Witt, Carla J. und Reppenhagen, Martin (Hg.): Gemeinden auf Kurs. Ergebnisse der empirischen Untersuchung zur Bedeutung von Kursen zum Glauben für die Entwicklung von Gemeinde und Kirche. Greifswald 2012.

Monsees, Jens, Witt, Carla J. und Reppenhagen, Martin: Kurs halten. Erfahrungen von Gemeinden und Einzelnen mit Kursen zum Glauben. Neukirchen-Vluyn 2015 (BEG-Praxis).

Neddens, Christian: Glaubenskurse für Erwachsene- eine Chance für lutherische Gemeinden? Oberurseler Hefte. Studien und Beiträge für Theologie und Gemeinde, Heft 45, Oberursel 2006.

Vogel, Bernd / Roedenbeck-Wachsmann, Petra, Glaubenskurs mit Dietrich Bonhoeffer, Göttingen 2009.

Wolking, Lena / Schweitzer, Friedrich: Erwachsenenbildung und Kurse zum Glauben: Angebotserhebung und -analyse in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, Bielefeld 2015.

Stufen des Lebens, <https://www.stufendeslebens.de>, aufgerufen am 28.10.2022.

Sautter, Jens Martin: Spiritualität lernen. Glaubenskurse als Einführung in die Gestalt christlichen Glaubens (BEG 2). Neukirchen-Vluyn 2005.

Schlamm, Andreas: Erwachsen glauben. Missionarische Bildungsangebote als Kernaufgabe der Gemeinde (Brennpunkt Gemeinde Studienbrief. A, Gemeindeaufbau 82) Stuttgart 2009.

Anhang A: Häufigkeitstabellen der offenen Fragen

Tabelle 1: Weitere Funktionen der Teilnehmenden (n = 67).

Funktion	n
Andere	12
Sekretariat	8
Ruhestand	8
Gemeindegründung/Freikirchen/Gemeinschaften	7
Bildung	6
Missionarische Dienste/ Multiplikatoren	6
Kirchenmusik	4
Leitungsämter	3
Seelsorge/Psychologie etc.	3
Sonderpfarrämter	2

Tabelle 2: Weitere Tätigkeitsfelder (n = 71)

Weiteres Tätigkeitsfeld	n
Landeskirchliche/Evangelische Gemeinschaft	10
Bildung	10
Verband/Verein/Freies Werk	8
im Raum der Landeskirche	7
Lebensgemeinschaften/Gästehaus	6
mehrere Tätigkeitsorte	6
Kirchenleitung	5
Krankenhaus	4
außerkirchliche Tätigkeitsorte	2
ohne Ort	2
Altenheim	2
Kindertagesstätte/Jugend- bzw. Familienzentrum	3
Militär	1
CityKirche	1
Filialgemeinde	1
Freikirche	1

Tabelle 3: Weitere/Andere Kooperationspartner (n = 47)

Weitere Kooperationspartner	n
Mit anderen Hauptamtlichen/ökumenisch	11
Landeskirchliche Einrichtungen	9
Überregional	6
Nicht spezifizierbar	7
Vereine/Werke	4
Bildung/Schule	4
Alpha Online	3
Allianz	2
Andere Gemeinden	2
andere Religionen	1
Kliniken/Pflegeheime etc.	1
weder eigenständig noch Kooperation	1
Ungültig	3

Tabelle 4: Bitte nennen Sie auch weitere Kursformate, mit denen Sie sich bereits beschäftigt haben im Nein-Pfad (n = 73) und Ja-Pfad (n = 159); Mehrfachangaben möglich.

Weitere Kurse	Nein-Pfad n	Ja-Pfad n	Gesamt n
Eigener Kurs	9	33	42
Weitere	6	29	35
vergnügt. erlöst. befreit.	1	18	19
Perlen des Glaubens	3	13	16
Kurse aus den geschlossenen Fragen	9	5	14
Bonhoeffer	5	7	12
Sehnsucht nach mehr	1	10	11
Diverse christliche Medien (Bücher etc.)	0	9	9
Bibelkurs	6	3	9
Taufkurs	4	5	9
Expedition	3	5	8
Farbwechsel	-	8	8
LUV	1	7	8
Exerziten im Alltag	2	5	7
ProChrist-Glaubenskurs	1	4	5
Zum Thema Reformation	-	5	5

Aufstehen und Leben! (Evangelisches Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe e.V.)	1	3	4
Daran glauben wir	1	3	4
Glaube im Gespräch	-	4	4
Im Zeichen der Rose	-	4	4
Kirchenjahr	2	2	4
Christlich.Glauben.Leben.	-	3	3
Glauben 12 (Reformierte Kirche Schweiz)	2	1	3
Leben mit Vision	1	2	3
MyLife	-	3	3
Vertikal	1	2	3
Wort und Antwort	3	-	3
Cursillo	1	1	2
Erlesen. Aus den Quellen schöpfen	2	2	4
Hast du Worte? Ein Sprachkurs des Glaubens	1	1	2
Nicht auswertbar	0	2	2
Spürbar. Glauben. Leben. Der Nachfolge-Kurs.	2	0	2
Zielgruppe Geflüchtete	0	2	2
Zielgruppe Männer	2	0	2
Zielgruppe Russlanddeutsche	1	1	2
...ankommen! (Jesus House)	0	1	1
Jesus bringt's	0	1	1
Am Glauben zweifeln - im Zweifel glauben. (Thomas-Kurs)	1	0	1
Christsein angesichts des Islam	1	0	1
EC-Glaubenskurs	1	0	1
Endlich Leben	1	0	1
Glaubens-Sätze von Gerd Theißen	1	0	1
Lebenswörter	1	0	1
Leitfaden des Lebens	1	0	1
Neu anfangen	1	0	1
Reformationen. Hintergründe - Motive - Wirkungen	1	0	1
Starter Kurs	1	0	1
Was ist eigentlich evangelisch?	1	0	1
Wenn dein Kind dich fragt	1	0	1
Zielgruppe „Feministisch“	1	0	1

Zielgruppe Aussiedler	1	0	1
Zielgruppe Jugendliche	1	1	2
Vom Glauben leise reden	1	1	1

Tabelle 5: Nein-Pfad/Begründung: Wir haben davor Kurse angeboten (n = 77) / planen danach einen Kurs (n = 19).

Davor Kurs angeboten	n	Kurse in Planung	n
Spur 8	15	LUV	4
Eigener Kurs	14	Eigener Kurs	2
Alpha	12	Alpha	3
Stufen des Lebens	9	nicht berücksichtigt	2
Emmaus	7	Spur 8	1
nicht berücksichtigt	5	Religionsunterricht für Erwachsene	1
Gemischtwaren	4	Zielgruppe Geflüchtete	1
Zwischen Himmel und Erde	4	Gemischtwaren	1
Expedition	3	KANA-Paarkurs	1
Spürbar.Glauben.Leben.	2		
Zielgruppe Jugendliche	2		
Kaum zu glauben?!	2		
Perlen des Glaubens	2		
Hast du Worte?	1		
Ein Sprachkurs des Glaubens	1		
kleiner Kurs Glauben	1		
Religionsunterricht für Erwachsene	1		
Spiritualität im Alltag	1		
Wort und Antwort	1		
Zielgruppe Geflüchtete	1		
Bibelkurs	1		
Erlesen. Aus den Quellen schöpfen	1		
Thomaskurs	1		
Fehlend	2		

Tabelle 6: „Ja, wir haben Kurse durchgeführt. Andere veröffentlichte Kursformate, nämlich.“ (n = 121)

Andere Kurse	Vor Pandemiebeginn		Seit Pandemiebeginn	
		n		n
Unspezifisch		8		3
LUV		1		3
Eigener		11		3
The Chosen		1		2
Taufkurs		3		2
Stufen des Lebens		1		2
Jugendalpha		2		2
Christlicher Glaube im Gespräch		5		2

Verwurzelt	1	1
Spürbar	2	1
Sehnsucht nach mehr	8	1
Pro Christ	1	1
Perlen des Glaubens	6	1
Online Alpha	0	1
Nur durch ein Ja	0	1
My Life	2	1
Klimafasten	0	1
Kickstart	0	1
Glauben leben feiern	0	1
Glaube hat Gründe	1	1
Gebet und Segen	2	1
Gabenseminar	0	1
Fastenkurs der EKD	0	1
Erwachsen Glauben	2	1
Entdeckungen im Land des Glaubens	0	1
Der rote Faden durch die Bibel	0	1
Das Glaubensbekenntnis	0	1
Brot aus dem Steintal	1	1
Behütet. Umsorgt Gesegnet.	2	1
Basiskurs Diakonie	1	1
Basiskurs Diakonie	0	1
Aufgerichtet von dir	0	1
...ankommen!	1	1
Alpha	0	1
Alltagsexerzitien	5	1
Zürcher Bibelseminar	1	0
Wenn Frauen Gott sagen	1	0
Vom Glauben leise reden	1	0
Vergnügt erlöst befreit	10	0
Shine	1	0
Reformationen	3	0
Reformation des Herzens	1	0
Lifestyle Jüngerschaft	1	0
Leben im Angesicht des Vaters	1	0
Leben aus der Taufe	1	0
Kurs zum Reformationsjubiläum	3	0
Kurs für seelsorgerliche Praxis und Gemeindegarbeit	1	0
Kontemplative Exerzitien	1	0
Kaum zu glauben	1	0

Islam und Christentum	1	0
Im Zeichen der Rose	2	0
Im Namen der Rose	1	0
Himmel und Erde	1	0
Freiheit und Verantwortung	1	0
Freiheit in Christus	1	0
Faszination Bibel	1	0
Expedition zum Anfang	1	0
Evangelisch auf gutem Grund	1	0
Erlesen	2	0
Einfach evangelisch	3	0
Das Vaterunser	1	0
Daran glauben wir	1	0
Christlich Glauben Leben	1	0
Bonhoeffer	5	0
Bar Camp (analog)	1	0
Ausbildung Lektorinnen	1	0
Alexander Garth	1	0
Vertikal	2	0
Ökumenische Bibelwoche	1	0
Not a Fan	1	0
Glauben für Amateure	1	0
Gebet 24/7	1	0
E100	1	0
Aufstehen und leben	1	0
Alpha Ehekurs	1	0

Tabelle 7: Weitere Motive für die Kursdurchführung (n = 47)

Weitere Motive	Nennungen
Kasualien begleiten	8
(theologische) Inhalte vermitteln	6
Evangelisation Gesinnung	6
Glauben vertiefen	5
als Gesprächsangebot	4
Spiritualität einüben und erfahren	4
(Positive) Erfahrung gemacht	4
Sinnangebot	4
Seelsorge	3
dient der Organisation/Struktur	2
Folgenangebot	2

Weil sie Regelangebot sein sollten	2
Gewinnung von Mitgliedern	1
Diskussionsraum schaffen	2
Beziehungspflege und Inklusion	6
Für eine bestimmte Zielgruppe Angebot schaffen:	
Jugendliche	3
Eltern	2
für Interessierte	2
Geflüchtete	6

Tabelle 8: Materialquelle(n) vor- (n= 77) und nach (n = 32) Pandemiebeginn

Materialquelle	Vor Pandemiebeginn	Nach Pandemiebeginn
nicht berücksichtigt	8	3
Keine Veränderung vor/während Pandemie	18	18
Spur 8	18	2
Emmaus	17	8
Alpha	15	5
Kaum zu glauben?!	6	5
Stufen des Lebens	5	1
Diverse theol. Literatur	5	3
Perlen des Glaubens	4	3
Farbwechsel	4	2
Zwischen Himmel und Erde	4	0
Bei verschiedenen Quellen	3	2
Christlicher Glaube im Gespräch	2	1
Expedition zum Ich	2	0
Hast du Worte?	2	1
Warum glauben?	2	1
Ökumene	2	0
Aufstehen und Leben	2	0
Exerzitien im Alltag	1	0
Ev. Erwachsenenbildung	1	0
Bibelkurse	1	1
Campus für Christus	1	1
Bonhoeffer	1	0
KonfiLive	1	0
Konfi auf Gottsuche	1	0
FreshX	1	1
Glauben hat Gründe	1	1

Internationale Kurse	1	1
Leben mit Vision	1	0
Kurs zu Themen des christlichen Glaubens (Neuendettelsau)	1	1
Die Kirche (EKBO)	1	1
MLK Musical	1	0
Christlich. Glauben. Leben	1	0
Tauf- und Konfirmandenunterricht für Erwachsene	1	0
worthaus	1	1
Erinnern und Vertrauen	1	0
Erlesen	0	1
Daran glauben wir	0	1
Midi	0	1

Tabelle 9: Neue Kurse in der Pandemie „Hat die Corona Pandemie dazu geführt, dass Sie sich mit Kursen beschäftigt haben, mit denen Sie sich zuvor nicht beschäftigt haben?“ (N = 56)

Kurs/Durchführungsform	Nennungen
Alpha Online/ Alpha Medien	36
LUV	6
Zielgruppe Jugendliche	6
nicht berücksichtigt	3
Expedition zum Ich/Anfang/Freiheit	3
Exerzitien im Alltag	2
Spur 8	2
The Chosen	2
Just People Kurs	2
Zoom	2
Sinnsucher	1
Fasten Aktion der EKD	1
Kickstart	1
Zielgruppe Ehepaare	1
Zielgruppe Eltern	1
Emmaus	1
MyWay	1

Tabelle 10: Bietet Ihre Gemeinde / Einrichtung andere Formate an, die speziell darauf ausgerichtet sind, Erwachsene in Grundlagen des christlichen Glaubens einzuführen? Wenn ja, welche? Wir bitten Sie um eine kurze Beschreibung
kurze Beschreibung (n = 345)

Kategorie	n
Herkömmliche Kirchliche Angebote	
Zweierschaften	1
Bibelstunde	54
Gesprächskreis	58
Hauskreise	36
Predigtreihe	8
Gottesdienst	44
Sonstiges	10
Zeitl. Umfang/Rhythmus	
regelmäßig	24
Einmalig/Punktuell	22
Kriterien	
es gibt Essen	8
individuell angepasst	11
niedrigschwellig	11
Art der Inhaltsvermittlung	
sektoral	32
dimensional	14
vertikal	22
symmetrisch	39
Mischformen (zwischen vertikal/symmetrisch)	5
Organisationsform	
international/mehrsprachig	3
online	4
hybrid	1
ökumenisch/interreligiös	14
Einzelgespräche	17
Selbst konzipiert	4
Methode	
Bibliolog/Drama	3
Exerzitien/ Spirit. Übungen	16
Podcast/Radio/youtube	9
Predigttext besprechen	8
Schwerpunkt Schreiben	1
Schwerpunkt Erlebnispädagogik/Natur	9
Videomaterial (The Chosen)	3
Schwerpunkt Lesen	7
Zielgruppe	
generationsübergreifend	1
Familien/Kinder	7
Jugendliche und Junge Erwachsene	8
Senioren	5
Frauen	6
Männer	7
Gehörlose	1
Milieuspezifisch: Akademiker/Bildungsbürger	1
Geflüchtete/International	7
Für Mitarbeitende/Schulungen	11
Eltern der Konfirmand:innen	13
Zentraler Inhalt	
Bibel	78
Spiritualität	18
Theologische Themen	14
Kirchenjahr	8
Glauben im Alltag	6
Apologetik	3
Berufsbezogene Themen	3
Andere	2
Ziel	
Auseinandersetzung mit Glaubensthemen	
Evangelisation	13
Informieren/Schulen/Bilden	29
Taufvorbereitung/Kircheneintritt	40

Anhang B: Codierleitfaden⁶¹

Codierleitfaden 1: Auflistung der weiteren Kurse

Weitere Kurse	Definition	Ankerbeispiel	Codierregel
...ankommen!	...ankommen!	„Ankommen! Jesus House Kurs“	In-Vivo Kategorie
Allgemeine christliche Medien	Grundlage ist Buch oder anderes Medium	„M. Herbst: Lebendig! Vom Geheimnis mündigen Christseins / P. Knittelfelder, B. Lang: Lifestyle Jüngerschaft. Lege das Fundament deines Lebens“	Medium/Buch, das keiner anderen Kategorie zugehört
Am Glauben zweifeln - im Zweifel glauben. Thomas-Kurs	Am Glauben zweifeln - im Zweifel glauben. Thomas-Kurs	„Am Glauben zweifeln - im Zweifel glauben. Thomas-Kurs“	In-Vivo Kategorie
Aufstehen und Leben! Kurs der Erwachsenenbildung Westfalen	Aufstehen und Leben! Kurs der Erwachsenenbildung Westfalen	„Aufstehen und Leben! Kurs der Erwachsenenbildung Westfalen“	In-Vivo Kategorie
Bibelkurs	Bezug zur Bibel wird genannt	„Stuttgarter Bibelkurs“	Enthält Wort „Bibel“
Bonhoeffer	Bonhoeffer	Bonhoeffer	In-Vivo Kategorie
Christlich.Glauben.Leben	Christlich.Glauben.Leben	„Christlich.Glauben.Leben“	In-Vivo Kategorie
Christsein- angesichts des Islam	Christsein- angesichts des Islam	„Christsein- angesichts des Islam“	In-Vivo Kategorie
Cursillo	Cursillo	„Cursillo“	In-Vivo Kategorie
Daran glauben wir	Daran glauben wir	„Daran glauben wir“	In-Vivo Kategorie
EC-Glaubenskurs	EC-Glaubenskurs	„EC-Glaubenskurs“	In-Vivo Kategorie
Eigener Kurs	Kurs wurde selbst entwickelt	„keinen, alles selbst erarbeitet.“	Alle Kurse, die als „eigener Kurs“ oder „selbstentwickelt“ benannt werden

⁶¹ Kategorien werden nicht immer mit einer Codierregel versehen, wenn diese aufgrund der Code-Definition evident ist oder der Code auf einer In-Vivo Kategorie basiert.

Endlich Leben	Endlich Leben	„Endlich Leben“	In-Vivo Kategorie
Erlesen. Aus den Quellen schöpfen	Erlesen. Aus den Quellen schöpfen	Erlesen. Aus den Quellen schöpfen	In-Vivo Kategorie
Exerziten im Alltag	Exerziten im Alltag	„Exerziten im Alltag“	In-Vivo Kategorie
Expedition zum Ich/zum Anfang/zur Freiheit	Kurs aus der „Expedition“-Reihe	„Expedition“	In-Vivo Kategorie
Farbwechsel	Farbwechsel	„Farbwechsel“	In-Vivo Kategorie
Glaube im Gespräch	Glaube im Gespräch	„Glaube im Gespräch“	In-Vivo Kategorie
Glauben 12 (Reformierte Kirche Schweiz)	Glauben 12 (Reformierte Kirche Schweiz)	„Glauben 12 (Reformierte Kirche Schweiz)“	In-Vivo Kategorie
Glaubens-Sätze von Gerd Theißen	Glaubens-Sätze von Gerd Theißen	„Glaubens-Sätze von Gerd Theißen“	In-Vivo Kategorie
Hast du Worte? Ein Sprachkurs des Glaubens	Hast du Worte? Ein Sprachkurs des Glaubens	„Hast du Worte?“	In-Vivo Kategorie
Im Zeichen der Rose	Im Zeichen der Rose	„Im Zeichen der Rose“	In-Vivo Kategorie
Jesus bringt's	Jesus bringt's	„Jesus bringt's“	In-Vivo Kategorie
Kirchenjahr	Bezug zu Themen des Kirchenjahres	„glauben.leben.feiern“	Bezug zum Kirchenjahr, ausgenommen Reformation
Kurse, die zuvor erfragt wurden	Kurse, die in den geschlossenen Fragen zur Auswahl standen	„Stufen des Lebens“	Kurs stand schon in den geschlossenen Fragen zur Antwort
Leben mit Vision	Leben mit Vision	„Leben mit Vision“	In-Vivo Kategorie
Lebenswörter	Lebenswörter	„Lebenswörter“	In-Vivo Kategorie
Leitfaden des Lebens	Leitfaden des Lebens	„Leitfaden des Lebens“	In-Vivo Kategorie
LUV	LUV	„LUV“	In-Vivo Kategorie
MyLife	MyLife	„MyLife“	In-Vivo Kategorie

Neu anfangen	Neu anfangen	„Neu anfangen“	In-Vivo Kategorie
Nicht berücksichtigt	Angabe leer	Angabe leer	Angabe leer
Perlen des Glaubens	Perlen des Glaubens	Perlen des Glaubens	In-Vivo Kategorie
ProChrist-Glaubenskurs	ProChrist-Glaubenskurs	„ProChrist-Glaubenskurs“	In-Vivo Kategorie
Reformationen. Hintergründe - Motive - Wirkungen	Reformationen. Hintergründe - Motive - Wirkungen	„Reformationen. Hintergründe - Motive - Wirkungen“	In-Vivo Kategorie
Sehnsucht nach mehr	Sehnsucht nach mehr	Sehnsucht nach mehr	In-Vivo Kategorie
Spürbar.Glauben.Leben.	Spürbar.Glauben.Leben.	„spürbar glauben. leben. Der Nachfolge-Kurs“	In-Vivo Kategorie
Starter Kurs	Starter Kurs	„Starter Kurs“	In-Vivo Kategorie
Taufkurs	Taufkurs	„Taufkurse“	enthält Wort „Taufe“
Thema Reformation	Kurs anlässlich oder zu Themen der Reformation	„Glaubenskurs zum Reformationsjubiläum (4 Abende über die 4 Soli)“	Kein expliziter Titel genannt, aber Bezug auf Reformation
vergnügt. erlöst. befreit.	vergnügt. erlöst. befreit.	vergnügt. erlöst. befreit.	In-Vivo Kategorie
Vertikal-Kurs	Vertikal	„Vertikal - Kurs auf Gott“	In-Vivo Kategorie
Vom Glauben leise reden	Vom Glauben leise reden	„Vom Glauben leise reden“	In-Vivo Kategorie
Was ist eigentlich evangelisch?	Was ist eigentlich evangelisch?	„Was ist eigentlich evangelisch?“	In-Vivo Kategorie
Weitere	Nicht eindeutig kategorisierbar	„s.o.“	Kann keiner anderen Kategorie zugeordnet werden
Wenn dein Kind dich fragt	Wenn dein Kind dich fragt	„Wenn dein Kind dich fragt“	In-Vivo Kategorie
Wort und Antwort	Wort und Antwort	„Wort und Antwort“	In-Vivo Kategorie
Zielgruppe „Feministisch“	Kurs mit feministischer Ausrichtung	„Feministische Glaubenskurs“	In-Vivo Kategorie

Zielgruppe Aussiedler	Kurs für „Aussiedler“	„Selbstgeschriebener Glaubenskurs für Aussiedler“	In-Vivo Kategorie
Zielgruppe Geflüchtete	Kurs wird für Geflüchtete Angeboten	„Glaubenskurs für Flüchtlinge“	In-Vivo Kategorie
Zielgruppe Jugendliche	Kurs für Jugendliche/ Jugend	„Grundkurs für Jugendliche“	In-Vivo Kategorie
Zielgruppe Männer	Kurs wird speziell für Männer angeboten	„...für Männer“	In-Vivo Kategorie
Zielgruppe Russlanddeutsche	Kurs für „Russlanddeutsche“	„Russlanddeutsche“	In-Vivo Kategorie

Codierleitfaden 2: „Was ist Ihre grundsätzliche Einschätzung: Sind Kurse zum Glauben ein gutes Mittel, um Menschen eine Möglichkeit zu bieten, den christlichen Glauben neu/besser kennen zu lernen?“

Kategorie	Definition	Ankerbeispiel(e)	Codierregel
Erfahrungen	Äußerung lässt explizite Erfahrungen mit Kursen erkennen.		Keine explizite Bewertung der Erfahrung
Positive Erfahrungen	Antworten, die explizit auf positive Erfahrungen mit Kursen verweisen. Diese rekurren allerdings auch auf positive Erfahrungen außerhalb der eigenen Zuständigkeit	„Ich habe in allen Kirchengemeinden, in denen ich tätig war, Glaubenskurse angeboten - mit großem Zuspruch“	Erfahrung wird mit einer eindeutig positiven Resonanz verbunden.
Negative Erfahrungen	Antwortsegmente, die entweder eigene oder bezeugte Negativerfahrungen mit der Durchführung, Mitarbeit oder Teilnahme an Kursen zur Sprache bringen.	„Ich habe beobachtet, dass in der Nachbargemeinde ein Kurs mit großen Aufwand und hohen Erwartungen gestartet wurde. Es kamen "die üblichen Verdächtigen", also war es eine weitere Bespaßung der Kernstgemeinde“	Erfahrungen sind mit negativen Emotionen der Ernüchterung/Frust/Ärger verbunden, eine negative Resonanz oder Schwierigkeiten werden verbalisiert.
Keine Erfahrungen	Explizite Angabe, dass eigene Erfahrungswerte nicht vorhanden sind	„Mir fehlen Erfahrungswerte. Ich bin aber eigentlich sicher, dass Glaubenskurse hilfreich und ...“	Der Mangel an Erfahrung wird explizit verbalisiert.

Kategorie	Definition	Ankerbeispiel(e)	Codierregel
Problemfaktoren	Probleme in der Durchführung und Außenwahrnehmung von KzG zum Ausdruck, darunter Ängste und Befürchtungen sowie Wünsche und Vorschläge derjenigen, die selbst keine Kurse durchgeführt haben. Diese reichen von strukturellen Problemen in der Umsetzung bis hin zu prinzipiellen, theologischen Anfragen an das Format.	„In meiner derzeitigen Arbeitssituation scheitert ein Kurs daran, dass ich keine Zeit dafür habe“; „Sie sind mir unter den Strich allerdings theologisch zu enggeführt“; „Es gibt einige Menschen, die gern Näheres zum Glauben erfahren würden - sobald aber das Wort "Glaubenskurs" fällt, zucken sie zurück. Vielleicht wollen sie sich nicht gleich festlegen (lassen)? Glaubenskurs - das hat auch für mich etwas von Kamillentee und trockene Kekse	Prinzipielle Kritikpunkte an Kursen werden geäußert, sie beruhen nicht unbedingt auf Erfahrungen, die mit Kursen gemacht wurden
Es kommen nur „eher“ Hochverbundene	Die Kursteilnehmenden sind der Kirche/dem Glauben bereits verbunden oder verfügen über viel Vorwissen. Kurse erreichen nicht das Ziel, Menschen erstmals mit dem Glauben in Berührung zu bringen.	„Soweit ich erfahren habe, sind zu diesen Kursen überwiegend Menschen gekommen, die schon ziemlich viel "wussten", die auch zur Bibelstunde gehen und weniger Menschen, die den Glauben neu kennenlernen wollten.“	Kurs findet Zuspruch, aber nicht bei der anvisierten Zielgruppe. Negatives Pendant zum Zweck „Türöffner“.
Kein oder wenig Interesse	Kurse stoßen nicht auf die gewünschte Resonanz	"In der Fülle anderer (religiöser) Angebote finden sich zumindest bei uns nur wenig Menschen, die (in einer "Gruppe") explizit über das Thema "Glauben" sprechen möchten oder darüber nähere Informationen wünschen.“	Negatives Pendant zum Code „Interesse an /vor dem Kurs“.
Verbindlichkeit	Die zeitliche oder anderweitige Festlegung ist ein Hinderungsgrund für die Teilnahme	„Aber es ist extrem schwierig Menschen soweit zu bringen, dass sie sich überhaupt aufmachen und kommen. Die Leute haben Angst davor sich fest zu legen oder zu binden.“	Hier wird der zeitliche Rahmen nicht als positiv sondern hinderlich wahrgenommen.
Glaube entsteht eher in und mit persönlichen Beziehungen	Das Kursformat sind nicht (allein) ausreichend -es kommt stattdessen auf persönliche Begegnungen an.	„Gemeinschaftsangebote finde ich wichtig, ein gemeinsames Leben und Glauben teilen auf Zeit, aber kein Kursformat.“	Antwort verweist auf Beziehungsgeschehen außerhalb des Kurses.

Kategorie	Definition	Ankerbeispiel(e)	Codierregel
Name „Kurs“	Der Name/Titel Kurs wird als Problem wahrgenommen.	„Allein das schon Format "KURS" zu nennen, finde ich „abturnend“.“	Die Titulierung an sich ist problematisch oder wirkt nicht attraktiv.
Defizitorientierung	Die Teilnehmenden sollten nicht unter einer Voraussetzung einer Defizitperspektive begegnet werden, welches der Kurs beheben kann.	"Die Teilnehmenden können allein vom Titel der Veranstaltung von einem eigenen Defizit aus, das sie mit einer Teilnahme öffentlich machen. Es gibt (Be)Lehrende und Lernende, keine Kommunikation auf Augenhöhe“	Im Unterschied zum Code „Glauben kann man nicht Lernen“ liegt hier das Augenmerk auf der Defizitperspektive auf die Teilnehmenden, nicht der theologischen Kritik.
Hohe Hemmschwelle	Kurse sind kein niedrigschwelliges Angebot, dass auch für Kirchenferne einladend wirkt.	„Menschen, die jedoch sowieso eine Hemmschwelle zum Glauben haben, werden durch solche spezifischen Angebote jedoch nicht erreicht.“; "Ich halte aber die Erreichbarkeit bei solchen Kursen für schlecht. Die Hürde sich bei so einem Kurs in einer Gemeinde anzumelden ist für die Menschen, die ich erreichen wollte, zu groß“	Korrespondiert mit positiver Kurseigenschaft „niedrigschwellig“. Hier wird der Mangel an Niedrigschwelligkeit jedoch als Problem genannt.
Einseitigkeit im theologischen Profil	Potentielle Kursanbieterinnen können sich mit den theologischen Annahmen der Kurse nicht identifizieren.	„Mir bekannte Glaubenskurse haben mir aber teilweise einen zu evangelikal Beigeschmack.“	Theologische Ausrichtung insgesamt wird bemängelt.
Kurse sind nicht individuell genug	Kursmaterial wird nicht als ausreichend adaptiv eingeschätzt.	„Ich nehme in Gesprächen wahr, dass die Fragestellungen der Menschen sehr unterschiedlich sind. Da empfinde ich das Material von Glaubenskursen als (zu) statisch.“	Die Anpassungsfähigkeit wird hier als Problem thematisiert, nicht als wichtige Eigenschaft des Kurses.
Einseitigkeit im angesprochenen Milieu	Kursmaterial spricht nicht alle gewünschten Milieus/ Zielgruppen an.	„Kurse zum Glauben sprechen aus meiner Sicht ein bestimmtes Milieu an.“	Hier ist kein theologisches Milieu gemeint (wie „Hochverbundene“), sondern soziol. Milieus.

Kategorie	Definition	Ankerbeispiel(e)	Codierregel
Kurse oder das Material sind nicht zeitgemäß	Die Kurse oder das Material entsprechen wirken „aus der Zeit gefallen“, sie korrespondieren nicht mit den gegenwärtigen Sprachformen, ästhetischen Vorstellungen oder Fragen	„Wünschenswert wäre eine Aktualisierung, insbesondere auch der Bebilderung“; „Spur 8 war zu sehr in die Jahre gekommen, es hätte frischer sein können“	Der zeitliche Aspekt kommt explizit zur Sprache.
Überforderung/Aufwand zu hoch	Praktische Umsetzung gestaltet sich für die Durchführenden schwierig aufgrund des Mangels an Mitarbeitern oder aufgrund des hohen Aufwands.	„Der hohe Aufwand und die Schwierigkeit ein Team für einen Glaubenskurs zu gewinnen.“	Kriterium bezieht sich auf Durchführende oder Mitarbeitende, nicht die Teilnehmenden.
Gruppendynamik	Das Gruppensetting wird als Problem, oder zumindest Herausforderung in sich wahrgenommen.	„Meine Erfahrung ist, dass ein Gruppenangebot und Glaubenskurs schwierig zu kombinieren ist. Menschen kommen mit speziellen Fragen in der Seelsorge zu mir oder sie möchten einfach mehr über „Was sagt Gott zur Liebe“ oder so erfahren. Echte Glaubensfragen sind sehr persönlich.“	Gruppensetting wird als Problem an sich oder durch spezifische Teilnehmende als schwierig wahrgenommen - auch als negatives Gegenstück zu „geschützter Raum“.
Glauben kann man nicht lernen	Grundsatzkritik am Lehr-/ Lernansatz des Kurses am Glauben aufgrund der Unmöglichkeit der Lern- oder Lehrbarkeit des Glaubens allgemein.	„M.E. versprechen Kurse (vor allem den Durchführenden) etwas, was sie nicht halten können. Nämlich die Erlernbarkeit von Glauben.“	Kritisiert wird die implizierte Annahme, Glaube sei lernbar, nicht die didaktischen Methoden an sich.
Entscheidungscharakter	Das Ziel/die Erwartung mit dem Kurs eine Entscheidung (für den Glauben) herbeiführen zu können wird kritisiert.	„Bei den Kursen reagiere ich allergisch auf das Thema: "Entscheidung", die getroffen werden soll.“	Korrespondiert mit dem Kurskriterium der „Ergebnisoffenheit“, deren Mangel als Kritikpunkt artikuliert wird.

Kategorie	Definition	Ankerbeispiel(e)	Codierregel
Allgemeine Kritik an der Kirche	Unmut/Kritik an der Kirche werden als das „eigentliche“ Problem identifiziert.	„Mag sein, dass es Menschen gibt, denen solch ein Kurs hilfreich erscheint. Mir macht viel mehr die Haltung der Kirche Sorgen. Wie verstehen sich die Kirchen? Als Gemeinschaft der Glaubenden? Gemeinschaft der Getauften? Gemeinschaft der Kirchensteuerzahlenden? Wir sollten die Mauern einreißen, die uns hindern als Gemeinschaft der Glaubenden zu leben.“	Kritik bezieht sich nicht auf den Kurs selbst, sondern auf die Kirche.
Manipulativer Charakter	Kurs wird als manipulativ empfunden.	„Zu wenig Erfahrungen. Einzig als Teilnehmende Jugendliche in einer charismatischen Gemeinde. Im Rückblick eher manipulativ als ermutigend.“	Wort „manipulativ“ wird verwendet.
Kurseigenschaften	Hier werden „Gütekriterien“ benannt. Es handelt sich um Faktoren, die zum Gelingen eines Kurses beitragen können oder sollen. Sie sind deskriptiver und normativer Natur. Dabei wurden drei Unterkategorien gebildet, je nachdem ob die benannten Faktoren die <i>Rahmenbedingungen</i> , das <i>Material</i> oder die <i>Gruppe/ Gemeinschaft</i> betreffen.	„Ein Kurs kann ein gutes Mittel sein - aber nur, wenn Gottesdienst(e) und allgemeines gemeindliches Leben und gemeindliches Miteinander auch schon Lust auf den christlichen Glauben machen“. „Wichtig am Glaubenskurs: Elemente von Selbsterfahrung und geistlichen Übungen, nicht Mini-Theologiestudium mit vorgegebenen Inhalten“.	Antworten werden hier zugeordnet, wenn sie Faktoren benennen, die Durchführenden bei der Durchführung von Kursen wichtig sind oder in ihren Augen zum Gelingen beitragen. Anders als die Kategorie „positive Erfahrung“ müssen die geäußerten Faktoren nicht auf Erfahrungen beruhen. Das zu Grunde liegende Schema ist: „Ein Kurs ist/ wäre gut, wenn...“
Diskurs/Reflexion/ dialogische Elemente	Kurs beinhaltet dialogische Elemente	„Auch wenn nicht alle Inhalte des Kurses der eigenen Meinung entsprechen, so kann gut über Glaubensfragen reflektiert und diskutiert werden.“	Die Elemente sind methodisch Bestandteil des Kurses

Kategorie	Definition	Ankerbeispiel(e)	Codierregel
Begrenzter Zeitraum	Vorteil des Kurses liegt in seiner zeitlichen Abgeschlossenheit	„Viele Menschen wollen sich nicht über einen längeren Zeitraum verbindlich zu einer Gruppenstunde anmelden, da sind kürzere und intensivere Gruppen besser“	Zeitliche Abgeschlossenheit wird als günstiges Kriterium genannt. Positives Pendant zu Problemfaktor „Verbindlichkeit“.
Intensität	Der intensive/komprimierte Charakter wirkt sich positiv aus.	„Die projektartige intensive Weg-Gemeinschaft von unterschiedlichen Menschen von jungen Flüchtlingen bis junge Ruheständler ist produktiv.“	intensive/komprimierte Charakter wird thematisiert
Offen für alle	Der Kurs ist so gestaltet, dass Teilnehmende mit unterschiedlichen Interessen und Vorkenntnissen folgen können.	„Es gibt Raum zum Kennenlernen und Vertiefen des Glaubens für "Neulinge" und „alte Hasen“; „wenn sie nicht ausschließlich an einen Kreis gebunden sind, sondern offen für jeden und jede.“	Kurs richtet sich an verschiedene Wissensstufen der Teilnehmenden. Es geht nicht darum, wie klein die Hürde ist, ein kirchliches/ christliches Angebot an sich wahrzunehmen. Dann kommt der Code „niedrigschwellig“ zur Anwendung.
Weitere kirchliche Einbindungsmöglichkeiten vorhanden	Auf den Kurs folgen weitere Angebote oder werden von anderen Veranstaltungen/ Angeboten flankiert.	„So ein Kurs sollte aber in ein Gesamtkonzept eingebettet sein und kein "Fremdkörper" in der KG.“	Antwort verweist auf die Bedeutung der Folgeangebote oder Einbindung in andere Veranstaltungen.
Niedrigschwellig	Kurs ermöglicht einen leichten Übertritt über die „Kirchenschwelle“, Aussenstehende können kommen.	„Kurse bieten eine gute Einstiegsmöglichkeit, zudem ist die persönliche Begegnung in einem nicht-gottesdienstlichen Rahmen niederschwellig, was heute sehr wichtig erscheint.“	Adjektiv „niedrigschwellig“, Kurse zeichnen durch dieses Charakteristikum aus. Ist damit die Hoffnung verbunden, Aussenstehende/ Kirchenferne zu erreichen kommt der Code ‚Türöffner‘ zur Anwendung
Geschützter Raum	Die Atmosphäre und Gestaltung des Kurses bietet einen Raum, über persönliche Themen zu sprechen oder befördern den Austausch.	„in kleinem geschützten Rahmen öffnen sich die Leute leichter und haben die Möglichkeit Fragen zu stellen, was in Gottesdiensten oder Gruppenstunden nicht so gut möglich ist“	Atmosphäre der Vertrautheit, Offenheit wird artikuliert.

Kategorie	Definition	Ankerbeispiel(e)	Codierregel
Austausch über persönliche (Glaubens-)Erfahrung	Im Kurs ist Raum für persönliche Erfahrungen	„Besonders die ganz persönlichen Fragen der Kusteilnehmenden können besprochen werden.“	Der inhaltliche Austausch im Kurs über eigene Erfahrungen ist möglich. Im Vergleich zur Kategorie „Diskurs/Reflexion/dialogische Elemente“ ist diese Kategorie inhaltlich enger bestimmt und auf die Erfahrung der Teilnehmenden bezogen.
Wertschätzung der Teilnehmenden	Ein Kurs ist gut, wenn auf Einzelne eingegangen werden kann oder Einzelpersonen Wertschätzung erfahren.	„Die persönliche Wahrnehmung der Teilnehmer ist weitaus größer, als bei Großveranstaltungen.“	Antwort erwähnt, dass auf Teilnehmende eingegangen wird.
Atmosphäre	Die Atmosphäre des Kurses hat einen Wert in sich.	„Gesamtkonzept, wie Essen , Medien, Deko gehört dazu, sonst kann ich auch ein Buch lesen.“	Bezug auf äußere Gestaltungselemente oder Stimmung.
Kein Gefälle	Die Kurse nehmen die Teilnehmenden als religiöse Subjekte ernst.	„Gut ist es dann, wenn es keine Erziehung zu etwas ist. Wir wollen keine kleinen Pfarrpersonen, wir sind alle Priester*innen.“; „Die Teilnehmenden konnten auf Augenhöhe miteinander Glaubenserfahrungen austauschen, sich bestärken und spüren: sie sind nicht allein.“	Es wird erwähnt, dass Kursteilnehmende und Mitarbeitende gleichberechtigt sind, keine Bevormundung oder Belehrung stattfindet.
Methoden und Inhalte sind auf die Zielgruppe ausgerichtet/ausrichtbar	S. Code.	„Es hat sich aber über die Jahre gezeigt, dass sie selten 1:1 anwendbar sind und auf die jeweiligen Bedingungen vor Ort anwendbar sein müssen. Gerade inhaltliche Impulse bedürfen der sprachlichen und inhaltlichen Anpassung, um authentisch zu sein bzw. zu bleiben.“	Bezugnahme auf flexible Strukturen, Kurselement und Berücksichtigung individueller Bedürfnisse.

Kategorie	Definition	Ankerbeispiel(e)	Codierregel
Authentisch/lebensnah/zeit- und Zielgruppen gemäß	S. Code.	„ein gutes Mittel sind die Kurse insbes., wenn sie Fragen nach dem Glauben / an den Glauben reflektieren, die Beruf, Familie/ Partnerschaft, Alltagsleben, Herausforderungen durch bes. Lebenssituationen usw. wecken“; "Es wird viel zu selten über den Glauben gesprochen. Es gibt keine Orte/Anlässe dafür, oft auch keine zeitgemäße erwachsene Sprache.“	Aktualität oder Relevanz der Materialien wird zur spräche gebracht
Erfahrungsorientiert	- Kurs selbst bietet Glauben „zum Ausprobieren“ - praktische Elemente	„Erfahrungsorientierte Angebote in einer Gruppe halte ich für eine gute Möglichkeit, den Glauben kennen zu lernen.“; „Kurse zum Glauben ermöglichen [...] intensive Berührung mit dem Glauben, die idealerweise so praxisorientiert vermittelt wird, dass in den Abläufen und (bewusst/unbewussten) Ritualen der Teilnehmenden etwas auf Dauer hängen bleibt.“	Der Kurs bietet Möglichkeit, Erfahrungen zu machen - der Code zielt nicht nicht auf Erfahrungen, die außerhalb des Kurses gemacht wurden.
Ergebnisoffenheit	- keine Überwältigung der Teilnehmenden	„Ja, aber: ich möchte Menschen nicht auf eine bestimmte theologische Richtung „trimmen““; „Die Kurse von "Stufen des Lebens" bieten eine hervorragende Möglichkeit, sich mit Glaubensinhalten auf einer ganz persönlichen Art und Weise auseinanderzusetzen. Die Teilnehmer sind frei, sich darauf einzulassen oder auch nur eine Beobachterrolle einzunehmen.“	- Erwähnung, dass der Kurs die Teilnehmenden auf nichts hindrängt

Kategorie	Definition	Ankerbeispiel(e)	Codierregel
Professionell/qualitativ gut aufbereitet	- Das Kursmaterial. Ist qualitativ hochwertig	„sehr gute Erfahrungen mit zeitlich überschubaren und inhaltlich anspruchsvollen Kursformaten gemacht.“; „Gut aufbereitete Kurse würde ich verwenden für Glaubenskurse.“	Qualität wird explizit zur Sprache gebracht.
international	Kursmaterial ist international ausgerichtet oder berücksichtigt nicht-Deutschsprachige Kursteilnehmende.	„Internationales Material gehört in Citygemeinden dazu.“	Anpassung an internationale Teilnehmende durch entsprechend gestaltete Materialien o.ä.
Geeignet für...	Hier wird der Zweck eines Kurses zum Glauben verbalisiert. Die Begründung bezieht sich also auf die Ziele, die mit einem Kurs in Verbindung stehen.	„Es ist gut Kurse anzubieten, um über Glaube ns GEspräch zu kommen und vielleicht nochml eine (erwachsenere) Perspektive zu finden“	Die Antworten sind auf die erhofften oder möglichen Resultate des Kurses bezogen.
Auseinandersetzung mit dem Glauben	Zweck dient der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Glauben, Befassung mit dem Gegenstand	Glaubenskurs eine gute Möglichkeit wäre, sich mit Fragen des Glaubens auseinander zu setzen.	Im Vergleich zum „Glauben Vertiefen“ wird qualitative Veränderung nicht als Zweck artikuliert.
Glauben vertiefen/ vergewissern	Die Kursteilnehmenden oder durchführenden haben ein Interesse daran, dass der Glaube sich verändert.	„Es gibt Gemeindeglieder, die eine Vertiefung im Glauben wünschen. Denen gibt ein Glaubenskurs ein gutes Forum zum Gespräch und für Themen, die den Glauben vertiefen.“	Zielgerichtete Auseinandersetzung mit dem Gegenstand
Beziehungsarbeit	Kurs dient dem Erleben oder Aufbauen von Beziehungen und/oder Gemeinschaft.	„Gelegenheit zum Austausch und zum Erleben von Gemeinschaft in anderem Format,“	Als Zweck, bzw. Ziel wird der Aufbau oder die Intensivierung von Beziehungen genannt.
Neu zum Glauben finden/ Glauben neu entdecken	Kurs ist förderlich bei der Erst- oder neuen Wiederbegegnung mit dem Glauben	Es braucht Formate, dass Menschen in ihrer Lebensphase neu auf den Glauben angesprochen werden, Auffrischung für Mitarbeitende und Neuzugang für Außenstehende.	Glauben soll oder kann „neu“, „erstmalig“, „erstmal“ etc. entdeckt werden; der Kurs richtet sich an Menschen mit wenig Vorwissen- oder Erfahrungen.

Kategorie	Definition	Ankerbeispiel(e)	Codierregel
Austausch	Kurs dient dem Austausch, befördert kommunikatives Geschehen	„Man kommt miteinander ins Gespräch“	Der Akzent liegt auf dem kommunikativen Aspekt - nicht auf dem inhaltlichen (dann Kodierung: Auseinandersetzung mit dem Glauben) und nicht auf dem Gemeinschaftsaspekt
Türöffner/Vorurteile abbauen	Kurs eignet sich, um Menschen zu erreichen, die noch nicht Teil der Kirche sind oder ihr/dem christlichen Glauben ablehnend oder desinteressiert gegenüber stehen.	„Es ist ein Angebot für Menschen außerhalb der vorurteilsbehafteten Kirche vom Glauben zu erzählen ohne Zwang und Regeln.“	Die noch nicht erreichte Zielgruppe wird in den Vordergrund gerückt.
Spiritualität einüben	Kurs dient schafft einen Rahmen, in dem geistliche/spirituelle Erfahrungen gemacht werden können.	„um geistliche Erfahrungen zu machen und sich darüber auszutauschen.“	Geistliche Übungen (Gebet etc.) können im Kurs praktiziert werden.
Evangelisation	Veranstalter/innen zeigen klare evangelistische Intentionen oder begründen ihre Einstellung mit der Wirkung der Konversion auf die Teilnehmenden.	„Viele kommen zum Glauben“; „Schlichte Empirie. Eine Vielzahl von Menschen kommt in jedem Kurs zum Glauben“; „Kurse zum Glauben und insbesondere Alpha [...] führt in die Nachfolge von Jesus.“	Die Hoffnung auf Konversion oder der Rekurs auf Konversion ist eindeutig erkennbar. Zurückhaltendere Äußerungen sind dem Code „Glaube neu entdecken“ zugeordnet.
Mitarbeiter werden gefördert	Der Kurs hat positive Aus- bzw. „Nebenwirkungen“ für die Mitarbeitenden	„Mitarbeiter im Kurs werden gleichzeitig geschult, das Evangelium weiterzugeben.“ „Ich [...] habe viele Glaubenskurse durchgeführt bei denen immer Menschen zum Glauben gefunden sind oder Mitarbeiter zu festen Mitgliedern der Gemeinde wurden.“	Äußerung beziehen sich auf Mitarbeitende, oder auf die Kursleitende Person selbst.“
Vom Konsument zum Akteur	Der Kurs führt Menschen von Passivität in die Aktivität, in Form von verstärktem Engagement in der Gemeinde oder im Glauben.	„Die Kurse haben Ergebnisse: Menschen gehen Schritte zum Glauben, engagieren sich anschließend ehrenamtlich, wünschen sich Folgeangebote.“	Äußerungen beziehen sich auf die Kursteilnehmenden, die danach intensiver am Gemeindeleben teilnehmen.
Wissen über den Glauben vermitteln	Kurse dienen der Bildung mit dem Ziel des Wissenszuwachses über Themen rund um den Glauben.	„Das Basiswissen über den Glauben nimmt gesamtgesellschaftlich immer weiter ab, insofern halte ich Glaubenskurse für wichtig und sinnvoll.“	Antwort enthält das Wort „Wissen“ und eine Vergrößerung, bzw. Zunahme desselben wird angestrebt.

Kategorie	Definition	Ankerbeispiel(e)	Codierregel
Sprachfähigkeit fördern	Kurse schulen die Sprachfähigkeit über Themen des Glaubens.	„Wir gewinnen als Gemeinde, wenn Menschen sprachfähig werden in Glaubensdingen. Das ist unser biblischer Auftrag als Gemeinde, Zeuge zu sein.“	Äußerung enthält das Wort „Sprachfähig“, Kursteilnehmende können ihren Glauben artikulieren. Kein allgemeiner Wissenszuwachs.
Kompetenzen aufbauen	Kurse vermitteln praktische Kompetenzen oder Lebenshaltungen.	„Glaubenskurse befähigen im Idealfall zu einem selbstverantworteten, reifen Glaubensleben [...]“	„Praktischer“, kein theoretischer Wissenszuwachs.
Bindung zur Gemeinde stärken	Kurs dient der Integration in die christliche Gemeinschaft	„Manchmal haben Menschen die Anbindung an die Gemeinde verloren und benötigen ein Format, um wieder in Kontakt zu kommen.“	Die neue oder Wiederanbindung an eine christliche Gemeinschaft wird erwähnt.
In Verbindung mit Kausalien	Kurs wird in Verbindung mit/ begleitend zu Kausalien durchgeführt	„Die Teilnehmenden machen den Kurs, um sich trauen zu lassen, ihre Kinder zu taufen.“	Erwähnung von Kausalien
Gemeindewachstum	Die Gemeinde hat durch den Kurs an Mitgliedern gewonnen	„ [Tn.] lassen sich zum großen Teil dann auch Taufen bzw. treten der Kirche wieder bei.“	Die Anbindung an die Gemeinde hat eine feste Form der Mitgliedschaft angenommen.

Codierleitfaden 3: Bietet Ihre Gemeinde / Einrichtung andere Formate an, die speziell darauf ausgerichtet sind, Erwachsene in Grundlagen des christlichen Glaubens einzuführen? Wenn ja, welche? Wir bitten Sie um eine kurze Beschreibung.

Kategorie	Definition	Ankerbeispiel	Codierregel
Herkömmliche Kirchliche Angebote			
Zweierschaften	Angebot findet in einer Gruppe von zwei Personen statt	„Zweierschaft“	In-Vivo Kategorie
Bibelstunde	Angebot dreht sich um die Bibel	„Bibelkreis“	In-Vivo Kategorie
Gesprächskreis	Gesprächskreis, nicht weiter spezifiziert	„Gesprächskreis“	In-Vivo Kategorie
Hauskreise	Hauskreis, nicht weiter spezifiziert	„Hauskreis“; „Kleingruppen“	In-Vivo Kategorie
Predigtreihe	Predigtreihe	„Predigtreihe“	In-Vivo Kategorie
Gottesdienst	Gottesdienste/ Gottesdienstreihe	„Gottesdienste“	In-Vivo Kategorie
Sonstiges	Klassische(s)' gemeindliches Handlungsfeld, Angebot/ Veranstaltung	„Andachten“; „Presbyteriums-Klausurtag“	Kann nicht anderweitig zugeordnet werden.

Zeitl. Umfang/Rhythmus			
regelmäßig	Format wiederholt sich	„ein regelmäßiges, offenes Bibelgespräch“; „internationaler Bibelkreis als kontinuierliche Gruppe alle zwei Wochen“	Angebot findet erkennbar kontinuierlich oder wiederkehrend, öfters als ein Mal im Jahr statt.
Einmalig/Punktuell	Format ist zeitlich begrenzt, findet eher selten statt	"Biblewoche - ökumenisch"	Angebot findet nicht über einen bestimmten Zeitraum hinaus statt.
Kriterien			
es gibt Essen	Essen wird bei dem Angebot angeboten	„In unserer Kirche findet eine Vesperkirche statt - das ist diakonisches Handeln in einem herausfordernden Umfeld und führt täglich zu FRagen des Glaubens.“	Essen wird genannt
individuell angepasst	Format wird vom Anbietenden selbst modifiziert/ individuell gestaltet o.Ä.	„Individuelle Taufvorbereitung in Einzelfällen“	Angebot wird eigens angepasst (auch gezielt eine kleine Gruppe) oder einmalig angeboten
niedrigschwellig	Format ist offen/ findet in einem nicht kirchlichen Rahmen statt oder ist laut Angaben der Anbietenden „niedrigschwellig“	„Impulse im Rahmen eines niedrigschwelligen Meditationsformates“, „Jeder Gottesdienst ist bei uns insofern niederschwellig, dass immer anfänglich vom Glauben gesprochen wird. Für die Liturgie gibt es gute Handreichungen.“	Kriterium der Niedrigschwelligkeit wird explizit benannt.
Art der Inhaltsvermittlung			
sektoral	Formate, bei denen die Einführung in Themen des christlichen Glaubens im Vordergrund steht.	„Es gab einen wöchentlichen Gesprächskreis, in dem über Glaubensfragen gesprochen und diskutiert wurde“	Formate, die in erster Linie die Themen Glauben/ Christentum etc. behandeln.
dimensional	Formate, bei denen neben anderen Intentionen auch ein Kennenlernen des Glaubens ermöglicht wird, aber nicht im Vordergrund steht.	„Stadt- oder Straßenfeste“	Format hat keinen erkennbar/expliciten christlichen Bezug
vertikal	Art der Inhaltsvermittlung im Vortragsstil, klassische „Unterrichtssituation“	„Vorträge“; „Seminare“	Format benennt klassisches Bildungssetting, Vorträge, Lehrer/ Lernenden-Situation
symmetrisch	Inhaltsvermittlung findet im gleichberechtigten Miteinander statt.	„Gesprächskreis“	Format ist nicht vertikal, sondern wir vorrangig im Gesprächsmodus statt. Redeanteile von Teilnehmenden und Anbietenden sind gleich.
Mischformen (zwischen vertikal/ symmetrisch)	Beide Elemente werden genannt	Mischung zwischen geistlicher Begleitung in der Kleingruppe und Vermittlung von Inhalten und Gemeindekompetenz.	Lässt sich weder klar vertikal noch symmetrischer Struktur zuordnen
Organisationsform			

international/mehrsprachig	Angebot ist international	„Einen internationalen Bibelkreis“	„Internationale Ausrichtung oder mehrsprachiges Angebot
online	Angebot wird online angeboten	"monatlich Bibliolog online“	Stichwort „digital“, „online“ oder digitales Medium genannt
hybrid	Angebot wird hybrid angeboten	„hybride kreative Gottesdienste/ Hauskreise“	Stichwort „hybrid“
ökumenisch	Angebot mit anderen Gemeinden/ Konfessionen	„ökumenische Bibelwoche“	Stichwort: Ökumenisch/ Katholisch/andere Konfessionen
Einzelgespräche	Angebot ist ein vier-Augen Gespräch	„Einzelgespräche und Mentoring“	Nicht mehr als zwei Personen beteiligt
Methode			
Bibliolog/Drama		„ Dabei kommen verschiedene Methoden zum Einsatz: Rollenspiel, Bibliolog, Dialogpredigt.“	In-Vivo Kategorie
Exerzitien/Spirit. Übungen	Angebot ist vornehmlich spirituell	„Pilgern“	Spirituelles Angebot
Podcast/Radio/youtube	Angebot wird auf einer digitalen Plattform verortet	„YouTube-Channel TheoLogo“	Digitales Medium genannt
Predigttext besprechen	Bei dem Format steht der Predigttext im Zentrum	„Predigttext-Vorbesprechungen“	In-Vivo Kategorie
Schwerpunkt Schreiben	Methode Schreiben	„Schreibworkshops "Wortschöpfungen"“	Kurs hat vorrangig „Schreiben“ als Methode
Schwerpunkt Erlebnispädagogik/ Natur	Angebot beinhaltet praktische Elemente außerhalb des Kirchenraums	„Auf Ostern zugehen. Abendspaziergänge in der Passionszeit.Weg in einem Naturschutzgebiet mit Stationen, an denen u.a. eine kurze Körperübung, ein Textimpuls und eine Schreibzeit für die TN besteht.“	Erlebnispädagogische/Outdoor Elemente werden als Methode genannt.
Videomaterial (The Chosen)	Angebot wird zur/mit der gleichnamigen Serie gestaltet	„Derzeit ein Kurs zu The chosen 8 Abende.“	In-Vivo Kategorie
Schwerpunkt Lesen	Methode beruht auf Lesen	„Feministischen Lesekreis befreiungstheologischen Lesekreis“	„Lesekreis“, „Lesen“, „Lektüre“
Zielgruppe			
generationsübergreifend	Angebot für versch. Generationen	„Gottesdienste in sehr vielfältiger Form für alle Generationen“	s. Definition
Familien/Kinder	Angebote für Familien/Eltern oder Kinder	„Kita-Elternarbeit“	s. Definition
Jugendliche und Junge Erwachsene	Angebot für Jugend(liche)	„Podcast über evangelischen Glauben für Jugendliche“	s. Definition
Senioren	Angebot für Senior/innen	„Themennachmittage für SeniorInnen“	s. Definition
Frauen	Angebot für Frauen	„Ladies-Arbeit / Ladies-SHINE-Kurse“	s. Definition
Männer	Angebot für Männer	„Zielgruppenveranstaltungen, wie Männersache“	s. Definition
Gehörlose	Angebot für Gehörlose	„abschnittsweise "Stufen des Lebens" - angepasst, gekürzt und bearbeitet für eine gebärdensprachliche Gemeinde“	s. Definition
Milieuspezifisch: Akademiker/ Bildungsbürger	Angebot für Akademiker/innen; Intellektueller Anspruch	„Selbst entwickeltes Konzept namens "Unterredung über den Glauben". Für bildungsbürgerliches, akademisch interessiertes Publikum, Kombination aus Dialog-Vorträgen (Theologe & Wissenschaftler) und allg. Aussprache.“	s. Definition

Geflüchtete/International	Angebot zielt auf Einwanderer, Geflüchtete und weitere Gruppen mit Deutsch als Fremdsprache	„Taufunterricht und Migrationsunterstützung (Einzelbetreuung)“	Kurs richtet sich an Menschen mit Migrationshintergrund und/oder nicht-Deutschsprachige
Für Mitarbeitende/Schulungen	Angebot zielt auf Mitarbeitende in der Gemeinde/Kirche/diakonischer Einrichtung.	„Kurse/Seminare der Erwachsenenbildung für Mitarbeitende in Gemeinde und Diakonie“	s. Definition
Eltern der Konfirmand/innen	Angebot für Eltern Konfirmand/innen im Rahmen/Anschluss an die Konfirmation	„Vorbereitung und Zurüstung der Eltern für ihre leitende Funktion im Früh-Konfirmandenunterricht (KU4)“	s. Definition
Zentraler Inhalt			
Bibel	Angebot beschäftigt sich vorrangig mit der Bibel	„Bibelgesprächskreis“	Angebot bezieht sich auf die Bibel oder einzelne bibl. Bücher
Spiritualität	Spirituelle/Geistliche Übungen stehen im Vordergrund	„Evangelische Exerzitien“	Angebot enthält praktische spirituelle Elemente
Theologische Themen	Kurs beschäftigt sich mit dogmatischen Topoi	„selbst entwickelte Kleingruppenserien (bisher Glaubensbekenntnis, Vaterunser und 10 Gebote)“	Austausch über die Themen ist nicht erkennbar von einer Haltung der Skepsis geprägt.
Kirchenjahr	Inhalt bezieht sich auf Themen des Kirchenjahres oder christlichen Feiertagen	„Gespräche über Jahresfeste in Eltern-Kleinkind-Kreisen“	Erkennbarer Bezug zum Kirchenjahr.
Glauben im Alltag	Persönliche, Gesellschaftlicher Politische Themen werden vor dem Hintergrund des christlichen Glaubens bedacht	„Glaube am Montag kleine Gruppe, die sich über Alltags- und Glaubensfragen austauscht“	Nicht der Austausch über Glauben, sondern das Leben in seinen Aspekten steht im Vordergrund
Apologetik	v.a. intellektuell-kritische Auseinandersetzung mit christlichen Themen	„Zweifelclub, der sich mit Fragen Themen beschäftigt in denen christlicher Glaube und moderne Gesellschaft anecken.“	Format ist auf Teilnehmende mit einer kritischen Haltung ausgelegt, die eine intellektuelle Auseinandersetzung suchen.
Berufsbezogene Themen	Angebot ist zur Auseinandersetzung für eine Bestimmte Berufsgruppe konzipiert	„berufsbezogene Fragen des Glaubens werden im Religionsunterricht der Berufsfachschule für Pflege systematisch behandelt“	
Andere	Weitere Angebote/Einzelnennungen	„Musikgesprächsabende“, „Gemeindenachmittage zu Themen des Glaubens Ausstellungen (z.B. 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland) Predigtreihen (z.B. zu 450 Jahre Emdersynode)“	Format nennt verschiedene Inhaltliche Schwerpunkte, die nicht anderweitig kategorisiert werden können.
Ziel			
Evangelisation	Erkennbar missionarische, bzw. evangelistische Haltung, bzw. Hoffnung auf Konversion	„missionarische Aktionen“	s. Definition

Informieren/Schulen/Bilden	Schwerpunkt liegt auf Bildung und Vermittlung von Wissen	Einführungsseminar für neue Mitarbeitende; Pfarramtliche Tätigkeit an Berufskollegs. Dies bedeutet religiöse Bildung an jungen Erwachsenen.	Angebot lässt ein bildendes Anliegen erkennen
Taufvorbereitung/Kircheneintritt	Veranstaltung in Verbindung mit der Taufe, zur Vorbereitung oder Begleitung	„Klassische Taufgespräche mit Erwachsenen - auf Wunsch einzeln. Dann eher ohne festen Themenplan, ca. zehn Treffen.“	s. Definition
Weiterführendes Angebot	Angebot richtet sich an Christen oder ist nicht explizit auf „Einsteiger:innen“ ausgerichtet	„Im Anschluss an Alpha ein Programm, dass Themen wie Beten, Bibel lesen, Taufe, Abendmahl etc. genauer betrachtet. Eigenes Format dafür entwickelt.“	s. Definition

Anhang C: Übersichtstabellen der statistischen Analysen

The table is a comprehensive overview of statistical analyses, organized into several main sections. The columns represent different variables and statistical metrics, while the rows represent individual data points or analysis results. Key features include:

- Section 1 (Top):** Contains descriptive statistics and initial data points.
- Section 2 (Middle):** Focuses on hypothesis testing and confidence intervals, with several rows highlighted in yellow.
- Section 3 (Bottom):** Provides detailed regression analysis and model fit statistics, with some rows highlighted in red.

The table is highly detailed, with many cells containing numerical values, likely representing p-values, t-statistics, and other statistical measures. The layout is dense, typical of a technical or scientific report's appendix.

Durchgeführte Kursformate nach der Häufigkeit ihrer Nennung im Ost-West-Vergleich (N=515), Mehrfachnennungen möglich, signifikante Unterschiede: *p < .05, **p < .01			
	Ost	West	Gesamt
Spiritualität im Alltag	1,5 %	1,3 %	1,4 %
Warum glauben?	3,0 %	1,1 %	1,7 %
Zwischen Himmel und Erde	2,2 %	1,6 %	1,7 %
Kaum zu glauben!!	2,2 %	3,7 %	3,3 %
*Expedition zum Ich	0,7 %	7,7 %	5,8 %
Emmaus	11,9 %	7,1 %	8,3 %
SPUR 8	11,9 %	12,2 %	12,0 %
*Stufen des Lebens	8,1 %	15,9 %	14,0 %
andere publizierte Kurse	20,7 %	24,6 %	23,5 %
*Alpha-Kurs	17,8 %	31,5 %	27,8 %
**eigene Kurse	60,7 %	33,9 %	40,8 %
Gründe für ein Kursangebot nach der Häufigkeit ihrer Nennung (N =)			
Zur Profilbildung in diakonischen Einrichtungen	4,3 %	427 %	
Weitere Motive:	5,7 %	393 %	
Zur Gewinnung von Kirchen-/ Gemeindegliedern	19,8 %	1981 %	
Kurse haben sich als Regelangebot bewährt	22,1 %	2214 %	
Aufgrund von Nachfragen aus der Gemeinde/ Einrichtung	26,0 %	2602 %	
Als Unterricht zur Taufvorbereitung	31,8 %	3188 %	
Zur Förderung von ehrenamtlich Mitarbeitenden	33,4 %	3350 %	
Um Menschen Halt/ Sinn/ Perspektive im Leben anzubieten	56,1 %	5612 %	
Um Grundwissen über den christlichen Glauben zu vermitteln	69,7 %	6971 %	
Um die Sprachfähigkeit in Themen des Glaubens zu erhöhen	71,8 %	7183 %	
Um Menschen im Erwachsenenalter zum Glauben einzuladen	77,5 %	7755 %	
Gründe für ein Kursangebot nach der Häufigkeit ihrer Nennung (N = 515)			
Zur Profilbildung in diakonischen Einrichtungen	5,9 %	3,7 %	4,3 %
Weitere Motive:	6,7 %	10,8 %	9,7 %
Zur Gewinnung von Kirchen-/ Gemeindegliedern	19,3 %	20,1 %	19,9 %
Kurse haben sich als Regelangebot bewährt	19,3 %	23,3 %	22,2 %
** Aufgrund von Nachfragen aus der Gemeinde/ Einrichtung	37,8 %	22,0 %	26,1 %
**Als Unterricht zur Taufvorbereitung	27,6 %	27,2 %	27,4 %
*Zur Förderung von ehrenamtlich Mitarbeitenden	22,2 %	37,6 %	33,5 %
**Um Menschen Halt/ Sinn/ Perspektive im Leben anzubieten	39,3 %	62,2 %	56,1 %
Um Grundwissen über den christlichen Glauben zu vermitteln	68,1 %	70,4 %	69,8 %
*Um die Sprachfähigkeit in Themen des Glaubens zu erhöhen	61,5 %	75,7 %	71,9 %
Um Menschen im Erwachsenenalter zum Glauben einzuladen	73,3 %	78,8 %	77,4 %
Gründe gegen ein Kursangebot nach der Häufigkeit ihrer Nennung (N = 490)			
... weil wir grundsätzlich keine missionarischen Angebote befürworten und anbieten.	3,7 %	367 %	
... aber wir planen bereits einen Kurs, nämlich folgenden:	5,1 %	510 %	
keine Angaben	5,9 %	589 %	
... obwohl wir in den Jahren 2020-2021 Kurse geplant hatten, aber sie pandemiebedingt nicht durchführen konnten.	8,4 %	837 %	
... weil wir Kurse nicht als zeitgemäßes Format betrachten, sondern andere Angebote in unsrer Gemeinde machen.	11,0 %	1102 %	
... weil wir Kurse nicht als zeitgemäßes Format betrachten, sondern andere Angebote in unsrer Gemeinde machen.	15,3 %	1531 %	
... aber davor haben wir Kurse angeboten, nämlich folgende:	15,7 %	1571 %	
... weil wir in der Vergangenheit schon Kurse angeboten haben und nicht ausreichend Teilnehmende zusammenkamen.	16,9 %	1694 %	
... aber wir verweisen auf Kurse in der Umgebung.	18,6 %	1857 %	
... weil uns die Mitarbeitenden dafür fehlen.	29,2 %	2918 %	
... weil wir keine Zeit dafür hatten.	30,8 %	3082 %	
... weil niemand danach gefragt hat.	39,2 %	3918 %	
... aber wir sind dafür offen, in Zukunft Kurse anzubieten.	44,5 %	4449 %	
Gründe gegen ein Kursangebot nach der Häufigkeit ihrer Nennungen im Vergleich zwischen Ost- (n = 74) und Westdeutschland (n = 386)			
... weil wir grundsätzlich keine missionarischen Angebote befürworten und anbieten.	1,3 %	4,2 %	3,7 %
... aber wir planen bereits einen Kurs, nämlich folgenden:	8,8 %	4,4 %	5,1 %
*... obwohl wir in den Jahren 2020-2021 Kurse geplant hatten, aber sie pandemiebedingt nicht durchführen konnten.	15,0 %	7,1 %	8,4 %
... weil wir Kurse nicht als zeitgemäßes Format betrachten, sondern andere Angebote in unsrer Gemeinde machen.	10,0 %	11,0 %	10,8 %
... weil die uns bekannten Kurse für unseren Kontext nicht geeignet sind.	17,5 %	14,7 %	15,1 %
... aber davor haben wir Kurse angeboten, nämlich folgende:	16,3 %	15,6 %	15,7 %
... weil wir in der Vergangenheit schon Kurse angeboten haben und nicht ausreichend Teilnehmende zusammenkamen.	20,0 %	16,4 %	17,0 %
... aber wir verweisen auf Kurse in der Umgebung.	20,0 %	18,3 %	18,6 %
... weil uns die Mitarbeitenden dafür fehlen.	25,0 %	30,1 %	29,2 %
*... weil wir keine Zeit dafür hatten.	16,3 %	33,7 %	30,9 %
... weil niemand danach gefragt hat.	47,5 %	37,7 %	39,3 %
... aber wir sind dafür offen, in Zukunft Kurse anzubieten.	48,8 %	43,8 %	44,6 %
Durchschnittliche Bewertung von Kurseigenschaften			
	Nein-Pfad	Ja-Pfad	Gesamt
**Der Kurs leitet zu Erfahrungen an anderen Orten (Natur, öffentliche Plätze etc.) an.	3,07	2,38	2,72
**Der Kurs beinhaltet eine explizite Einladung, sich für den Glauben zu entscheiden.	2,31	3,17	2,75
**Der Kurs richtet sich an eine bestimmte Zielgruppe (z. B. Konfi-Eltern, Mitarbeitende in der Diakonie, bestimmtes Milieu, o. ä.).	3,01	2,65	2,83
**Der Kurs nutzt Social Media und digitale Medien.	3,14	2,70	2,92
**Hilfreiches Werbematerial zum Kurs kann bestellt werden.	3,36	2,84	3,10
Der Kurs beinhaltet fertig ausgearbeitete Vorträge	3,10	3,10	3,10
*Der Kurs beinhaltet Ideen und Material für Folgeangebote.	3,02	3,19	3,11
**Schulungen für Mitarbeitende werden angeboten.	3,32	2,92	3,12
*Der Kurs ist als Printmedium verfügbar.	3,37	3,18	3,27
**Es gibt online kompakte Informationen zum Kurs.	3,54	3,06	3,30
Der Kurs beinhaltet Erfahrungen im/ mit dem Kirchenraum.	3,26	3,36	3,31
**Zeiten zur Reflexion und zur Stille sind eingeplant.	3,76	3,45	3,61
**Die Kursinhalte nehmen Bezug auf gesellschaftliche Herausforderungen unserer Zeit.	3,94	3,42	3,68
**Praktische (geistliche) Übungen sind Teil des Konzepts.	3,87	3,75	3,81
*Der Kurs besteht aus möglichst vielen und kreativen Methoden.	4,02	3,71	3,86
*Die Kursmaterialien haben ein ansprechendes Design und eine schöne Ästhetik.	3,98	3,81	3,89
Der Kurs passt zum theologischen Profil der Gemeinde.	3,92	3,94	3,93
Der Kurs beinhaltet Impulse für Gruppendiskussionen.	4,14	4,04	4,09
*Der Kurs entspricht theologisch meinen Überzeugungen.	4,07	4,37	4,22

Anhang D: Anschreiben

EWDE | midi | Postfach 40164 | 10061 Berlin

An die Pfarrerinnen und Pfarrer sowie an die
Hauptamtlichen in den Kirchenkreisen

17. Januar 2022

ONLINE-UMFRAGE ZU GLAUBENSKURSEN

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitarbeitende im Gebiet der
EKD,

vor 12 Jahren startete die EKD-weite Kampagne „Erwachsen glauben“
zur Förderung von Kursen zum Glauben. Seither haben viele Gemein-
den, Werke und Einrichtungen mit Kursen zum Glauben gearbeitet.
Interessiert fragen wir: Wo stehen Kurse zum Glauben heute? Sind sie
noch aktuell? Braucht es Weiterentwicklungen? Oder andere Formate?
Und welche Auswirkungen hat die Pandemie?

Dafür haben wir eine kurze Online-Umfrage erstellt, bei der wir auf
Ihre Teilnahme angewiesen sind!
Bitte teilen Sie mit uns Ihre Gedanken zum Thema Kurse zum Glauben
- egal, ob Kurse in Ihrer Gemeinde oder Ihrer Einrichtung angeboten
werden oder nicht.

Wir wollen sowohl negative als auch positive Erfahrungen wahrneh-
men und auswerten. Und auch falls das Thema für Sie neu ist und Sie
sich gerade fragen: „Kurse zum Glauben- was ist das?!“ freuen wir uns
über Ihre Teilnahme!

Wo Kurse angeboten werden, bitten wir darum, den Link nach Mög-
lichkeit an die jeweiligen Verantwortlichen weiterzuleiten. Bitte neh-
men Sie pro Einrichtung/Kirchengemeinde nur einmal teil.
Die Umfrage dauert etwa 6 - 13 Minuten und wird anonym gespei-
chert.

Damit wir ein möglichst repräsentatives und verlässliches Bild der
EKD-weiten Landschaft erhalten, brauchen wir mindestens 380 Teil-
nehmende. Ihre Stimme ist uns wichtig!

Seite 1 von 2

midī

Evangelische Arbeitsstelle für
missionarische Kirchenentwicklung
und diakonische Profilbildung

Diakon
Andreas Schlamm

Referent für missionarische Kir-
chenentwicklung
andreas.schlamm@mi-di.de
030 652 111 033
mi-di.de / @hallo_midi

Evangelisches Werk für
Diakonie und Entwicklung e. V.
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin

Amtsgericht
Berlin Charlottenburg
Vereinsregister 31924 B
USt-IdNr. DE147801862

 Evangelische Kirche
in Deutschland

 Diakonie

 A·M·D
Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste

midi

Ihre Rückmeldung erbitten wir **bis spätestens 8. Februar 2022**.

Bei Fragen melden Sie sich gerne per Mail bei uns:

elise.reissmann@uni-greifswald.de

HIER geht's zum **Fragebogen**:

<https://evasys-online.uni-greifswald.de/evasys/online.php?p=ERNLES>

Herzlichen Dank und Gottes Segen für das neue Jahr,

Prof. M. Herbst und N. Limbach/ E. Reißmann/ E. Schaser
Universität Greifswald, IEEG



in Kooperation mit midi

Miriam Küllmer-Vogt und Andreas Schlamm

midi

MUSTER

evasys	[Copy] [Copy]	
Institut zur Erforschung von Evangelisation N. Limbach / E. Reißmann / E. Schaser Follow-up Studie: Kurse zum Glauben		UNIVERSITÄT GREIFSWALD Wissen lockt. Seit 1456

Bitte so markieren: Bitte verwenden Sie einen Kugelschreiber oder nicht zu starken Filzstift. Dieser Fragebogen wird maschinell erfasst.
 Korrektur: Bitte beachten Sie im Interesse einer optimalen Datenerfassung die links gegebenen Hinweise beim Ausfüllen.

1. Intro

- 1.1 In welcher **Landeskirche** sind Sie tätig?
- | | | |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> Evangelische Landeskirche Anhalts
<input type="checkbox"/> Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
<input type="checkbox"/> Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers
<input type="checkbox"/> Lippische Landeskirche
<input type="checkbox"/> Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg
<input type="checkbox"/> Evangelische Kirche im Rheinland
<input type="checkbox"/> Evangelische Kirche von Westfalen | <input type="checkbox"/> Evangelische Landeskirche in Baden
<input type="checkbox"/> Evangelisch-Lutherische Landeskirche in Braunschweig
<input type="checkbox"/> Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
<input type="checkbox"/> Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
<input type="checkbox"/> Evangelische Kirche der Pfalz
<input type="checkbox"/> Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens
<input type="checkbox"/> Evangelische Landeskirche in Württemberg | <input type="checkbox"/> Evangelisch-lutherische Kirche in Bayern
<input type="checkbox"/> Bremische Evangelische Kirche
<input type="checkbox"/> Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck
<input type="checkbox"/> Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland
<input type="checkbox"/> Evangelisch- reformierte Kirche
<input type="checkbox"/> Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe
<input type="checkbox"/> andere Konfession / Denomination |
|---|--|--|

1.2 Bitte geben Sie Ihre **Postleitzahl** an:

- 1.3 In welcher **Funktion** füllen Sie die Umfrage aus?
- | | | |
|---|--|---|
| <input type="checkbox"/> Pfarrer/in, Pastor/in
<input type="checkbox"/> ehrenamtliches Mitglied der Gemeindeleitung (KV, KGR, etc.)
<input type="checkbox"/> Weiteres: | <input type="checkbox"/> Gemeindepädagoge/in, Jugendreferent/in
<input type="checkbox"/> andere/r Ehrenamtliche/r | <input type="checkbox"/> Vikar/in
<input type="checkbox"/> Verantwortliche/r im Bereich diakonischer Einrichtungen |
|---|--|---|

1.4 **Weiteres:**

- 1.5 Wo sind Sie (haupt- oder ehrenamtlich) tätig?
- | | | |
|--|---|--|
| <input type="checkbox"/> Kirchengemeinde
<input type="checkbox"/> Bildungswerk innerhalb der Ev. Landeskirche
<input type="checkbox"/> Sonstiges: | <input type="checkbox"/> Sonderpfarramt
<input type="checkbox"/> neue Gemeindeform (Fresh X, Erprobungsraum, etc.) | <input type="checkbox"/> Kirchenbezirk / Kirchenkreis
<input type="checkbox"/> Diakonie |
|--|---|--|

1.6 **Sonstiges:**

1.7 **Seit wie vielen Jahren** sind Sie dort tätig?

1.8 **Wie alt** sind Sie?

2. Inhaltliche Fragen

MUSTER

evasys

[Copy] [Copy]



2. Inhaltliche Fragen [Fortsetzung]

- 2.1 Haben Sie in den Jahren 2017-2021 (selbständig oder in Kooperation mit anderen) **Kurse zum Glauben durchgeführt**? Ja Nein

Abhängig von Ihrer Antwort werden Sie automatisch zu verschiedenen Anschlussfragen weitergeleitet!

3. Pfad "Nein, wir haben keine Kurse zum Glauben durchgeführt"

- 3.1 Haben Sie sich schon einmal mit **Kursen zum Glauben beschäftigt**? **Nein**, und ich habe auch **noch nie** davon gehört. **Nein**, aber ich habe **schon** davon **gehört**. **Ja**, und zwar mit **folgenden Kursen ...**

- 3.2 Wir haben uns mit **folgenden** Kursen zum Glauben **beschäftigt** (Mehrfachnennungen möglich). Bitte nennen Sie auch **weitere Kursformate**, wenn Sie sich schon mit solchen beschäftigt haben!

- | | | |
|--|--|---|
| <input type="checkbox"/> Alpha-Kurs | <input type="checkbox"/> Emmaus | <input type="checkbox"/> Expedition zum Ich |
| <input type="checkbox"/> Kaum zu glauben?! | <input type="checkbox"/> Spiritualität im Alltag | <input type="checkbox"/> SPUR 8 (Ehemals: Christ werden – Christ bleiben) |
| <input type="checkbox"/> Stufen des Lebens | <input type="checkbox"/> Warum glauben? | <input type="checkbox"/> Zwischen Himmel und Erde |
| <input type="checkbox"/> andere veröffentlichte Kursformate, nämlich folgende: | | |

- 3.3 andere veröffentlichte Kursformate, nämlich folgende:

- 3.4 Wir haben im oben genannten Zeitraum (2017-2021) **keine** Kurse zum Glauben angeboten, ... (Mehrfachnennungen möglich)
- | | | |
|---|--|--|
| <input type="checkbox"/> ... weil wir keine Zeit dafür hatten. | <input type="checkbox"/> ... weil niemand danach gefragt hat. | <input type="checkbox"/> ... weil die uns bekannten Kurse für unseren Kontext nicht geeignet sind. |
| <input type="checkbox"/> ... weil uns die Mitarbeitenden dafür fehlen. | <input type="checkbox"/> ... weil wir in der Vergangenheit schon Kurse angeboten haben und nicht ausreichend Teilnehmende zusammenkamen. | <input type="checkbox"/> ... weil wir Kurse nicht als zeitgemäßes Format betrachten, sondern andere Angebote in unsrer Gemeinde machen. |
| <input type="checkbox"/> ... weil wir grundsätzlich keine missionarischen Angebote befürworten und anbieten. | <input type="checkbox"/> ... obwohl wir in den Jahren 2020-2021 Kurse geplant hatten, aber sie pandemiebedingt nicht durchführen konnten. | <input type="checkbox"/> ... aber wir verweisen auf Kurse in der Umgebung. |
| <input type="checkbox"/> ... aber wir sind dafür offen, in Zukunft Kurse anzubieten . | <input type="checkbox"/> ... aber davor haben wir Kurse angeboten, nämlich folgende: | <input type="checkbox"/> ... aber wir planen bereits einen Kurs , nämlich folgenden: |

- 3.5 ... aber **davor** haben wir Kurse angeboten, nämlich folgende:

- 3.6 Bietet Ihre Gemeinde / Einrichtung **andere Formate** an, die speziell darauf ausgerichtet sind, **Erwachsene in Grundlagen des christlichen Glaubens** einzuführen? **Nein**. **Wenn ja, welche? Wir bitten Sie um eine kurze Beschreibung.**

- 3.7 **Wenn ja, welche? Wir bitten Sie um eine kurze Beschreibung.**

4. Pfad "Nein, wir haben keine Kurse zum Glauben durchgeführt."

MUSTER

evasys

[Copy] [Copy]



4. Pfad "Nein, wir haben keine Kurse zum Glauben durchgeführt." [Fortsetzung]

Fakultative Frage

Angenommen, Sie wollen in Zukunft einen Kurs durchführen: Was wäre Ihnen **bei der Auswahl wichtig?**

	gar nicht wichtig	nicht wichtig	unentschieden	wichtig	sehr wichtig
4.1 Der Kurs entspricht theologisch meinen Überzeugungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.2 Der Kurs passt zum theologischen Profil der Gemeinde .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.3 Es gibt online kompakte Informationen zum Kurs.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.4 Der Kurs ist als Printmedium verfügbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.5 Fertiges Werbematerial zum Kurs kann bestellt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.6 Schulungen für Mitarbeitende werden angeboten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.7 Der Kurs beinhaltet fertig ausgearbeitete Vorträge .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.8 Der Kurs beinhaltet Impulse für Gruppengespräche .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.9 Der Kurs besteht aus möglichst vielen und kreativen Methoden .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.10 Praktische (geistliche) Übungen sind Teil des Konzeptes.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.11 Zeiten zur Reflexion und zur Stille sind eingeplant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.12 Der Kurs beinhaltet Erfahrungen im / mit dem Kirchenraum .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.13 Der Kurs leitet zu Erfahrungen an anderen Orten (Natur, öffentliche Plätze etc.) an.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.14 Der Kurs beinhaltet eine explizite Einladung , sich für den Glauben zu entscheiden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.15 Der Kurs beinhaltet Ideen und Material für Folgeangebote .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.16 Die Kursinhalte nehmen Bezug auf gesellschaftliche Herausforderungen unserer Zeit .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.17 Der Kurs nutzt Social Media und digitale Medien .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.18 Der Kurs richtet sich an eine bestimmte Zielgruppe (z. B. Konfi-Eltern, Mitarbeitende in der Diakonie, bestimmtes Milieu, o. ä.).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.19 Die Kursmaterialien haben ein ansprechendes Design und eine schöne Ästhetik .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.20 Der Kurs umfasst idealerweise folgende Anzahl an Treffen :	<div style="border: 1px dashed black; width: 100px; height: 30px; margin: 0 auto;"></div>				

5. Pfad "Nein, wir haben keine Kurse durchgeführt." - Ihre Einschätzung zu Kursen zum Glauben

- 5.1 Was ist Ihre **grundsätzliche Einschätzung**:
Sind Kurse zum Glauben ein gutes Mittel, um Menschen eine Möglichkeit zu bieten, den christlichen Glauben neu / besser kennen zu lernen?
- Ja**, Kurse zum Glauben sind ein **gutes Mittel**.
 Nein, ich halte die Kurse **nicht für geeignet**.
 Ich habe **keine eindeutige Meinung**.

- 5.2 Bitte **begründen** Sie ggf. Ihre Antwort.

- 5.3 **Optional**
Haben Sie **alternative Angebote** entwickelt und durchgeführt? Und/oder haben Sie Interesse, Ihre Erfahrungen und Kreativität für **konzeptionelle Weiterarbeit** einzubringen? Wenn ja, bitte geben Sie eine **Kontaktmöglichkeit** an (Telefonnummer, Mailadresse, Postanschrift). Wir werden Sie dann ggf. kontaktieren.

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!

MUSTER

evasys

[Copy] [Copy]



6. Pfad "Ja, wir haben Kurse zum Glauben durchgeführt."

6.1 **Warum** bieten Sie in Ihrer Gemeinde / Einrichtung Kurse zum Glauben an? (Mehrfachnennungen möglich)

- | | | |
|--|--|---|
| <input type="checkbox"/> Um die Sprachfähigkeit in Themen des Glaubens zu erhöhen | <input type="checkbox"/> Um Menschen im Erwachsenenalter zum Glauben einzuladen | <input type="checkbox"/> Als Unterricht zur Taufvorbereitung |
| <input type="checkbox"/> Zur Förderung von ehrenamtlich Mitarbeitenden | <input type="checkbox"/> Zur Gewinnung von Kirchen-/ Gemeindegliedern | <input type="checkbox"/> Um Grundwissen über den christlichen Glauben zu vermitteln |
| <input type="checkbox"/> Aufgrund von Nachfragen aus der Gemeinde / Einrichtung | <input type="checkbox"/> Kurse haben sich als Regelangebot bewährt | <input type="checkbox"/> Um Menschen Halt / Sinn / Perspektive im Leben anzubieten |
| <input type="checkbox"/> Zur Profilbildung in diakonischen Einrichtungen | <input type="checkbox"/> Weitere Motive: | |

6.2 Weitere Motive:

6.3 **Mit welchen Kursen zum Glauben** haben Sie sich bereits beschäftigt (nicht notwendigerweise angeboten) (Mehrfachnennungen möglich)? Bitte nennen Sie auch **weitere Kursformate**, mit denen Sie sich bereits beschäftigt haben!

- | | | |
|---|--|---|
| <input type="checkbox"/> Alpha-Kurs | <input type="checkbox"/> Emmaus | <input type="checkbox"/> Expedition zum Ich |
| <input type="checkbox"/> Kaum zu glauben?! | <input type="checkbox"/> Spiritualität im Alltag | <input type="checkbox"/> SPUR 8 (Ehemals: Christ werden – Christ bleiben) |
| <input type="checkbox"/> Stufen des Lebens | <input type="checkbox"/> Warum glauben? | <input type="checkbox"/> Zwischen Himmel und Erde |
| <input type="checkbox"/> andere veröffentlichte Kursformate, nämlich: | | |

6.4 andere veröffentlichte Kursformate, nämlich:

7. Pfad "Ja, wir haben Kurse zum Glauben durchgeführt."

Welche Anzahl an Kursen haben Sie **eigenverantwortlich** bzw. **in Kooperation** seit Anfang 2017 durchgeführt?

7.1 Anzahl der **eigenverantwortlichen** Kurse:

7.2 Anzahl der **in Kooperation** durchgeführten Kurse:

7.3 **in Kooperation** durchgeführt:

- | | | |
|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> mit anderen Kirchengemeinden aus unserem Kirchenkreis / Kirchenbezirk. | <input type="checkbox"/> mit Gemeinden anderer Konfessionen / Denominationen. | <input type="checkbox"/> mit Gemeinschafts- und Jugendverbänden. |
| <input type="checkbox"/> mit Einrichtungen der Erwachsenenbildung. | <input type="checkbox"/> mit Einrichtungen der Diakonie. | <input type="checkbox"/> Weiteres: |

7.4 Weiteres:

8. Pfad "Ja, wir haben Kurse zum Glauben durchgeführt."

Die folgenden beiden Fragen unterscheiden zwischen den Zeiträumen vor und seit Pandemiebeginn:

Von Januar 2017 bis Februar 2020 (vor Pandemiebeginn):

Bitte geben Sie **die Anzahl** der Kurse an, die Sie angeboten haben - und ob Sie sie in analoger, digitaler oder hybrider Form durchgeführt haben. (Bitte geben Sie nur die Anzahl der durchgeführten Kurse an, die "0" ist **nicht nötig**.)

8.1 **Alpha-Kurs** – analog

MUSTER

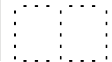
evasys

[Copy] [Copy]



8. Pfad "Ja, wir haben Kurse zum Glauben durchgeführt." [Fortsetzung]

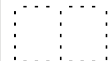
8.2 **Alpha-Kurs** – digital



8.3 **Alpha-Kurs** – hybrid



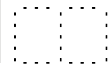
8.4 **Emmaus** – analog



8.5 **Emmaus** – digital



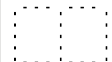
8.6 **Emmaus** – hybrid



8.7 **Expedition zum Ich** – analog



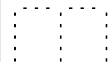
8.8 **Expedition zum Ich** – digital



8.9 **Expedition zum Ich** – hybrid



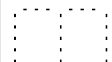
8.10 **Kaum zu glauben?!** – analog



8.11 **Kaum zu glauben?!** – digital



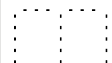
8.12 **Kaum zu glauben?!** – hybrid



8.13 **Spiritualität im Alltag** – analog



8.14 **Spiritualität im Alltag** – digital



MUSTER

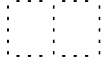
evasys

[Copy] [Copy]

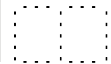


8. Pfad "Ja, wir haben Kurse zum Glauben durchgeführt." [Fortsetzung]

8.15 **Spiritualität im Alltag** – hybrid



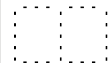
8.16 **SPUR 8** – analog



8.17 **SPUR 8** – digital



8.18 **SPUR 8** – hybrid



8.19 **Stufen des Lebens** – analog



8.20 **Stufen des Lebens** – digital



8.21 **Stufen des Lebens** – hybrid



8.22 **Warum glauben?** – analog



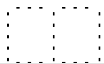
8.23 **Warum glauben?** – digital



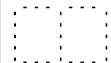
8.24 **Warum glauben?** – hybrid



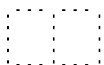
8.25 **Zwischen Himmel und Erde** – analog



8.26 **Zwischen Himmel und Erde** – digital



8.27 **Zwischen Himmel und Erde** – hybrid



MUSTER

evasys

[Copy] [Copy]



8. Pfad "Ja, wir haben Kurse zum Glauben durchgeführt." [Fortsetzung]

8.28 Andere veröffentlichte Kursformate, nämlich:

8.29 analog

8.30 digital

8.31 hybrid

8.32 Wir haben **selbst** einen Kurs **entwickelt** und **durchgeführt** – analog

8.33 Wir haben **selbst** einen Kurs **entwickelt** und **durchgeführt** – digital

8.34 Wir haben **selbst** einen Kurs **entwickelt** und **durchgeführt** – hybrid

8.35 Wenn Sie **selbst** einen Kurs **entwickelt** haben:

Wir/Ich habe/n den Kurs **komplett selbst** entwickelt.

Wir haben bei dem selbst entwickelten Kurs **Material aus folgendem vorhandenen Kurs verwendet:**

8.36 Wir haben bei dem selbst entwickelten Kurs **Material aus folgendem vorhandenen Kurs verwendet:**

9. Pfad "Ja, wir haben Kurse zum Glauben durchgeführt."

Von März 2020 bis Dezember 2021 (seit Pandemiebeginn):

Bitte geben Sie **die Anzahl** der Kurse an, die Sie **angeboten haben** - und ob Sie sie in analoger, digitaler oder hybrider Form durchgeführt haben.
(Bitte geben Sie nur die Anzahl der durchgeführten Kurse an, also **keine "0"**.)

9.1 **Alpha-Kurs** – analog

9.2 **Alpha-Kurs** – digital

MUSTER

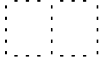
evasys

[Copy] [Copy]

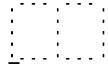


9. Pfad "Ja, wir haben Kurse zum Glauben durchgeführt." [Fortsetzung]

9.3 **Alpha-Kurs** – hybrid



9.4 **Emmaus** – analog



9.5 **Emmaus** – digital



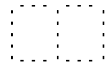
9.6 **Emmaus** – hybrid



9.7 **Expedition zum Ich** – analog



9.8 **Expedition zum Ich** – digital



9.9 **Expedition zum Ich** – hybrid



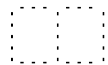
9.10 **Kaum zu glauben?!** – analog



9.11 **Kaum zu glauben?!** – digital



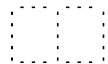
9.12 **Kaum zu glauben?!** – hybrid



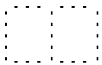
9.13 **Spiritualität im Alltag** – analog



9.14 **Spiritualität im Alltag** – digital



9.15 **Spiritualität im Alltag** – hybrid



MUSTER

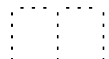
evasys

[Copy] [Copy]

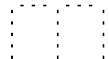


9. Pfad "Ja, wir haben Kurse zum Glauben durchgeführt." [Fortsetzung]

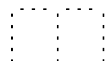
9.16 **SPUR 8** – analog



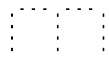
9.17 **SPUR 8** – digital



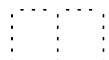
9.18 **SPUR 8** – hybrid



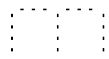
9.19 **Stufen des Lebens** – analog



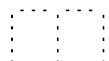
9.20 **Stufen des Lebens** – digital



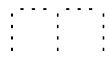
9.21 **Stufen des Lebens** – hybrid



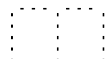
9.22 **Warum glauben?** – analog



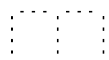
9.23 **Warum glauben?** – digital



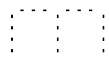
9.24 **Warum glauben?** – hybrid



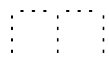
9.25 **Zwischen Himmel und Erde** – analog



9.26 **Zwischen Himmel und Erde** – digital



9.27 **Zwischen Himmel und Erde** – hybrid



9.28 Andere veröffentlichte Kursformate, nämlich:

MUSTER

evasys

[Copy] [Copy]



9. Pfad "Ja, wir haben Kurse zum Glauben durchgeführt." [Fortsetzung]

9.29 analog

9.30 digital

9.31 hybrid

9.32 Wir haben **selbst** einen **Kurs entwickelt** und **durchgeführt** – analog

9.33 Wir haben **selbst** einen **Kurs entwickelt** und **durchgeführt** – digital

9.34 Wir haben **selbst** einen **Kurs entwickelt** und **durchgeführt** – hybrid

9.35 Wenn Sie **selbst** einen Kurs **entwickelt** haben:

Wir/Ich habe/n den Kurs **komplett selbst** entwickelt.

Wir haben bei dem selbst entwickelten Kurs **Material aus folgendem vorhandenen Kurs verwendet:**

9.36 Wir haben bei dem selbst entwickelten Kurs **Material aus folgendem vorhandenen Kurs verwendet:**

10. Pfad "Ja, wir haben Kurse zum Glauben durchgeführt."

Was ist Ihnen **bei der Auswahl eines Kurses** wichtig?

	gar nicht wichtig	nicht wichtig	unentschieden	wichtig	sehr wichtig
10.1 Der Kurs entspricht theologisch meinen Überzeugungen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.2 Der Kurs passt zum theologischen Profil der Gemeinde .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.3 Es gibt online kompakte Informationen zum Kurs.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.4 Der Kurs ist als Printmedium verfügbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.5 Fertiges Werbematerial zum Kurs kann bestellt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.6 Schulungen für Mitarbeitende werden angeboten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.7 Der Kurs beinhaltet fertig ausgearbeitete Vorträge .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.8 Der Kurs beinhaltet Impulse für Gruppengespräche .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.9 Der Kurs besteht aus möglichst vielen und kreativen Methoden .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.10 Praktische (geistliche) Übungen sind Teil des Konzeptes.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.11 Zeiten zur Reflexion und zur Stille sind eingeplant.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.12 Der Kurs beinhaltet Erfahrungen im / mit dem Kirchenraum .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.13 Der Kurs leitet zu Erfahrungen an anderen Orten (Natur, öffentliche Plätze etc.) an.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.14 Der Kurs beinhaltet eine explizite Einladung, sich für den Glauben zu entscheiden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.15 Der Kurs beinhaltet Ideen und Material für Folgeangebote .	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

MUSTER

evasys

[Copy] [Copy]



10. Pfad "Ja, wir haben Kurse zum Glauben durchgeführt." [Fortsetzung]

- | | | | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 10.16 Die Kursinhalte nehmen Bezug auf gesellschaftliche Herausforderungen unserer Zeit . | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10.17 Der Kurs nutzt Social Media und digitale Medien . | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10.18 Der Kurs richtet sich an eine bestimmte Zielgruppe (z. B. Konfi-Eltern, Mitarbeitende in der Diakonie, bestimmtes Milieu, o. ä.). | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10.19 Die Kursmaterialien haben ein ansprechendes Design und eine schöne Ästhetik . | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10.20 Der Kurs umfasst idealerweise folgende Anzahl an Treffen : | | | | | |

11. Pfad "Ja, wir haben Kurse zum Glauben durchgeführt." – Kurse während der Pandemiezeit

- 11.1 Hat die **Corona-Pandemie** dazu geführt, dass Sie sich mit Kursformaten beschäftigt haben, **mit denen Sie zuvor nicht gearbeitet hatten**?
- Nein.
 Enthaltung.
 Ja, aber wir haben **nichts Passendes gefunden**.
- Ja, wir haben **selbst ein neues Format entwickelt**.
 Ja, und zwar **mit folgenden** (schon vorhandenen) **Kursen**:

11.2 Ja, und zwar **mit folgenden** (schon vorhandenen) **Kursen**:

- 11.3 Wenn die pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen **ein Ende finden**, ...
- ... planen wir, (wieder) **analoge** Kurse anzubieten.
 ... planen wir, (auch weiterhin) **digitale Formate verstärkt zu nutzen**.
 ... planen wir, **keine Kurse** anzubieten.
- Enthaltung.

12. Pfad "Ja, wir haben Kurse zum Glauben durchgeführt." – Ihre Einschätzung zu Kursen zum Glauben

- 12.1 Was ist Ihre **grundsätzliche Einschätzung**: Sind Kurse zum Glauben ein gutes Mittel, um Menschen eine Möglichkeit zu bieten, den christlichen Glauben neu/besser kennen zu lernen?
- Ja**, Kurse zum Glauben sind **ein gutes Mittel**.
 Nein, ich halte die Kurse **nicht für geeignet**.
 Ich habe **keine eindeutige Meinung**.

12.2 Bitte **begründen** Sie ggf. Ihre Antwort.

- 12.3 Bietet Ihre Gemeinde / Einrichtung **andere Formate** an, die speziell darauf ausgerichtet sind, **Erwachsene in Grundlagen des christlichen Glaubens** einzuführen?
- Nein.
 Ja. Wenn ja, **welche**? Wir bitten Sie um eine kurze Beschreibung.

MUSTER

evasys

[Copy] [Copy]



12. Pfad "Ja, wir haben Kurse zum Glauben durchgeführt."
– Ihre Einschätzung zu Kursen zum Glauben [Fortsetzung]

12.4 **Ja.** Wenn ja, **welche?** Wir bitten Sie um eine kurze Beschreibung.

12.5 **Optional**

Haben Sie einen eigenen Kurs zum Glauben oder alternative Angebote entwickelt und durchgeführt? Und/oder haben Sie Interesse, Ihre Erfahrungen und Kreativität für konzeptionelle Weiterarbeit einzubringen? Wenn ja, bitte geben Sie eine Kontaktmöglichkeit an (Telefonnummer, Mailadresse, Postanschrift). Dann werden wir Sie ggf. kontaktieren.

Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!